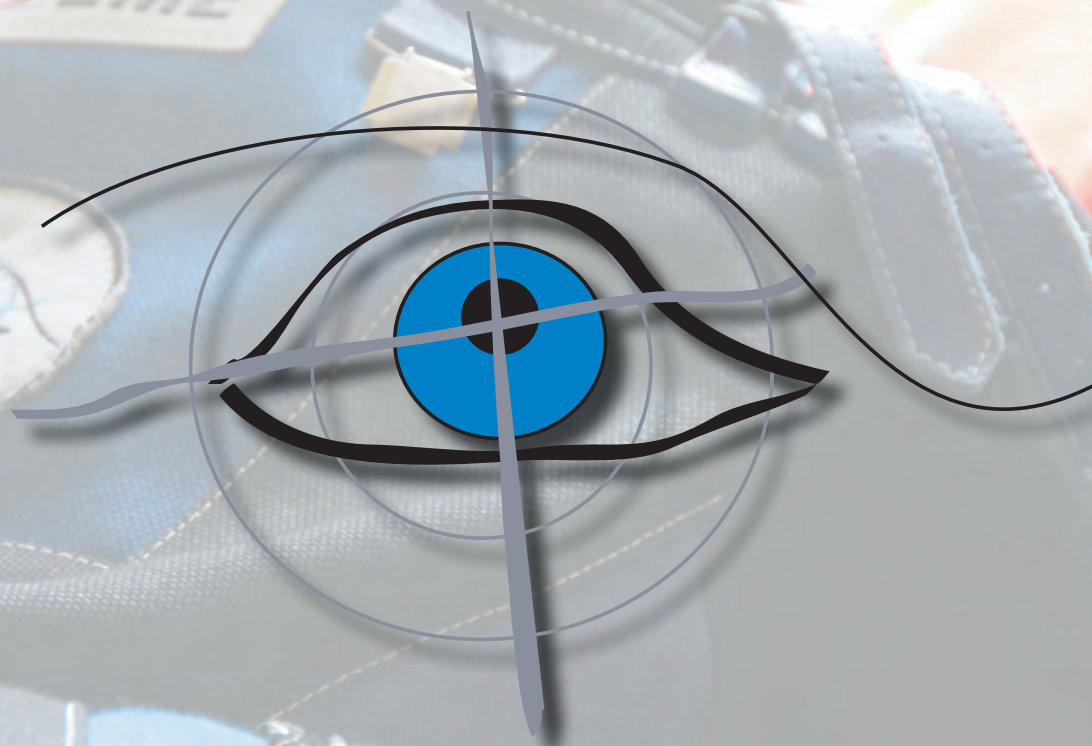


# **150 Jahre Sportschützen Gossau 1861 – 2011**



entstanden aus  
der Feldschützengesellschaft Gossau  
und dem Sportschützenverein Gossau

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                              |    |
|------------------------------------------------------------------------------|----|
| • <b>Vorbemerkungen</b>                                                      | 2  |
| • <b>Das Schiesswesen in Gossau vor 1861</b>                                 | 6  |
| o Einleitung                                                                 |    |
| o Zeitraum über das Schiesswesen in der Gemeinde Gossau vor dem Jahre 1803   | 8  |
| o Zeitraum vom Jahre 1803 bis zur Gründung der Feldschützengesellschaft 1861 | 12 |
| • <b>Feldschützengesellschaft Gossau 1861 – 1961</b>                         | 24 |
| o Aus der Geschichte der Feldschützengesellschaft                            | 24 |
| ♣ Die Gründung                                                               | 24 |
| ♣ Schützenmusik und eine Gesangssektion                                      | 25 |
| ♣ Schwierigkeiten führen zur Auflösung                                       | 26 |
| ♣ Die Feldschützengesellschaft erwacht wieder                                | 26 |
| o Vom Schiessbetrieb                                                         | 30 |
| o Die frühen Schiessplätze                                                   | 31 |
| o Die Neue Schiessanlage im Niederdorf                                       | 32 |
| o Die 50m-Schiessanlage                                                      | 35 |
| o Die Fahnen der Feldschützengesellschaft                                    | 36 |
| o Die Jungschützenausbildung                                                 | 38 |
| o Im Geiste der Wehrbereitschaft                                             | 39 |
| o Eidgenössische Schützenfeste seit 1901                                     | 41 |
| o St. Gallische Kantonalschützenfeste seit 1901                              | 42 |
| o Ehrenpräsident Oberst Jakob J. Bruderer                                    | 43 |
| o Major J. Othmar Staub                                                      | 44 |
| o Die übrigen Schützenvereine in Gossau                                      | 45 |
| o Grössere Schiessanlässe in Gossau                                          | 46 |
| ♣ Kantonales Feldschiessen 1864                                              | 46 |
| ♣ St. Gallisches Kantonschützenfest 1870                                     | 47 |
| ♣ St. Gallisches Kantonschützenfest 1910                                     | 48 |
| ♣ Ostschweizer Karabinerschiessen 1930                                       | 51 |
| ♣ Gossauer Fahnenweihschüssen 1950                                           | 52 |
| ♣ Jubiläumsschiessen „100 Jahre Kanton St. Gallen“ 1953                      | 52 |
| ♣ Schützenfest „100 Jahre Feldschützengesellschaft Gossau                    | 53 |
| ♣ Die Veteranen der Feldschützengesellschaft im Jubiläumsjahr 1961           | 55 |

|                                                                     |     |
|---------------------------------------------------------------------|-----|
| ♣ Ehrenmitglieder der<br>Feldschützengesellschaft                   | 56  |
| ♣ Präsidenten (1861 – 1961)                                         | 58  |
| ♣ Kommissionsmitglieder der<br>Feldschützengesellschaft (seit 1899) | 59  |
| ♣ Fähnriche (seit 1901)                                             | 61  |
| ♣ Nachwort des Verfassers                                           | 62  |
| • <b>Feldschützengesellschaft Gossau 1961 – 2001</b>                | 63  |
| • <b>Flobertschützen / Sportschützenverein Gossau 1920 – 2001</b>   | 72  |
| o Sportschützenverein Gossau                                        | 72  |
| o Das Kleinkaliberschiesswesen                                      | 72  |
| • <b>Sportschützen Gossau 2001 bis 2011</b>                         | 84  |
| • <b>Ewige Tätigkeitsliste</b>                                      | 92  |
| • <b>Schlusswort</b>                                                | 101 |
| • <b>Quellenverzeichnis</b>                                         | 102 |

## Vorbemerkungen

Die Sportschützen Gossau strahlen heute, im Jahre 2011, über die Gemeindegrenzen ihrer Heimat hinaus aus ins ganze Land und in den benachbarten süddeutschen und westösterreichischen Raum. Wohl kaum ein anderer Sportverein in der Schweiz wies über die vergangenen Jahre ständig zwei bis drei Mannschaften in der Nationalliga A aus.

Aber was waren die Wurzeln dieses Vereins? Und wie hat er sich zum heutigen Gebilde entwickelt? Das Jubiläum ist der Anlass, die Vereinsgeschichte wieder einmal zusammen zu tragen und die einzelnen Entwicklungsschritte im Lichte der damaligen Zeit zu präsentieren. Aber leider sind die alten wie auch die Dokumente der neueren Zeit sehr lückenhaft, sodass kein abgerundetes, vollständiges Bild gezeichnet werden kann.

Das Schiesswesen in Gossau ist schon viele Jahrhunderte alt; aber leider sind Dokumente vor 1803 grösstenteils beschädigt oder verschwunden. Die älteste Erwähnung der ursprünglichen Schützengesellschaft Gossau, der Vorgängerin der Feldschützengesellschaft Gossau, stammt vom Jahr 1646, als die Schützengesellschaft Herisau ein grosses Gesellenschiessen veranstaltete. Wir könnten heute also mit Fug und Recht sagen, dass unser Verein bereits über 365 Jahre alt ist.

Geschossen wurde in den frühen Jahren



mit Hackenbüchsen und Faustrohren, die halbpfündige Kugeln schossen und zwei Mann Bedienung brauchten. Später wurden sie von den Musketen abgelöst.



Der Zusammenbruch des napoleonischen Kaiserreiches mit der französischen Revolution (1889 – 1899) und die darauffolgenden Revolutionsjahre in ganz Europa waren für die Völker in der alten Welt unsichere Zeiten. Durch diese Unsicherheit und durch die Gründung des schweizerischen Bundesstaates 1848 wurden die feldtauglichen Gewehre (Ordonnanzgewehre), welche leichter waren und kleinere Kaliber aufwiesen, für das Schiesswesen immer wichtiger. Es wurden deshalb um die Mitte des 19. Jahrhunderts Feldschützengesellschaften gegründet als Nachfolger der alten Standschützengesellschaften. Als die Ausbildung der Schiessfertigkeit durch die Schützenvereine für die Soldaten obligatorisch wurde, wurden in der Folge gegen Ende des 19. Jahrhunderts viele Militärschützengesellschaften gegründet.



Später kamen im Schiesssport die Langgewehre und darauf die Karabiner zum Einsatz. Anfang des

20. Jahrhunderts kamen die Flobertgewehre auf, Kleinkalibergewehre mit dem Kaliber 22, benannt nach dem Erfinder dieser Munitionsart Louis Nicolas Auguste Flobert. Die ersten Flobertvereine wurden gegründet.

Später kamen von Ordonnanzseite die Sturmgewehre dazu, während auf der Sportseite die Entwicklung bis



hin zu den modernen Sportgeräten rasant und vielfältig war.



Nach dem 2. Weltkrieg bis heute wurden für die Schützenvereine das Gewicht des militärischen Vorkurses und der Ausbildung der Soldaten an der Waffe immer kleiner, dafür nahm die Bedeutung des sportlichen Mehrstellungsschiessens zu, ist der Schiesssport doch schon seit 1896 eine Olympische Disziplin.

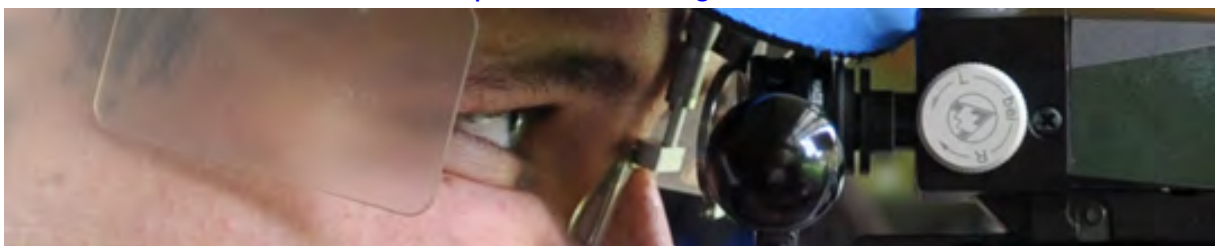
Während in den frühen Jahren junge Burschen vor dem vollendeten 18. Altersjahr keine Aufnahme fanden in den Schützenvereinen, werden heute die Nachwuchsschützen bereits ab 8 Jahren ausgebildet.

Auch in Bezug auf die Sicherheit wurde viel getan. Heisst es in den frühen Büchern doch, dass am 24. August 1693 ein Zeigerknabe liederlicherweise erschossen wurde, entwickelten sich die Sicherheitsvorkehrungen konsequent, sodass wir heute sagen dürfen, dass wir eine der sichersten Sportarten ausüben, bei der Verantwortung und Sicherheitsbewusstsein schon von Kindsbeinen an geschult werden.

Die vielseitigen Fähigkeiten, die der Schütze benötigt, wie etwa Kraft, Ausdauer, Konzentration, Körpergefühl und Durchhaltewillen, haben sich auch als gute Lebensschule erwiesen, gerade auch für junge Schützinnen und Schützen.

Die nun hier vorliegende Jubiläumsschrift versteht sich als lebendiges Werk, das auch in den älteren Teilen berichtigt und ergänzt und in den neuen Teilen weiter geführt werden kann. Sie darf auch ruhig etwas umfangreicher sein, denn mit den heutigen Mitteln kann sie allen Interessierten jederzeit und in beliebigem Umfange in elektronischer Form zugänglich gemacht werden auf unserer Homepage:

[www.sportschuetzengossau.ch](http://www.sportschuetzengossau.ch)



## Das Schiesswesen in Gossau vor 1861

Von Major J. O. Staub, 1921 (Auszugsweise)

### Tell

Wenn sicher nicht mehr ist das Herz im Leib,  
Der Herd, das Vaterland und Kind und Weib,

Wenn Friede barst und hohnlacht die Gewalt,  
Kein Gott, kein Teufel ihr gebietet Halt,

Wenn Willkür wütet, und das Recht ist tot:  
Dann, Waffe, komm! Sei Retter in der Not!

Dann, Waffe, triff: den Frieden zu erneun,  
Es gilt die Freiheit, oder Nichtmehrsein!

– Und dann – sei Waffenübung wieder Spiel,  
Das Scheibenschwarze und das Waidwerk Ziel!

– Ich bin kein Ungeheuer, kein Rebell!  
Ein Mann und Bürger bin ich nur, der Tell!

Hans Zulliger

### Einleitung

In der Gemeinde Gossau brachte man der Pflege des Schiesswesens schon vor einigen Jahrhunderten reges Interesse entgegen. Bedauerlicherweise, so heisst es in einer Schützenlibell vom Jahre 1803, lassen sich Namen und Taten der jeweiligen Schützenmeister nur mehr bis zum Jahre 1709 urkundlich nachweisen. Die alten Bücher sind verloren gegangen. Leider sind dann im Laufe der Jahre, durch unzweckmässige Aufbewahrung der alten Protokolle, durch Wegzug von Komitee-Mitgliedern, durch Unter- oder Geringschätzung sachbezüglichen Materials zum grössten Teil auch noch die Bücher von 1709-1803 spurlos verschwunden.

Die Befürchtung, es könnte das vorhandene Material das Schicksal früherer, wertvoller und interessanter Aufzeichnungen teilen, brachten in mir die Gedanken zur Reife, die alten Schützenprotokolle und die vergilbten Schriftstücke einer Durchsicht zu unterziehen, Nachforschungen anzustellen, um dann schliesslich das Ergebnis der Arbeit in einer Zusammenstellung dauernd festzuhalten. Nachdem ich diesen Plan in einer Versammlung der Feldschützengesellschaft in Form eines Vortrages erläuterte und mit einigen „Stichproben“ aus der begonnenen Arbeit aufwartete, gefiel die Idee so gut, dass man den Verfasser mit dem Titel eines „Chronisten“ beehrte und den Auftrag und den Kredit zur Ausführung des Planes erteilte.

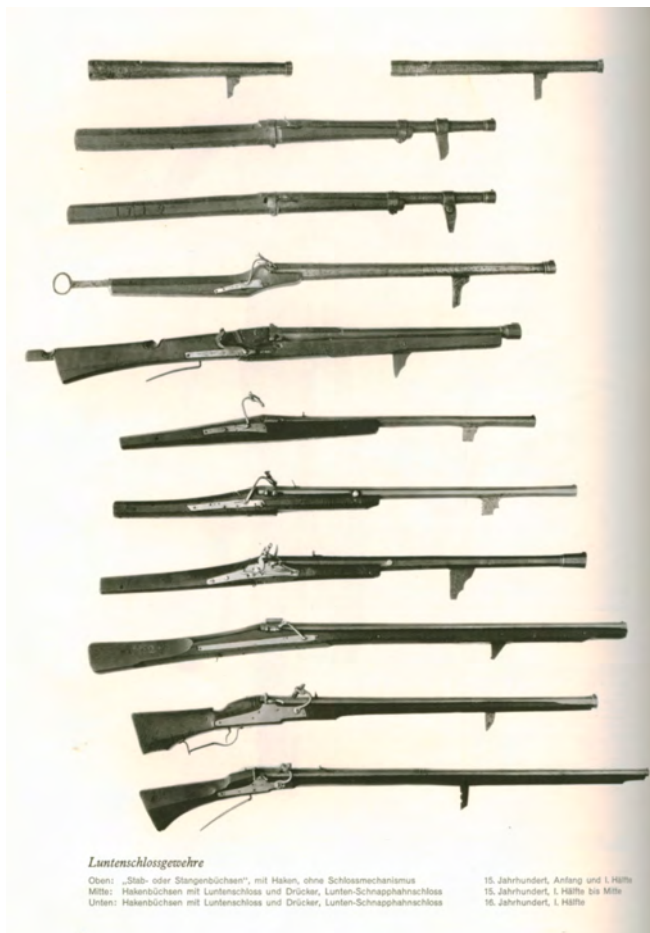
Ich war mir bei der Auftragserteilung und in der Folge wohl bewusst, mich an eine grosse Aufgabe herangewagt zu haben, aber die hohe Bedeutung, die das Schiesswesen im Allgemeinen und das freiwillige, ausserdienstliche Schiesswesen im Besondern geniesst, der Wert dieser Institution für unser Land und unsere Wehrkraft, die Liebe und Begeisterung zur Sache, wie nicht weniger die Hoffnung zur weiteren Förderung und Pflege des Schiesswesens in meiner lieben Bürgergemeinde etwas beizutragen, gaben mir den Mut und die nötige Ausdauer, den Plan auszuführen.

Die ursprüngliche Meinung ging dahin, nur die „Geschichte“ der Feldschützengesellschaft Gossau in einem Berichte der Vergessenheit zu entreissen. Beim Studium des mühsam zusammengetragenen Materials kam ich aber zum Schluss, die Ereignisse auf dem Gebiete des Schiesswesens in der Gemeinde Gossau schon vor dem Jahre 1861 zu würdigen, wie auch die wichtigsten Vorkommnisse in dieser Sache im genannten Wirkungsbereiche bis zur Gegenwart in die Arbeit einzubeziehen. Der Hauptteil der „Chronik“ ist und blieb der Feldschützengesellschaft Gossau gewidmet.

Es erübrigt sich, in der Einleitung auch aller jener Persönlichkeiten und Gesellschaften dankbarst zu gedenken, die mir zur nachfolgenden Arbeit kleinere und grössere Bausteine geliefert haben. Ausserordentlich zu bedauern ist der Umstand, dass die eigentlichen Grundmauern, die alten Urkunden, nicht mehr vorhanden sind, sodass die Arbeit keine lückenlose genannt werden kann und was mich nötigt, die Bitte anzubringen, über dieselbe ein nachsichtiges Urteil zu fällen.

Mögen nun die folgenden Blätter, vorab den lieben Freunden in der Feldschützengesellschaft, recht viele Anregungen bringen und Freude erwecken, mögen sie überall, wo sie hinkommen, der hehren Intuition des freiwilligen Schiesswesens zum Nutzen gereichen und Herolde sein, dass das Schiesswesen in der Gemeinde Gossau stets treue Schützer und Hüter finde, dass damit auch echter, wahrer Bürgersinn in seiner Gemarkung gehegt und gepflegt und die Liebe zu Herd und Heimat erhalten und gefördert werde.

*"Hie Schützensinn  
Hie Bürgersinn".*



### Zeitraum über das Schiesswesen in der Gemeinde Gossau vor dem Jahre 1803.

In einem Schreiben an die hochlöbliche Regierung des Kantons St. Gallen vom 7. November 1811 beklagt sich der Schützenschreiber, dass die Schützen ihres uralten Schützenhauses beraubt, dem edlen Waffenhandwerk nicht mehr obliegen könnten, dass das Schiesswesen, welches in der Gemeinde Gossau stets gepflegt und gehegt, durch den Entzug des Schützenhauses argen Schaden erleide. Der Schreiber legt auseinander, dass die noch vorhandenen neuesten Schützenbücher bis zum 18. August 1709 zurückreichen, die viel älteren Bücher aber verloren gegangen seien. Er will mit diesem Schreiben dartun, dass in Gossau dem Schützenwesen seit alten Zeiten

reges Interesse entgegengebracht worden ist. Aus dem nämlichen Aktenstück geht hervor, dass die ehemaligen Fürsten und Vögte die Hauptgaben für die Schiessen stifteten, dass auch die Gemeinde durch jährliche Zuwendungen von 12 Gulden das Schiessen finanziell unterstützte, dass das ehemalige Schützenhaus den fünf Gerichten, als: Gossau, Oberdorf, Andwil, Oberarnegg und Niederwil gehörend, von der Gemeinde Gossau ausgelöst und in ihr Eigentum übergegangen sei. Also schon damals den heute in den bundesrätlichen Verordnungen niedergelegten Gedanken der Gemeindeschiessplätze und die Subvention des Schiessens durch die Gemeinden.

Im Jahre 1646 schrieb Herisau ein grosses Gesellenschiessen mit der Büchse aus. Es erschienen zahlreiche Schützen aus St. Gallen, St. Fiden, Wil, Winterthur, Frauenfeld, Bischofszell, Rorschach, Toggenburg, Ober- und Unterreintal, Weinfelden, Gossau, Grafschaft Sax und Werdenberg. Die Regierung von St. Gallen schenkte ihren Schützen, welche hinzogen, 37 Gulden 37 Kreuzer an die Unkosten. (Aus M. Aug. Feierabend, Geschichte der eidgenössischen Schützenfeste.)

Es geht auch aus dem Tagebuch des Abtes Cölestin I Sfondrati zum 24. August 1693 hervor, dass Gossau damals einen Schiessstand besass, er bemerkt: „24. Auguti ist ein knab bey der schiessstatt zu Gossaw liederlicher weiss erschossen worden, welches mir anlass gegeben, also bald an alle ämbter zu schreiben, dass man bey den schiessstätten allerorten ein kleines mauerlein aufführe, hinder welchem die zeiger sicher stehen können, und dass man die schiessordnung fleissigst beobachten und der gewöhnliche eydt von

den zeigern abgelegt werde, sonderlich zu Rorschach und Gossaw.“ (Stiftsarchiv.)

Für den Bestand einer Schützengesellschaft in Gossau für 1726 zeugt ein weiteres Aktenstück im Stiftsarchiv liegend, das besagt, dass die Schützengabe des Abtes für Gossau vom Jahre 1726 alljährlich 12 Gulden 18 Kreuzer betragen habe, welche Summe auch Waldkirch zukam.



In den alten Protokollen begegnet man keinen Aufschrieben mit welchen Waffen geschossen worden ist, dagegen findet sich in einem Brief aus dem Jahre 1799 der Satz, dass vor der Revolution eine zahlreiche Schützengesellschaft in Gossau bestund, dass mit glatten Gewehren von freier Hand geschossen wurde. Es lohnt sich die Mühe, dem früher gebrauchten Modell der Handfeuerwaffe nachzuspüren. Man unterscheidet eine Epoche von 1300-1700, wo mit Bogen, Armbrust, Hand- oder Faustrohren geschossen wurde. Letztere schossen halbpfündige Kugeln und erforderten zwei Mann Bedienung.

Man nennt diese Zeit auch die Epoche vom Beginn der ersten Handfeuerwaffen bis zur Einführung des Steinschlusses (Lunten-, Rad-, Steinschnappschluss). Auf den Schiessstätten kamen nach den Hackenbüchsen und

Faustrohren, die Musketen in Gebrauch. Der Musketier bedurfte zu seinem Handwerk allerlei Schiessgerät: zwei Arten Pulver für den Lauf und die Zündpfanne, die Kugeln, Zündstricke, eine Gabel zum Auflegen der Muskete, ein Seitengewehr. Die Muskete war 1,25 Meter lang, wog 7-7 1/2 Kilo, hatte ein Kaliber von 19-20 Millimeter. Schussweite 300 Schritt, die Ladeart ging in zwölf Tempo vor sich.

Es folgt sich 1700-1850 die Epoche der Vorderlader mit glatten Läufen, das Steinschloss, das Perkussionsschloss, das Zünderschloss.

1777 kam dann in allen Staaten das französische Infanteriegewehr oder Fusil zur Einführung. Diese Waffe war bis zur Zeit Napoleons im Gebrauch. Die Ladung vollzog sich in zwölf Tempos:

1. Ladet Gewehr.
2. Pfann auf.
3. Ergreift Patron.
4. Oeffnet Patron.
5. Pulver auf Pfann.
6. Schliesst Pfann.
7. Schwenkt Gewehr.
8. Patron in Lauf.
9. Zieht aus Ladstock.
10. Stosst Ladung.
11. Ladstock an Ort.
12. Schulterts Gewehr.

Es mag nicht unerwähnt bleiben, dass auch hinsichtlich der Uniform und der Ausrüstung Vorschriften bestanden.

„Rock, Kamisol und Hosen von blauem Tuch, auf jeder Schulter eine blaue Achselschlinge, rot gefüttert und mit rotem Band. Um den Hals ein schwarzes Kräglein oder Flor. Guetern schwarz mit schwarzen Knöpfen, ein Zoll unterm Knie abgeschnitten, sodass zwischen den Hosen und Guetern was Weisses hervorkommt, es seien Stiefelmanschetten oder weisse Strümpfe. Der Hut glatt, ohne Borden mit fünf Zoll langen Flügeln und wohl aufgeschlagen, eine weisse Schlinge mit Knopf, eine weisse Kokarde von leinem Tuch oder Gansauer, mitten hinein ein scharlachenes Mäschlein. Die Haare wohl gestreht, einen Zopf, die Seitenhaare ober dem Ohrenläpplein gleich abgeschnitten.“

Im Jahre 1801 machte man Versuche, die Ladung von der Mündung durch Rückladung (Hinterladung) zu ersetzen. Die Versuche, die grosse Unvollkommenheiten aufwiesen, scheiterten meistens an dem Mangel eines gasdichten Abschlusses.

Es geschieht nicht ohne Absicht, dass diesem Werdegang in der Waffenfrage Erwähnung getan wird, deswegen, um darzutun, welcher Waffen man sich in dieser Zeitperiode auf den Schiessstätten bediente, dass mit der Vervollkommnung der Waffe, das Schiessen immer mehr an Boden gewonnen hat, trotzdem dieser Sport mit grossen Opfern verbunden war und auf vollständiger Freiwilligkeit beruhte, sodann auch darum, weil mit dem Schiessen die Liebe zum Waffendienste mächtig angeregt und die vaterländische Gesinnung bekräftigt wurde.



In der Revolutionszeit sank die Mitgliederzahl der Gesellschaft. Fremde Truppen waren in unserer Gegend und die Landschaft litt unter den Stürmen der damaligen Zeit. Die andauernd unruhigen schweren Zeiten vermochten einen gänzlichen Stillstand in der Schiessstätigkeit und die Auflösung der Schützen-gesellschaft herbei, dann bei Wiederkehr ruhigerer Verhältnisse die Pflege des Standschiessens zu neuem Leben erawachte.

Die Gesellschaft bestand anfangs 1794 aus 106 Mitgliedern und zwar aus dem Dorfe Gossau, Mettendorf, Oberdorf, Niederdorf, in den Bergen und Andwil.

Mitglieder der Gesellschaft waren auch Etatmajor Joh. Künzle, der nachmalige Landammann, Rittmeister J. A. Contamin, Hauptmann Bossart, die in der damaligen Zeit eine grosse politische Rolle spielten. Man kannte damals in dem Schützenrat neben dem jeweiligen Schützenmeister, den Geschirrmeister, Schützenschreiber, Platzmeister und die Vierer.

Eine Kundmachung aus dem Jahre 1802 lautet:

Dass, um das Schiessen zu fördern, um neue Mitglieder zu gewinnen, mehr Uebungen abhalten zu können und sich Achtung zu verschaffen, Mitglieder ein Schiessen veranstalten sollen, als Erst-Best-Geber der Gesellschaft, in der Weise, dass Letzterer mindestens 1 Gulden als Gabe oder dessen Gegenwert in Bar als Einsatz zu geben habe.

Eine Schiessverordnung aus dem Jahre 1802 hat folgenden Wortlaut:

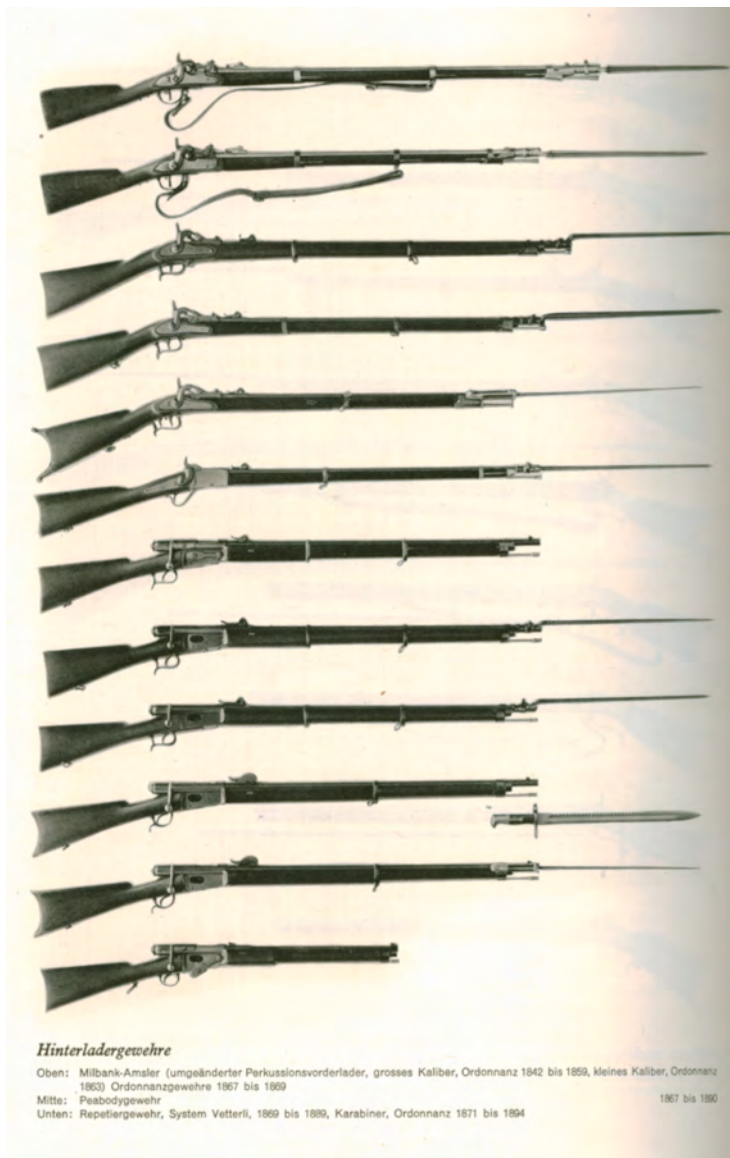
Schiessverordnung aus dem Jahre 1802 (8. August) über Frei- und andere Schiessen, gehalten von der Schützengesellschaft zu Gossau:

Eine freiwillige Verordnung, welche die diesmaligen Bürgerschütz- und Geschirrmeister auch Vierer zu handhaben beschlossen pro 1802:

1. Solle im untern Boden des Schützenhauses kein Tabakrauchen gestattet werden, bey 3 Kreuzer Straf.
2. Solle um die Gaben zur Zeit zu verlegen und die Rechnung derselben zu beschliessen, nach 5 Uhr kein Doppel mehr angenommen werden.
3. Solle jedesmal, um allfälligem Unglück der Zeiger vorzubeugen, noch vor dem Anschlag bey 3 Kreuzer Straf abgeschelt werden.
4. Wird nicht gestattet, dass ein Schützer in den Schranken der Schiessstatt Unanständigkeit halber ohne Hut, Rock oder Kamisol schiessen, noch jemanden zur Beyhülff anstellen dürfe.
5. Eh der Schützer sich in den Schranken begiebt, solle er das Schloss wohl eingerichtet haben, im Fall es ihm dreymahl abschnappen würde, hat er 3 Kreuzer in die Schützenkasse zu bezahlen.
6. Hat der Schützer, wann er sich zum Schiessen in Schranken befindet, und der ausser demselben etwas entmanglen oder entleihen würde, gleichfalls 3 Kreuzer zu erlegen.
7. Hat der Treffer seinen gethanen Schuss ungesäumt dem Geschirr-Meister zur Bemerkung anzugeben, widrigenfalls er ebenmässig der Schützenbüchse 3 Kreuzer gut zu machen hat.

Diese angezogenen Punkte sind um desto ehender für fest zu halten, von den Vorgesetzten der Schützengesellschaft angenommen worden, sind als einige der wichtigsten der ehevorigen Schützenordnung erfunden, auf welche zu achten sonderheitlich dem Platzmeister anempfohlen worden.

Aufgebaut auf dieser Kundgebung und den vorerwähnten Schützenregeln nahmen die Schiessübungen nun ihren Fortgang, bald da bald dort, da die Gesellschaft ein ständiges Heim, eine eigene Schiessstätte nicht besass.



## Zeitraum vom Jahre 1803 bis zur Gründung der Feldschützengesellschaft Gossau 1861.

Die Bestgeberschiessen bestanden darin, dass ein Schütze eine im Voraus bestimmte Mindestbargabe oder einen Gegenwert in demselben Betrage in natura zu spenden hatte. Der Bestgeber war doppelfrei. Es ist interessant zu vernennen, welche Gaben im bunten Wechsel gestiftet worden sind:

Ein Viertel Mehl,  
 3 Schnupftücher,  
 100 Büscheli,  
 1 Schaf,  
 1 Salatkessel,  
 1 Paar Ueberstrümpf,  
 1 Bratpfanne,  
 1 flannellener Rock,  
 1 Spannferkel,  
 1 Eimer Wein,  
 1 Hut,  
 1 silberner Löffel,  
 1 seidenes Halstuch,  
 300 Bodennägel,  
 1 Sack Muss,  
 Tuch zu einem Hemd usw.

So fanden innert vier Jahren 46 solcher Schiessen statt, bald mit „glatten Gewehren“, „Laufenden Kugeln“, aufgelegten Stutzern.

Geschossen wurde in Andwil, beim Zollhaus in der Hub, in der Mult, in Niederlatt, Lätschen.

An grösseren Schiessen kamen wiederholt 1 Stier, 1 Kalbele oder namhafte Barbeträge als Gaben zur Verwendung. Bereits begegnet man bei diesen Anlässen auch sogenannten Glück- und Blindscheiben. Man setzte auch die Höchstgaben fest und huldigte bereits dem System der langen Gabenreihen. Diese Schiessen wurden von den Schützen aus der Nachbarschaft recht rege besucht, so kamen Bürgerschützen von Herisau, Urnäsch, St.Fiden, Gaiserwald, Straubenzell, Flawil, St.Gallen, Mörschwil. Die Dauer dieser Freischiessen war auf zwei oder drei Tage festgesetzt. Je nach der Witterung wurde die Dauer oft auch abgekürzt und die Auszahlung reduziert. Rege Verbindungen unterhielten die Gossauer Schützen mit den Kameraden von Herisau, welche Letztere nach der „Tagesarbeit“ oft einen grossen Umweg machten, bis sie wieder bei ihren Penaten sich einfanden. Die Schützen-gemütlichkeit und die

Sesshaftigkeit, die damals viele Anhänger hatte, kam hauptsächlich in den von Gossau entlegenen Wirtschaften zur vollen Geltung und Anwendung, so in der Murt, Eisenhammer, Oberdorf, Andwil.

Eine weitere Kundmachung schreibt auch vor, dass der Geschirrneister nebst einem andern Schützen, falls das Jahr hindurch eine Hochzeit vorkäme, sie sich am Hochzeitstage zu dem Brautpaar zu verfügen hätten, um es in geziemender Art zu bitten, zum Besten der Schützenkasse alter Uebung gemäss etwas beitragen zu wollen.

Am 30. September 1805 fand ein grösseres Gesellschiessen statt, an welches auch der damalige Ortspfarrer von Gossau, Ihre Hochwürden Herr Pfarrer Heinrich Müller, Bruder des Landammann Müller-Friedberg, eine Bestgabe von 9 Gulden stiftete. Die Gabe wurde mit folgendem Schreiben überreicht:

„Ich mache mir ein Vergnügen daraus, einer löblichen Schützengesellschaft diesen kleinen Beweis meines besten Willens aus aufrichtiger Zuneigung geben zu können. Sehen Sie nicht so fast auf die Gabe, die wie meine wirklichen Kräfte gering ist, als vielmehr auf die Gesinnung meines Herzens, mit welcher ich hochschätzungsvoll bin. Ihr bereitwilliger Dr. P. Heinrich Müller, Pfarrer.“

Offenbar wurde auf diesen Anlass beim bestehenden alten Schützenhaus noch eine provisorische Standeinrichtung geschaffen. Der Schützen-schreiber berichtet über dieses Schiessen, dass im obern Boden des Schützenhauses mit aufgelegten Stutzern in die Stichscheibe geschossen wurde, während man dem Schiessbetrieb im untern Boden des Hauses von freier Hand mit glatten Gewehren und rollenden Kugeln oblag. Es waren für jeden Doppler vier Schüsse gegen Erlegung von 18 Kreuzern reserviert. Die Glücksscheibe war die sogenannte Nachdoppelscheibe, wo jeder Schuss mit 4 Kreuzer belegt werden musste. Doppel konnten auch für abwesende Schützen erkauft werden. Die Schiessübungen auf das ganze Jahr verteilt, endigten meistens im Monat November.

„Actum 13., 14., 15. Weinmonat 1805 hat der Vollziehungsbeamte Keller Joh. B. im Zollhaus zu Gossau eine allgemeine Freyschiesset aufgelegt mit Stutzern gegeben, bey der das Erste Beste in 110 Gulden oder 1 Stier bestund. In der Glücksscheibe gab er 33 Gulden, welche in zehn Gaben verlegt waren. Das Erste Beste von 10 Louisdors wurde wegen ungestümer Witterung und geringer Anzahl von Schützern in zwey Gaben zu verlegen, bewilligt. An diesem Schiessen, bei dem 290 Gulden insgesamt ausgeschossen wurden, beteiligten sich 32 Mann, so von Muhlen, Gaiserwald, Herisau, Straubenzell, Rothmonten, Mörschwil, (Kaplan Himmelberger) St.Gallen, (Regierungsrat Reuthy) Teufen.“

Im Jahre 1807 beschwerte sich der neue Besitzer des "Kehlhofes", dass man ohne seine Erlaubnis gegen den „Scheibenbühl“ schiesse. Die Schützen stützten sich auf ihr altes Recht, beriefen sich auf die Schützenbücher von anno 1758 und noch ältere, dass man ohne zu fragen, das Schiessrecht nach dem „Scheibenbühl“ ausgeübt habe. Das Schützenhaus befand sich bei der heutigen Besetzung des Herrn Emil Staerke, Huthandlung, der „Scheibenbühl“ gegen den „Gütsch“.

Anno 1811, wie unter Abschnitt 1 erwähnt, fanden wegen der Ueberlassung des alten Schützenhauses oder Anweisung einer neuen Schiessstätte

Unterhandlungen statt. Der Gemeinderat wies das Begehren ab mit der Bemerkung, dass die Schützen selbst um einen Platz sich umsehen sollen, über eine geringe (!) Unterstützung ab Seite der Gemeinde könne man wieder reden. Diese Angelegenheit beschäftigte auch die hohe Regierung des Kantons St. Gallen und man wies darauf hin, dass die Schützengesellschaft nicht in letzter Linie das militärische Schiessen pflege, alljährliche Waffenübungen vornehme, dass es eine Ehrensache sei, dass sich an den Hauptorten in der Eidgenossenschaft für die Heranbildung von Schützen eine Schiessstätte vorfinde, allein der Kleine Rat des Kantons St. Gallen wies mit Zuschrift, unterzeichnet von dem damaligen Landammann Müller-Friedberg, und Kanzleidirektor Zollikofer (Actum 14. April 1812) das Begehren ab, mit der Begründung, dass die Schützengesellschaft sich in den Zeiten der Revolution aufgelöst und zum Schutze ihrer Rechte die nötigen Schritte unterlassen habe, hinweisend darauf, dass die Schützen ihre Ansprüche dem Richter vorzutragen hätten, falls sie auf ihren vermeintlichen Rechten beharren wollen.

Die beiden Schreiben, an den Gemeinderat und an die Regierung, hatten folgenden getreu wiedergegebenen Wortlaut:

Schreiben an den wohlgeachteten hohen Gemeinderat zu Gossau.

Wohlgeachtete Herren!

„Nun, da in unserer Gemeinde schon seit einem Jahrhundert eine Schützengesellschaft mit einem Schützenhaus existierte, welches aber jetzt der Schützengesellschaft weggenommen worden ist, ohne sich bei selber zu melden, und zu einer andern Bestimmung gebraucht worden ist und die alte Gesellschaft wieder gewillt ist, den militärischen alljährlichen Waffen-übungen obzuliegen, so ersuchen wir die, wohlgeehrte Herren, uns wiederum einen bequemen Schützenplatz anzuschaffen, damit dieser ehrliche Unterhalt sowohl für die Jugend als für das Alter, besonders aber für das Militär fortgesetzt werde, denn das Militär erhält von der hohen Regierung zu gewissen Zeiten die Bewilligung zu Freyschiessen und zu dieser Uebung bedarf man also eines Schützenplatzes, damit man oft probieren kann und nicht dass es geschieht, wie beim letzten Freychiessen, dass die meisten sich nicht mehr zeigen.

Auch wohlgeehrte Herren, wohin Sie sich wenden – wo ein Hauptplatz ist - sei der Ort noch so gering er wolle, so werden sie überall einen bestimmten Schützenplatz antreffen. Wir ersuchen sie also höflichst, diesem unserm Verlangen zu entsprechen und bis acht oder höchstens vierzehn Tagen bestimmt schriftlich oder mündlich Auskunft zu erteilen, um uns danach einrichten zu können. Indessen Gruss und Achtung:“ Bescheinigt:

Hauptmann Lorentz i. N. des Militärs.

Schützenmeister Jos. Bossart.

Schützenschreiber Jos. Mauchle.

Gossau, 13. Oktober 1811.

Schreiben des Herrn Vollziehungsbeamten Keller in Gossau an die hoch löbliche Regierung des Kantons St. Gallen den 7. Wintermonat 1811.

P. P.

„Vor der Revolution war hier eine zahlreiche Schützengesellschaft und wurde immer von freier Hand geschossen und sind gute Schützen anzutreffen

gewesen. Da aber die leidigen Revolutionszeiten angebrochen und sogar mit aller Gattung fremden Truppen beladen worden, so hat sich die Gesellschaft verkleinert und sogar aufgehoben. Bei eingetretenen ruhigeren Zeiten hat die Gesellschaft sich wiederum gebildet und das hiesige Schützenhaus besucht, besonders unter der jetzmaligen milden hohen Regierung. Das Schützenhaus in Gossau gehörte ehemals den fünf Gerichten als Gossau, Oberdorf, Andwil, Oberarnegg und Niederwil. In der Folge hat die Gemeinde Gossau alle vier Gerichte sowohl für die Anteil am Wirtshaus zum Hirschen, als Schützenhaus ausgelöst und sind Eigentum der Gemeinde Gossau geworden. Indem die Gemeinde Gossau angehalten worden ist, ein Arrestort anzuschaffen, so fiel dem Gemeinderat ein, das Schützenhaus zu diesem zu widmen, daher wurde das Schützenhaus zu einer Wohnung und darin auch ein kleines Arrestzimmerlein eingerichtet. Von Seiten der Schützengesellschaft wurden Einreden gemacht, aber nicht hinlänglich ernstlich betrieben, obwohl dazu eine Kommission von Schützen gewählt worden ist, welche nicht mit allem Eifer beseelt gewesen, weil die Schützengesellschaft dannzumal noch nicht stark war. Nun finden sich wieder viele neue Liebhaber um sich im Schiessen zu üben und haben kein Obdach mehr, ihr uraltes Schützenhaus ist ihnen weggenommen worden, welches den Schützen sehr empfindlich vorkommt, indem durch hinlängliche Schützenbücher die neuesten vom Jahre 1709 (18. August) gezeigt wird, was für Schützenvorsteher von Zeit zu Zeit gewesen sind. Die ältern Bücher sind vermisst. Von diesem Jahrgang an findet man in vier Hauptbüchern die von ehemaligen Fürsten erhaltenen Hauptgaben; auch die Gemeinde erteilte den Schützen vormals jährlich 12 Gulden. Ist es nun möglich die Schützengesellschaft auf einmal von ihrem Besitze der Schiessstatt zu verdrängen? Das Schützenhaus wurde zwar von den fünf Gerichten unterhalten, aber der Gebrauch ist alleinig den Schützen gewesen. Die sämtliche Schützengesellschaft hat ihr unbegrenztes Vertrauen auf die hochlöbliche Regierung, dass Höchstselbst ihnen zu einem anständigen neuen Schützenhaus verhilflich sein möchte oder wenigstens den Gemeinderat anzuhalten, 20 Louisdors als Entschädigung zu geben, wogegen die Schützen für ein Schützenhaus selbst sorgen werden. Die Hoffnung ist um so lebhafter, weil die hochlöbliche Regierung eine beträchtliche Summe den Schützen in St. Fiden für das Schützenhaus gegeben und unsere Schützen haben an dem hiesigen Schützenhaus ebensoviel Recht genossen. Hoffnungsvoll sehnt die Schützengesellschaft einer günstigen Antwort entgegen, dass der Gemeinderat zu seiner Pflicht und Schuldigkeit angehalten werde. Es werden Deputierte von der Schützengesellschaft ehrfurchtsvoll bei dem Presidio erscheinen und empfehle diese nicht ungnädig kurz anzuhören. Anbei versichere sie meines Grusses und ausgezeichnete Hochachtung.“

Ein dem Inhalte nach ähnliches Schreiben wurde auch von der Schützengesellschaft an die Regierung gerichtet.

Die Schiessplatz- und Schützenhausfrage blieb in der Folge unerledigt. Die üblichen Schiessübungen nahmen ihren Fortgang, meistens in Oberdorf und in der Murt, sowie in der Hub, allwo anno 1817 ein gemeinsames Freundschaftsschiessen zwischen den Schützengesellschaften Herisau und Gossau ausgetragen wurde.

Die Aufzeichnungen in dem Schützenbuch werden immer kürzer und über Vereinsangelegenheiten schweigt sich der damalige Schützenschreiber gänzlich aus. Einen neuen Anlauf scheint die Gesellschaft im Jahre 1829 genommen zu haben, indem an einer Versammlung 22 neue Mitglieder aufgenommen worden sind. Nachdem Hauptmann Jos. Anton Lorentz während 20 Jahren der Gesellschaft als Schützenmeister vorgestanden, übernahm Leutnant Osterwalder anno 1829 die Leitung.

1830 fand ein grösseres Freischiessen im Zollhaus statt, welches sich eines grossen Besuches von auswärts erfreute und an welchem ein Ratsherr von Herisau als erster aus dem Wettkampfe hervorging, wie denn bei diesem Schiessen erst die 12. Gabe auf einen Gossauer fiel.

Die folgenden Jahre verliefen ohne nennenswerte Begebenheiten. Auf Anlass des eidgenössischen Schützenfestes 1838 in St. Gallen wurde eine Gabensammlung inszeniert, die Fl. 85.21 ergab. Es wurde beschlossen, hievon 6 Napoleons d'Or als Ehrengabe zu spenden und für den Ueberschuss von Fl. 28.21 wurde verfügt, dass der Schützenmeister Osterwalder und der Schützenschreiber Rutishauser auf Kosten der Gesellschaft 10 Glücksschüsse sich gestatten dürfen, mit der Bedingung, dass der Gewinn oder Verlust den beiden Schützen anheimfalle. Ferner beschloss man zur Verschönerung des Festes mit einer Fahne in St. Gallen einzuziehen, die leihweise von einem Mitglied für diesen Anlass verabfolgt wurde. Auch wurde den Pulvermachern Roth und Löhner in der Zellersmühle ein Dankschreiben zugestellt für die unentgeltliche Ueberlassung des Pulvers für die Salutschüsse, die den Waadtländerschützen galten, als sie mit der eidgenössischen Fahne durch die Ortschaft zogen.

Im Jahre 1839 gab sich die Gesellschaft folgende neue Statuten, die wohl an Stelle der üblichen Schiessordnung traten. Als Einleitung dienten nachstehende beachtenswerte Worte:

„Die Lust und Liebe zur Schiesskunst ist dem Schweizer mehr als irgend einem andern Volke eigen. Das Zielschiessen ist besonders in den letzten Jahrzehnten noch allgemeiner geworden und es ist als die erste Schule der Scharfschützen anzusehen, indem die von Einzelnen auf der Schiessstätte gewonnenen Kenntnisse auch mit Bezug auf die Eigentümlichkeit seiner Waffe, günstigen Einfluss auf unsern Wehrstand haben muss. Es ist wohl auch Jedem einleuchtend, dass in diesem vaterländischen Unternehmen, Vergnügen, Liebe und waffenbrüderliche Eintracht herrscht, daher hat sich in Gossau eine Schützengesellschaft neu konstituiert und neue Statuten sich zu geben beschlossen.“

#### STATUTEN

für die Schützengesellschaft in Gossau.

Art. 1.

Die Schützengesellschaft bildet eine für sich bestehende Gesellschaft.

Art. 2.

Jedes Mitglied, welches in die Gesellschaft aufgenommen zu werden wünscht, hat sich an den Hauptmann zu wenden und erklärt seinen Eintritt durch eigenhändige Unterschrift der Statuten.

Art. 3.

Von der Gesellschaft bleiben nur Jünglinge ausgeschlossen, welche das 18. Jahr noch nicht vollendet haben, allfällige Ausnahmen müssen vor die Gesellschaft gebracht werden. Findet die Kommission wichtige Ausschlussgründe gegen ein neu eintretendes Mitglied, so soll sie selbes von der Gesellschaft ferne halten.

Art. 4.

Die Gesellschaft besammelt sich jeden ersten Montag des Monats, an einem von ihr für jede Versammlung zu bestimmenden Orte.

Art. 5.

Jedes Mitglied hat einen monatlichen Betrag von 6 Kreuzern zu entrichten.

Art. 6.

Nichterscheinende haben ihren Beitrag nebst Entschuldigung dem Schützenhauptmann vor Eröffnung der Versammlung einzureichen, widrigenfalls der Beitrag durch den Zeiger eingezogen wird, nebst 6 Kreuzern Strafe, wovon die Hälfte dem Zeiger, die andere Hälfte aber der Kasse zufällt.

Art. 7.

Jedes Mitglied, welches sich verhehelicht, hat einen Beitrag der Gesellschaft zu entrichten, dessen Minimum auf 1 fl. 20 Krz, festgesetzt ist.

Art. 8.

Für Handhabung der Statuten wird ein Schützenhauptmann, ein Aktuar und zwei Zuzüger (Vierer) ernannt, denen ein Zeiger beigegeben wird, welche den Bezug der Beiträge und Strafen besorgen. Ihre Amtsdauer ist ein Jahr, sind aber nach Verfluss der Zeit wieder wählbar.

Art. 9.

Sie haben nach ihrem Ermessen allgemeine Gesellschaftsschiessen anzuordnen mit Genehmigung der Gesellschaft, so auch für den Ort, wo selbe stattfinden sollen.

Art. 10.

Sie haben alljährlich in der ordentlichen Dezember-Sitzung, Rechnung über gesamte Einnahmen und Ausgaben abzulegen.

Art. 11.

Der Schützenhauptmann und Aktuar sind bei den allfällig abzuhaltenden Schiessen doppelfrei. Alle andern Verrichtungen aber haben sie unentgeltlich zu besorgen.

Art. 12.

Der Zeiger wird durch die eingelegten Beiträge entschädigt.

Art. 13.

Später eintretende Mitglieder haben zuerst einen Beitrag von 30 Kreuzern zu erlegen.

Art. 14.

Bei allfälligen Gesellschaftsschiessen haben Nichtmitglieder auf die ersten drei Stichgaben zu verzichten, in den Glücksgaben hat die Kommission zu entscheiden.

Art. 15.

Mitglieder, welche erst eintreten, wenn Gesellschaftsschiessen stattfinden, haben nebst den 30 Kreuzern Einlage, ebensoviel einzulegen, als wie die, welche die betreffenden monatlichen Beiträge geleistet haben.

#### Schlussartikel 16.

Die Statuten treten nach ihrer Annahme sogleich in Kraft und können nur alljährlich bei der Rechnungsstellung revidiert werden.

Zur Unterzeichnung der Statuten bleibt eine Frist von acht Tagen offen, von heute an.

Gossau, den 4. März 1839.



Die Leitung der Gesellschaft ging 1839 über an Joh., Baptist Rutishauser, Baumeister, ein in der Folge unermüdlicher Arbeiter auf dem Gebiete des Schiesswesens. Er trat die Gesellschaft mit einer Mitgliederzahl von 49 Mann an, worunter die meisten Beamten, die Berufsleute aller Zweige und auch der Pfarrherr des Ortes vertreten waren. Rutishauser holte sich bei der Gesellschaft den Beschluss, das erste Gesellschaftsschiessen mit Musik und Böllerschüssen zu eröffnen.

Da auch auswärtige Schützen Mitglieder der Schützengesellschaft werden konnten, wurde ein besonderes Statut für die Rechte und Pflichten dieser Mitglieder geschaffen. In die-

sem Statut wurde in Art. 2 vorgeschrieben, „dass nur solche auswärtige Individuen in die Gesellschaft aufgenommen werden, die es allein auf die Ausbildung in der Schiesskunst abgesehen haben und nicht spekulativer Zwecke willen.“

Unter dem Begriffe Schützengemeinde verstand man die Bewohner der Kirchgemeinden Andwil und Gossau.

Frischer Wind kam auch in die Segel hinsichtlich der Schiessplatzfrage; es standen der Gesellschaft drei Plätze zur freien Verfügung, von dem einen bei der Landenbergischen Fabrik in Mettendorf heisst es:

Dieses Lokal zeichnet sich durch seine angenehme Lage, durch eine gerade Schusslinie, durch genügende Sicherheit beim allfälligen Losbrennen der Schüsse gegen die Scheiben gehörig aus und entspricht daher in dieser Beziehung allen zu stellenden Anforderungen.

Ein anderer Platz in der Tiefe soll hinsichtlich des Losspringens von Schüssen noch grössere Garantien bieten, als der erst genannte Platz, aber die Annehmlichkeit der Lage lässt zu wünschen übrig.

Ueber den dritten Platz heisst es: Die Lage ist angenehm, hell und duftend, (!) genügende Sicherheit, eine gerade Schusslinie lässt sich, wenn bei der Erstellung des Schützenhauses Bedacht genommen wird, auswirken.

Die Kommission kam zu folgenden Schlüssen:

Der Gedanke an die Schwäche der ohnedies jungen Kasse, das Bewusstsein und die vollendete Ueberzeugung des gänzlichen Ausbleibens von freiwilligen Gaben von Wirten für das Interesse eines Drittmannes, Verminderung des Gesellschaftsbestandes und des gesellschaftlichen Lebens und der monatlichen Beiträge, der blühende und allseitig befriedigende Bestand der

Gesellschaft, mögliche und sehr wahrscheinliche getäuschte Erwartungen hinsichtlich des Unternehmens, bestimmen die Kommission der Gesellschaft zu empfehlen, es möchte einstweilen von diesem Unterfangen abgesehen werden.

Damit aber dem immer ernster werdenden Uebelstande abgeholfen werde, empfiehlt die Kommission und so wurde beschlossen:

Es möchte der Gesellschaft belieben nach Kostenvoranschlag zwei bewegliche und wegführbare Zeigerwehren und einen Schützenstand aus der Kassa erbauen zu lassen, damit den Zeigern, Wirten und Gastgebern das Aufbauen erleichtert werde.

Es gibt sich die Kommission der bestimmten Hoffnung hin, dass von Seiten der Wirte diesem Endzwecke reichliche Gaben zufließen werden. Zu einer transportablen Schützenhütte kam es aber nie.

Die Gesellschaft hielt ihre regelmässigen Schiessen und Versammlungen ab, revidierte die Statuten und liess dieselben alljährlich von allen Mitgliedern unterzeichnen. Der Gesellschaftsbestand schwankte zwischen 30 und 40 Mann.

Im Jahre 1840 kam noch ein neuer Artikel zu den bestehenden 15 Paragraphen, der lautete: Jedes Mitglied, das während der eröffneten Diskussion auf die erste Ermahnung des Hauptmannes sich nicht ruhig verhält, wird mit 6 Kreuzern bestraft.

Die Anschaffung einer Vereinsfahne wurde 1841 beschlossen und hiefür ein Kredit von 10 Taler ausgesetzt. Die Ausführung der Fahne musste aufgrund folgender Bestimmungen geschehen: Die Mitte soll neben dem Kantonalwappen die Inschrift: „Schützengesellschaft Gossau“ und noch die unterm Oberbergeramt bestandenen Gemeindewappen von Gossau und Andwil tragen. Auf der andern Seite ist eine geschichtliche Darstellung anzubringen.

In dieses Jahr fällt auch der Besuch des Kantonalschiessens in Flawil, wohin man sich mit der Musik begab. Ein weiteres Schiessen, an dem man sich ebenfalls mit der Musik beteiligte, fand in Andwil statt. Dasselbe stellte damals ein Trüpplein von 10 Mann, die Mitglieder der Gesellschaft waren. Es wurden verschiedene Monatsversammlungen im Hirschen in Andwil abgehalten.

Um 5 Brabanter-Taler wurde um die guten Erfahrungen, die man mit einer Absendmaschine anderorts gemacht hatte, zu Nutzen zu ziehen, eine solche anzuschaffen, beschlossen.

Um einmal auch über den Kassabestand der Gesellschaft zu berichten, der selten ein erklecklicher war, mag der Abschluss von 1841 als Beispiel angeführt werden:

|                           |                |           |
|---------------------------|----------------|-----------|
| Die Einnahmen betrugen    | 139 fl.        | 8 Kreuzer |
| Die Auslagen betrugen     | <u>108 fl.</u> | 4 Kreuzer |
| Ergibt eine Barschaft von | 31 fl.         | 4 Kreuzer |

An das eidgenössische Schützenfest 1842 in Chur wurde eine Ehrengabe von 4 Taler gestiftet. Die Solothurner, die die eidgenössische Schützenfahne nach Chur brachten, wurden in Gossau mit Böllerschüssen und Musik begrüsst. Zudem wurde ein Triumphbogen mit dem Standbild Wilhelm Tell errichtet, für welche Arbeiten man 2 Gulden auslegen musste. Der Bombardeur erhielt

für die Mitwirkung an der festlichen Begrüssung für jenen Tag 2 Gulden Lohn. 1843 benützte die Gesellschaft den Scheibenstand in der Halde, am Abhänge des heutigen Haldenbühl. Als Schützenhaus wurde ein Waschhaus, gehörend dem Gastwirt Schärtler zur Sonne Gossau, das für diesen Zweck eingerichtet wurde, benützt. Des Bleibens war auch hier nicht lange, da der Vertrag nur auf ein Jahr lautete.

Die Gesellschaft wurde im Jahre 1844 vom Schützenvorstande in Ebnat angefragt, ob Gossau sich zur Uebernahme des Kantonschützenfestes entschliessen könne. Diese Angelegenheit wurde im Schosse der Gesellschaft einlässlich erwogen, das Resultat war eine ablehnende Antwort mit folgender Begründung. Die Gesellschaft sei nicht in der Lage, das Fest zu übernehmen, weil sie keine eigene Schiessstätte besitze, die Neuerrichtung einer solchen käme zu teuer zu stehen, die Sistierung der Unterstützung ab Seite der hohen Regierung, die früher 100 Gulden an ein solches Schiessen spendete, bedeute eine schwere finanzielle Einbusse, was auch den Gabentempel in Mitleidenschaft ziehe, wie auch den Besuch des Festes ab Seite der Schützen, die Gesellschaft verfüge zurzeit über zu wenig geeignete Kräfte, die ein solches Unternehmen erfordere.

Unterm 2. Januar 1844 begegnen wir im Protokoll einer Kopie einer Bescheinigung, die besagt, dass die für das Jahr 1844 ernannte Schützenkommission, heute von Jos. Anton Lorentz zum Adler in Da, ein Schützenprotokoll der fünf Gerichte Gossau von 1758/74 zu Handen genommen und im Schützenarchiv versorgt habe. Hätte man nur immer in ähnlicher Weise über die Vereinsprotokolle gewacht und eine genaue Amtsübergabe vorgenommen, was speziell dem heutigen Berichterstatter äusserst willkommen gewesen wäre.

In diesem Jahre erfolgte wegen der Ueberhandnahme der Gaben- und Gesellschaftsschiessen und wegen den mit diesen Anlässen zu Tage getretenen Uebelständen und Missbräuchen, die heute noch zu Recht bestehende Verordnung gegen den Missbrauch von Freischiessen (12. April 1844) des Kleinen Rates des Kantons St.Gallen.

Diese Verordnung passte der Schützengesellschaft Gossau nicht besonders, sie glaubte, weil sie nur eine provisorische Schiessstätte besass, ihre Freischiessen dennoch abhalten zu dürfen, während der Art. 1 obiger Verordnung die Abhaltung von Freischiessen auf die ordentlichen Schiessplätze der Schützengesellschaften beschränkte und für Freischiessen auf Privatschiessplätzen nur in aussergewöhnlichen Fällen eine Ausnahme gestattete.

Der Kleine Rat wies den Rekurs der Schützengesellschaft ab, gestattete aber die Erstellung von je einer Schiessstätte für Andwil und Gossau.

Anlass zu einem Grümpelschiessen bot ein Gesellschaftsmitglied, das in seiner Freude über die am eidgenössischen Schützenfest in Basel 1844 herausgeschossene Gabe von 600 Schweizerfranken, der Gesellschaft eine Spende von 17 Gulden überreichte. Der Einsatz für jeden Schützen wurde für diesen Anlass auf eine Gabe von 1 Gulden Wert bestimmt. Es fand in diesem Jahr noch ein End- und Abschiedsschiessen statt, an welchem 10 Brabanter-Taler ausgeschossen wurden.

Die Ereignisse des Jahres 1845 im Kanton Luzern drangen in alle Gaue und Landschaften des Vaterlandes. Die Kommission der Schützengesellschaft lud die Mitglieder zu einer ausserordentlichen Versammlung ein und mit Einmütigkeit wurde beschlossen, zur Linderung der durch den Kampf in Not geratenen Miteidgenossen eine Gabe zu spenden. Diese wurde auf die doppelte Summe des von der Kommission gestellten Antrages auf 8 Taler erhöht. Im Gutachten der Kommission heisst es: „Die Ansicht oder Meinung über den Grund des Kampfes mag in der Gesellschaft freilich abweichend sein, die Sympathie für diese oder andere Partei, aber wir glauben hier schweigt die Parteileidenschaft und es trete nur eine Meinung in den Vordergrund, welche heisst, Unglücklichen mit hilfreicher Hand beizustehen.“

Die Gesellschaft entfaltete in diesem Jahre eine rege Tätigkeit, wogegen sich der Schützenmeister im Jahre 1846 über einen schlechten Besuch der Uebungen beklagen musste. Grund zu dieser Lauheit mochte vielleicht der Umstand beigetragen haben, dass die Schiessstätte in der Halde schon wieder verlassen werden musste. Die Gesellschaft hielt in diesem Jahr 12 Versammlungen ab. Aus den Aufzeichnungen in diesem Jahre und in den folgenden kann man leider sozusagen nichts entnehmen und ist man auf die wenigen Anhaltspunkte im Kassabuch angewiesen, aus denen sich ergibt, dass während des Jahres das Schiessen nicht ganz aufgegeben wurde. Die Kassaverhältnisse waren keine rosigen, ein Schützenheim nannte man nicht sein eigen, das Würfelspiel hinsichtlich des Ortes, wo man dem Schiessen obliegen konnte, alles trug dazu bei, dass die Gesellschaft sich nicht emporzuschwingen vermochte. Ein Retter in der Not. Man versuchte die Wirte um die Uebernahme von Schiessen zu bewegen. Diese hatten für den Transport der Zeigerwehren aufzukommen und alle weiteren Anstalten zu treffen, sodass der Gesellschaft keine Kosten erwuchsen. - Diese Art von Schiessen hielt auf die Dauer nicht an. Der Mitgliederbestand ging zusehends zurück, die Gast- bzw. Schiessgeber kamen nicht mehr auf ihre Rechnung und so erkaltete der Eifer. Wohl hatte die Gesellschaft noch ihre monatlichen Versammlungen. Die Zusammenkünfte galten aber mehr der Pflege der Kameradschaft und dem Humor, welche allein noch vermochten die Gesellschaft beisammen zu halten. Getreulich hielt der Schützenmeister Rutishauser an der Spitze des Vereines aus, der in diesen Jahren und unter diesen Verumständungen oft keine beneidenswerte Stellung hatte und manchen Kampf ausfechten musste. In einem Vereinstableau ist das Bild des wackern Kämpen verewigt. Man sagt, dass auf der nämlichen Tafel sämtliche damalige Gesellschaftsmitglieder im Bilde festgehalten seien.

Wir sehen Ende der 50 Jahre wie die Gesellschaft in Arnegg ihre Schiessübungen abhielt, zu welchen auch die Schützen der benachbarten Gemeinde Waldkirch eingeladen wurden. Im Jahre 1858 bestand die Gesellschaft noch aus 17 Mann und mit dem 30. Juli schliesst das Protokoll mit der Bemerkung ab, dass die Satzungen der bisherigen Statuten bis Ende 1858 zu Recht bestehen und dass nachher an eine Revision derselben geschritten werde. Das Kassabuch wie das Protokoll vom Präsidenten geführt, fasste das Rechnungswesen der Jahre 1858/60 auf einer Seite zusammen. Aus dem spärlichen Rest der Vereinskasse und aus freiwilligen Beiträgen sandte man anno 1861 an das Kantonschützenfest nach

Oberuzwil noch Fr. 55.-, während Fr. 18.50 für das Grümpelschiessen von 21. Oktober 1860 reserviert blieben. Fr. 9.58 wurden als Saldo für Schiesszwecke aufgespart.

Zur gerechten Beurteilung und zum besseren Verständnis der Lage, in welcher sich die Schützengesellschaft Gossau in den Jahren 1850/60 befand, möchten wir einige Bemerkungen einschalten, die wir zwar nicht den Protokollen entnehmen konnten, sondern andern uns zur Verfügung stehenden Akten aus jener Zeit.

Das Schiesswesen lag in diesem Dezenium wegen der herrschenden Geldnot, der Kriegsgefahr anno 1856 und den verschiedenen neuen Ansichten und Bestrebungen der sogenannten Feldschützen ziemlich darnieder. Die Standschützengesellschaften hatten einen schweren Stand und der Umschwung im Schiesswesen machte sich je länger je mehr fühlbar. Aber auch auf dem Gebiete der Waffenfrage machten sich grosse Fortschritte bemerkbar.

In das Jahr 1849 fällt die Erfindung der Schiessbaumwolle durch die Professoren Schoenbein in Basel und Böttcher in Frankfurt a. M. 1851 beschliesst der Bundesrat die Bewaffnung der Schützen mit dem schweizerischen Feldstutzer Modell 1851, Kaliber 10,2 mm, Maximum 11,1 mm. Hiezu Bajonett zum Einstecken in eine seitlich am Lauf angebrachte Hülse. An Zubehör bedurfte der Schütze: 1 Geschossmodell, 1 Giesslöffel, 1 Schraubenzieher mit Kaminschlüssel, 1 Kugelzieher, 1 Lappenzieher, 1 Wischer, 1 Laufpfropf, 1 Raumnadel mit Kettchen, 2 Vorratszündkugeln, 1 Vorratskorn, 1 Durchschlag zum Ausschlagen der Geschossfutter. Die Ordonnanz bestimmte, dass jeder Schütze 60 Patronen und 78 Zündhütchen, 60 Geschosse mit Futter mit sich führe. Liess auch dieser neue schweizerische Feldstutzer, besonders an Einfachheit im Gebrauch zu wünschen übrig, so sind doch mit dessen Einführung vielfache Fortschritte erzielt worden.

Mit dessen Einführung beginnt das gesamte Bewaffnungswesen (Handfeuerwaffen) in der Schweiz eine neue Richtung einzunehmen. Dem Stutzer folgte bald das Järgergewehr und diesem das Infanteriegewehr kleinen Kalibers. Aus der sogenannten Positionsinfanterie entstand eine leicht bewegliche Truppe von wirklichen Feldschützen.

Aber auch nach anderer Richtung ist die Ordonnanz 1851 für die Schweiz erwähnenswert. Mit ihr zeigt sie sich zum erstenmal selbständig in ihrem Bewaffnungswesen. Die Schweiz ist der erste europäische Staat, ja der erste Staat überhaupt, welcher die Vorzüge des kleinen Kalibers gegenüber dem bisher überall gebräuchlichen grossen Kaliber zu würdigen weiss und zu Nutzen zieht. Vordem begnügte sie sich mit der Nachahmung von Systemen anderer Nationen und blieb diesen gegenüber zurück, die kantonale Zersplitterung trug daran keine geringe Schuld.

Nach den Grundzügen des schweizerischen Feldstutzers Modell 1850 wird 1856 ein Järgergewehr erstellt, welches im gleichen Jahre noch eingeführt wird. Kaliber 10,5.

Mehr und mehr kämpfte sich die Ansicht durch, dass das Schiesswesen auf den Boden der Wehrhaftigkeit des Landes gestellt werden müsse.

So waren die Tage der „alten Standkanonen“ gezählt und obwohl die Schützengesellschaft beim vor „uralter“ Zeit inne gehabten Schützenhäusli die Uebungen wieder abhalten konnte, musste der Schiessplatz zufolge der neuen Bewaffnung bald wieder aufgegeben werden.

Ohne Zweifel arbeiteten die jüngern Mitglieder schon seit einiger Zeit an der Umgestaltung der bisherigen Schützengesellschaft und Gleichgesinnte schlossen sich den neuen Bestrebungen an. Es enthalten weder die Schützenbücher der alten Gesellschaft noch die Verhandlungen des neuen provisorischen Komitees Anhaltspunkte dafür, welches die näheren und tatsächlichen Gründe zur Bildung einer neuen Gesellschaft waren, sodass wir die obige Annahme als Veranlassung zu einer Neugründung zu bezeichnen wagen.



## Feldschützengesellschaft Gossau 1861 - 1961

### Aus der Geschichte der Feldschützengesellschaft

Von Hans Breitenmoser, 1961

#### Die Gründung

Ueber die eigentlichen Beweggründe, die zur Bildung eines neuen Schiessvereins in Gossau unter dem Namen „Feldschützengesellschaft Gossau“ führten, ist nichts bekannt. Von der Auflösung der damaligen Schützengesellschaft wird auch nichts berichtet. Die Neugründung lag vermutlich im Zusammenhang mit der Entwicklung des Schiesswesens, denn Artikel 1 der von der ausserordentlichen Haupt-(Gründungs-) Versammlung vom 4. Mai 1861 genehmigten Statuten umschreibt folgenden Zweck der Gesellschaft:

- a) *Hebung und Ausbildung des Feldschützenwesens zum Nutzen des vaterländischen Wehrwesens dienend, im Gegensatz zum lediglichen Spiel- und Gewinnschiessens;*
- b) *Dem Feldschützenwesen in der ganzen Schweiz Einklang und Verbreitung, insbesondere auch bei den Eidgenössischen Schützenfesten eine würdige Stellung zu verschaffen;*
- c) *Verbesserung und Vermehrung aller Handfeuerwaffen, namentlich der Präzisionswaffen;*
- d) *Endlich Belebung und Weckung vaterländischen Sinnes, nach jeder Richtung.*

Jeder ehrenhafte Schweizerbürger, der das achtzehnte Altersjahr zurückgelegt hatte, konnte Mitglied des Vereins werden. Die Aufnahme erfolgte durch die Versammlung, je nach Beschluss der Anwesenden, durch offenes oder geheimes Stimmenmehr. Zur Erledigung der Vereinsangelegenheiten wurden jährlich zwei Hauptversammlungen (Frühjahr und Herbst) abgehalten, die das „Comité“ wählten, den Jahresbeitrag bestimmten und die Schiessordnung festsetzten.

Als Grundbestimmungen der Schiessordnung für die jährlich mindestens sieben Schiessübungen galten:

- a) *Jeder Schütze hat frei aus Waid- und Patronentasche zu laden;*
- b) *Jeder Schütze ist verpflichtet, demjenigen im Laden zur Hand zu gehen, der noch nicht eingeübt ist;*
- c) *Es darf nur mit Feldwaffen geschossen werden, die samt dem Bajonett nicht über zwölf Pfund eidgenössisches Gewicht, offenes Absehen und Korn und einen Feldstecher haben;*

d) *Künstlereien, die im Feld nicht anwendbar sind, bleiben auch bei den Vereinsübungen strenge untersagt.*

Die Vereinsleitung lag in den Händen einer Kommission, bestehend aus einem Schützenhauptmann, dem Kassier und einem Mitglied. Noch im gleichen Jahr ergänzte man sie um zwei weitere Mitglieder.

Ordnungsbussen wurden statutarisch nicht nur für versäumte Uebungen, sondern auch für verspätetes Eintreffen (20 Rp.), vorzeitiges Verlassen (50 Rp.) oder Wegbleiben von der Hauptversammlung (1 Fr.) eingeführt. Im Frühjahr 1861 begann ein reger Schiessbetrieb, und im Winter führten Vorträge in die Schiesstheorie ein. 1862 hatte jeder Schütze eine grüne, „bis auf 5 Zoll ob dem Knie“ reichende Bluse anzuschaffen. 1890 beschloss die Gesellschaft die Anschaffung eines einheitlichen Hutes (schwarzer, weicher Filzhut) zur Teilnahme am „Eidgenössischen“ in Frauenfeld. Zur Pflege der Kameradschaft und Erörterung von Schiessfragen traf man sich alle vierzehn Tage an einem „andern Ort“.



### Schützenmusik und eine Gesangssektion

Schon im Gründungsjahr 1861 bildete sich eine sogenannte Schützenmusik, die im gesellschaftlichen Leben keine unbedeutende Rolle spielte. Sie verschönerte die Zusammenkünfte und umrahmte die Festanlässe. Beim Kantonalschützenfest in Gossau 1864 wirkte sie als Festmusik mit. Gar oft begleitete sie die Schützen zum Wettkampf oder begrüßte sie mit frohen Klängen, wenn sie lorbeergeschmückt nach Hause zurückkehrten. In den Achtzigerjahren hört man in den Protokollen nichts mehr von der Schützenmusik. Offenbar haben sich die Musikfreunde inzwischen in der anno 1874 gegründeten „Bürgermusik Gossau“ gefunden, die seither an Festen und Empfängen mitwirkt. Unterm 8. Januar 1924 vermerkt das Pro-

tokoll: „Heute soll unsere Gesangssektion aus der Taufe gehoben werden. Der Herr möge ihr recht viele, viele Jahre geben: Freunde, singt! Singt

vom Vaterland, Lieb und frohen Taten, nur den Wein dürft ihr nicht besingen, so will es der Herr Dirigent - er ist nämlich „Abstinenz!“ Ueber diese Gesangssektion, wofür Gasmeister Philipp Schmidt die Initiative ergriff, schweigt sonst das Protokoll.

### **Schwierigkeiten führen zur Auflösung**

Innere Schwierigkeiten blieben der Feldschützengesellschaft nicht erspart. 1876 bewegte der Ausschluss von Tierarzt Heinrich Müller, der am Eidgenössischen Schützenfest in Lausanne die Schiessvorschrift verletzt hatte, die Gemüter sehr. Im Vorgehen der Kommission, die gemäss Statuten den Ausschluss beantragte, erblickte man teilweise ein parteipolitisches Manöver. Die gesamte Kommission und einige Gesellschaftsmitglieder traten zurück. Nicht gerade klug war die Statutenrevision, welche bestimmte, dass alle seit dem 27. September 1884 in die Gesellschaft eingetretenen Mitglieder von der Haftpflicht an der auf dem Schiessstand haftenden Bauschuld entlastet sind, im Übrigen aber die gleichen Rechte und Pflichten wie die andern Mitglieder besitzen. Dies sollte sich einige Jahre später rächen. Noch lastete eine grosse Schuldenlast auf der Schiessanlage, als sich bereits neue Reparaturen aufdrängten. Die Mitgliederzahl ging zurück, das Interesse schwand mehr und mehr. Wie in den Sechzigerjahren zwischen Stand- und Feldschützen, so entstand zwischen den Trägern von Privat- und Ordonnanzwaffen eine Kluft. In der Feldschützengesellschaft huldigte man mehr dem sportlichen als dem militärischen Schiessen. 1894 wurde die Vereinskommision zwar noch bestätigt, doch musste sie ein Jahr später einer dreigliedrigen Liquidationskommission, der Konditormeister Emil Früh als Präsident, Gemeindammann Johann Josef Högger und Goldschmied Fridolin Jud als Aktuar und Kassier angehörten, Platz machen. Schützenhaus, Mobiliar und Realitäten wurden „verflüssigt“. Dennoch blieb eine Bau- und Reparaturschuld von Fr. 4151.68 zu decken. Für die Bauschuld hatten 25 Schützen je 147 Franken aus eigener Tasche zu bezahlen, während 24 Mitglieder je 20 Franken für die Reparaturschuld leisten mussten. Gemäss Schlussrechnung blieben an Aktiven eine Gesellschaftsfahne, ein kleiner Becher, eine Muntionskiste, ein Hektograph, ein Stempel und drei Tableaus übrig. Diese Mobilien waren laut Beschluss der letzten Hauptversammlung vom 27. September 1896 15 Jahre lang aufzuheben und bei einer neu zu gründenden Feldschützengesellschaft zu einem annehmbaren Preis abzutreten. Hätte ein festeres Band der Kameradschaft die Feldschützengesellschaft umschlossen, wären die Schwierigkeiten sicherlich zu überwinden und eine Auflösung zu verhindern gewesen.

### **Die Feldschützengesellschaft erwacht wieder**

Wenige Jahre nach der Liquidation erwachte der Wunsch nach einer Schützengesellschaft, die auch Nichtwehrpflichtigen Gelegenheiten bieten sollte, sich in der Schiesskunst zu betätigen. 19 Schützenfreunde beschlossen am 13. Juli 1899 die Neugründung der Feld-

schützengesellschaft. Auf Sonntag, den 23. Juli wurde die erste Schiessübung angeordnet. Hierüber berichtet das Protokoll: „Dem Initiativ-Comité war es gelungen, einen notdürftigen Schiessstand ausfindig zu machen, d. h. sich einen Schiessplatz zu erwerben. Auf dem romantischen Gebiet des Glattales, südlich des Grenzflusses auf appenzelischem Boden, nahmen die Schützen ihren Standort ein, um die ersten Salutschüsse auf die 300 Meter entfernten Scheiben, malerisch schön am Waldsaume unter der kahlen, mächtigen Hochschorenwand gruppiert, der Heimat zu schicken.“

Der erste Jahresbericht schloss mit dem Appell: „Wir wollen stramm zusammenhalten und unentwegt darnach trachten, mindestens das zu leisten, was unsere Alten getan haben.“ Der Aufruf blieb nicht ungehört. Ein reger Schiessbetrieb setzte alsogleich ein, und die Gesellschaft vermochte den Stürmen der Zeit zu trotzen. In alle Richtungen zogen die Schützen in den Wettkampf. blieb auch öfters der erhoffte Erfolg aus, die Gesellschaftsmitglieder liessen sich nicht entmutigen.

1900 erfolgte die Aufnahme in den St. Gallischen Kantonal- und in den Schweizerischen Schützenverein. Zweimal lehnten die Feldschützen einen Beitritt zu dem 1900 gegründeten Bezirksschützenverband Gossau ab. 1904 erfolgte der Eintritt. Seither delegiert die Feldschützengesellschaft stets tüchtige Mitarbeiter in das Bezirkskomitee. Zwei Mitglieder der Feldschützengesellschaft Gossau amtierten als Schützenmeister bzw. Präsidenten des Bezirksschützenverbandes: 1910 bis 1915 Major J. Othmar

Staub, Bankdirektor, und 1922 bis 1928 Major Alfred Osterwalder, Sekretär-Adjunkt. Dem St. Gallischen Kantonal-schützenverein liehen ihre Mitarbeit im Kantonalkomitee: 1904 bis 1923 Major J. Othmar Staub (seit 1916 als Kantonal-schützenmeister), und von 1952 bis 1953 und wieder seit 1961 dessen Sohn, Oblt Werner Staub, Bankdirektor. Im Schweizerischen Zentralkomitee sass Major Othmar Staub von 1925 bis 1932.

1931 nahm der Stossschützenverband die Feldschützengesellschaft in seinen Kreis auf. Wiederholt waren die Feldschützen an der Organisation dieses Schiessens an historischer Stätte (Schlacht am Stoss 1405) beteiligt.



1911 schlossen sich die Zeiger zu einem Zeigerverein zusammen, um damit vor allem eine generelle Entschädigung zu erwirken. Die Berechnung und Auszahlung erfolgte für die Militär- und Feldschützen nach gleichem Tarif. Der Stundenlohn betrug 1911 im Stand für Zeiger 80 Rp., für den Oberzeiger 90 Rp. Für das Winterschiessen und auswärtige Schiessen (Arnegg, Breitfeld) war der Stundenlohn Fr. 1.- bzw. Fr. 1.20 und zusätzlich ein Franken Reise-Entschädigung.

In der Statutenrevision 1911 bestimmte die Feldschützengesellschaft, sie betrachte als Hauptaufgabe die Heranbildung von Schützen, die Hebung des schweizerischen Schiesswesens im Allgemeinen sowie die Pflege vaterländischer Gesinnung. Ihr Zweck sei, „ihren Mitgliedern Gelegenheit zu geben zur Uebung in der Schiesskunst, sei es im Stand oder im Freien sowie zur Ausbildung im feldmässigen Schiessen.“

Gleichzeitig mit der Statutenrevision wurden 1930 die neuen Statuten der Pistolen- und Revolversektion genehmigt. 1948 erfuhr Artikel 6 der Statuten, der festhält, dass zu Ehrenmitgliedern von der Hauptversammlung Männer ernannt werden können, die sich um das schweizerische Schiesswesen oder um die Gesellschaft verdient gemacht haben, eine Ergänzung. Künftig kann diese Ehre auch A-Mitgliedern zuteil werden, die während 40 Jahren ununterbrochen Mitglied der Feldschützengesellschaft Gossau waren und sich auch im freiwilligen Schiesswesen und um das Wohl der Gesellschaft verdient gemacht haben. 1952 beschloss die Feldschützengesellschaft, die Kommission von neun auf elf Mitglieder zu erweitern und 1953 des schwachen Besuches wegen künftig nur noch eine Hauptversammlung abzuhalten und zwar im Frühjahr.

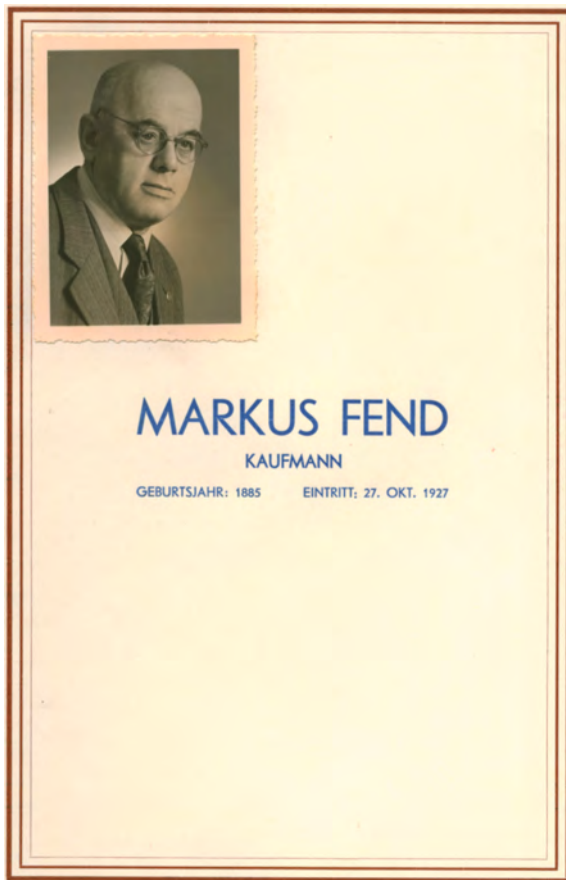


1903 bestimmte die Feldschützengesellschaft das Restaurant Schiff im Unterdorf-Gossau als Stammlokal, dem sie seither die Treue hielt. Ehrenmitglied Johann Ledergerber, Gastwirt, seit 1908 Mitglied der Gesellschaft, betreut über ein halbes Jahrhundert mit Liebe und Sachkenntnis die Bechersammlung, das Archiv

und die Fahne. Die Geschwister Ledergerber sind mit der Geschichte der Feldschützen eng verbunden. Den Stammtisch in der hintersten Ecke, wo man sich während Jahrzehnten zu freien Zusammenkünften traf, schmückte 1915 Präsident Robert Zähler mit einem selbstverarbeiteten kupfernen Rauchservice, eine Granate, gestützt von Gewehr- und Revolverkugeln mit Inschrift. Rührend ist die Anhänglichkeit vieler Schützenkameraden zur Gesellschaft. Auf testamentarischem

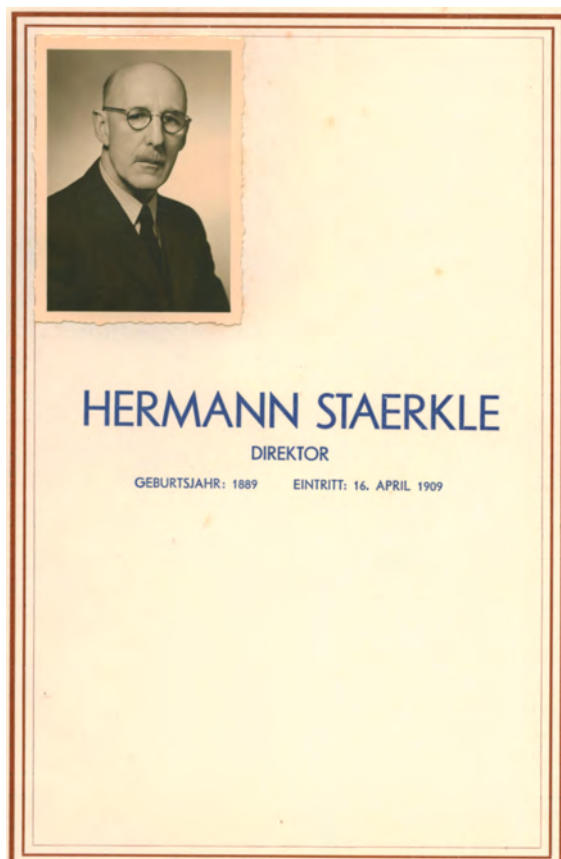


Wege verfügten manche, dass nach ihrem Ableben der Kasse eine Spende zukommen soll. 1924 übergab die evangelische Kirchenvorsteherschaft aus der Verlassenschaft von Major Ercole Cedraschi, Fabrikbesitzer im Mettendorf, alte Uniformen und Schriften. Von



Ehrenmitglied Markus Fend, Kaufmann, der 1951 ein Veteranenbuch schenkte, erhielt die Gesellschaft 1952 sein Langgewehr. Major Alfred Osterwalder, Sekretär-Adjunkt beim kantonalen Militärdepartement, erstellte eine Tafel über Diensttage, Beförderungen und Einteilung der Feldschützenmitglieder während der Grenzbesetzung 1914/18. Kameradschaft nicht nur im Wort, sondern auch in der Tat, bekundete die ältere Garde im Jahre 1946, als sie in ihrem Kreis für eine mittellos im Sanatorium Davos liegende Tochter eines einstigen Feldschützen 450 Franken sammelte.

Herzliche Schützenfreundschaft verband die Feldschützen Gossau mit den Wiler Stadtschützen. Anlässlich des Jubiläumsschiessens vom 28. August 1921 schenkte Major Othmar Staub den Wiler Schützen einen Becher mit Widmung. Am 16. August 1936 übernahm die Feldschützengesellschaft Gossau bei der Fahnenweihe der Stadtschützengesellschaft Wil die Patenstelle. Nach einer Ansprache des Wiler Stadtamanns Dr. Ernst Wild übergab namens der Patensektion Präsident Major Hermann Staerkle, Gerbereidirektor, das neue Banner mit einer packenden Weiherede. Gossauer Knaben führten ein von Hptm Eugen Schmid verfasstes vaterländisches Bühnenspiel auf. Als man am 3. September 1950 das neue Banner der Feldschützengesellschaft Gossau aus der Taufe hob, amtierten die Wiler Schützen als Patensektion. Die Feldschützengesellschaft Gossau wirkte 1907 als Patensektion bei der Fahnenweihe des Militärschützenvereins Waldkirch,



1924 beim Militärschützenverein Abtwil-St. Josephen, 1904 und 1953 beim Militärschützenverein Gossau und 1959 beim Armbrustschützenverein Gossau.

### **Vom Schiessbetrieb**

Die Tätigkeit der Feldschützengesellschaft beschränkte sich seit jeher nicht nur auf die allgemeine, im Jahre 1874 eingeführte Schiesspflicht. Neben dem obligatorischen Bundesprogramm, dem Eidgenössischen Feldschiessen und dem Besuch eidgenössischer, kantonaler und regionaler Schützenfeste, messen sich die Schützen im friedlichen Wettkampf beim Eröffnungs- und Winterschiessen. Den guten Schützen des Winterschiessens winkte stets ein Stück Schweinefleisch. Anno 1931 waren die Schweinepreise so tief, dass man sich einigte, gleich drei Schweine, 1935 sogar vier Schweine anzukaufen. Während der Jahre des zweiten Weltkrieges unterblieb das sogenannte „Sau-Schiessen“. Die Tradition wurde am ersten Sonntag des Jahres 1946 wieder aufgenommen. Da 1948 ein Saustich viel zu teuer gewesen wäre, nahm man einen Gabenstich in Aussicht: Hosenträger-, Socken- und Krawattenstich, total 18 Schuss.

1924 stiftete Josef Huber, Kaufmann, der Gesellschaft zwei junge Schweinchen - Max und Moritz geheißen -, die im Gasthaus Ochsen den Mitgliedern vorgestellt und „auf Antrag des Präsidenten einstimmig als unsere jüngsten, nichtschiessenden Mitglieder in die 3. Kategorie der nur fressenden und saufenden Mitglieder“ der Feldschützengesellschaft aufgenommen wurden. Leider ging Moritz nach gut zwei Monaten ein...

Die beiden Weltkriege beeinträchtigten den Schiessbetrieb stark. 1914/18 wurde die Abgabe von Munition sistiert, weshalb die Durchführung eines Schiessprogrammes unterblieb. Immerhin ermöglichte der Vorrat 1915 eine gemeinsame Schiessübung mit dem Unteroffiziersverein.

1942 erhielt jeder Schütze 72, 1943 lediglich 38 Gewehrpatronen (Armeescheibe A: 2 Probeschüsse, 10 Schüsse; B-Scheibe: 2 Probeschüsse, 6 Schüsse; 18 Patronen für Feldschiessen) und 36 Patronen für Revolver oder Pistole. Kaufmunition wurde keine abgegeben.

Sämtliche Freundschaftsschiessen, Feste und historische Schiessen unterblieben. Der Präsident mahnte 1943 die Schützen, trotz einigen Misserfolgen treu zur Fahne zu stehen und die Schiesspflicht lückenlos zu erfüllen. Der Bund gewährte für das Jahr 1944 für 300 Meter 48 Patronen Gratismunition. Wer das Bundesprogramm schoss, hatte Anrecht auf 18 Patronen Kaufmunition. Nach Kriegsende wurde das Kontingent der Kaufmunition für Absolventen des Bundesprogrammes und des Feldschiessens auf 24 Patronen erhöht. Die Patronen durften aber nur für interne Anlässe Verwendung finden.

In den Zwanzigerjahren veranstaltete die Gesellschaft mit grossem Erfolg Gesellschaftsabende mit Schnitzelbank, Musik und Spiel. Wiederholt hörten die Feldschützen auch Vorträge an, so 1925 vom Schlosspächter von Oberberg über seine Kriegserlebnisse auf den Schlachtfeldern Galiziens, Turkestaniens und Kaukasiens. Unter dem Eindruck der dreistündigen Kampfschilderung zitiert der Protokollführer die Worte Frie-

drich Schillers: „Doch der Schrecken aller Schrecken ist der Mensch in seinem Wahn.“

Auch die Jahre der Wirtschaftskrise gingen am Schiessbetrieb nicht ganz spurlos vorbei. 1931 erhielt die Kommission die Kompetenz, bedürftigen Mitgliedern den Tagesdoppel zu erlassen und ihnen beschränkt kostenlos oder verbilligt Munition abzugeben. Der Hülsenpreis pro Kilogramm betrug vor der Abwertung 35 Rappen, im Jahre 1937 70-72 Rappen, dann stieg er bis 89 und auf 97 Rappen bei Kriegsausbruch an. Der Verkauf von 510 Kilogramm Hülsen ergab 1940 bei einem Kilopreis von 98 Rappen fast 500 Franken für die Gesellschaftskasse.

Die besten Schützen des Jahresprogrammes, Bundesprogrammes und fakultativen Programmes sowie Matchstiches ehrte man 1931 bis 1936 mit einem Schützeneller. 1937 wurde die Abgabe von vier Schützenellern im Gewehr- und eines Tellers im Pistolenschiessen beschlossen. 1944 waren für die Erstrangierten als Präsent drei Krüge mit je zwei Bechern ausgesetzt. Seit einigen Jahren erhalten die Erst-rangierten beider Distanzen ein grosses und die Absolventen des Jahresprogramms ein kleines Silberbesteck.

### **Die früheren Schiessplätze**

Bald nach der Gründung der Feldschützengesellschaft Gossau im Jahre 1861 erhielt die Kommission den Auftrag, die Schiessplatzfrage zu studieren. Diese liess sich lösen, als die Bauern von Engetschwil ihren Protest gegen die beabsichtigten Schützenbauten im Lindenhof (Schussrichtung gegen den Hügel „Mond“) zurückgezogen hatten. Der Bodenbesitzer, Bezirksrichter Josef Anton Forster, übernahm die Erstellung und den Unterhalt des Schützenhauses. Die Feldschützen hatten den Bau des Scheibengebäudes zu übernehmen. Die Schiessanlage blieb an allen Sonn- und Feiertagen zur Benützung offen, ebenso an zwei Wochentagen zu Stutzerproben und Übungen einzelner Schützen. Der Vertrag befristete sich auf zehn Jahre und setzte eine jährliche Entschädigung von 130 Franken fest. Eine Sammlung ergab innert kurzer Zeit 800 Franken.

Der Bau der Bahnlinie Gossau-Sulgen, welche die Schusslinie der Schiessanlage Lindenhof durchschnitt, stellte die Gesellschaft vor neue Schwierigkeiten. Nach langwierigen Verhandlungen erhielten die Schützen 500 Franken Entschädigung. Für Schiessplätze lagen nun fünf Offerten vor:

Moosburg, Muel, Hofegg, Friedberg, Gozenberg. Einer projektierten Anlage im Moos hinter dem Stadtbüel (heutiges Bahnhofareal) erwuchs an der politischen Bürgerversammlung Opposition. Vorübergehend schoss man in der Weid, wieder im Lindenhof, dann im Moos in Richtung Geissberg und in der „Ziegelhütte“ Muel. Weitere Bauprojekte scheiterten an Einsprachen. Inzwischen erwarb man im Niederdorf eine Bodenparzelle für einen Scheibenstand, löste ein Fahrrecht aus und sicherte sich das Areal für ein Schützenhaus. Als die oberbehördliche Expertise günstig lautete, erfolgte der Bau der Anlage, die 7430 Fran-



ken kostete. Am festlichen Einweihungsschiessen vom 23./24. Oktober 1881 hielt Schützenmeister August Funk, Fabrikant, eine Ansprache, die Schützen ermunternd, sich nun mit Eifer dem Schiessen zu widmen.

Nach einem Dutzend Jahren wurde die Schiessplatzfrage erneut aktuell. Die Anlage genügte den Anforderungen der neuen Waffe nicht mehr. Der Scheibenstand befand sich zudem in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Allein, die Feldschützen konnten sich zur bisherigen Schuldenlast nicht noch neue aufbürden. Es waren nicht zuletzt die Schiessplatzverhältnisse, die 1896 zur Auflösung der

Feldschützengesellschaft Gossau führten. Bei der Liquidation der Gesellschaft wurde das alte Schützenhaus für 1220 Fr. nach Bruggen verkauft, wo es viele Jahre bei der Bahnstation als Futterscheune diente.

### **Die neue Schiessanlage im Niederdorf**



Zu jener Zeit absolvierte der Militärschützenverein seine Uebungen in der Tobelmühle. Da er aber für Uebungen auf 400m nach dem Breitfeld gehen musste, ergriff er die Initiative für den Erwerb eines geeigneten Schiessplatzes. Zusammen mit der 1899 wieder neu-

gegründeten Feldschützengesellschaft, die ihre Uebungen vorläufig in der Hueb abhielt, konstituierte sich eine Schiessplatzkommission mit dem jungen und initiativen Leutnant Jos. Othmar Staub an der Spitze. Ihr gehörten ferner der Präsident der Feldschützen, Emil Früh, Konditormeister, Otto Klingler, Müllereibesitzer, Anton Schwizer, Zeugschmied, und der Präsident des Militärschützenvereins, Hptm. Johann Wick, Textilkaufmann, an.

Dem ausgearbeiteten Projekt für eine Anlage in den Mooswiesen (heutiges Bahnhofareal) musste die Gemeindebehörde die Genehmigung leider versagen, weil dort der Bau der Bahnlinie Gossau-Herisau geplant war. Die Meinungen, ob auf der alten Schiessstätte im Niederdorf ein Feldstand oder eine Zugscheiben-Einrichtung errichtet werden soll, gingen weit auseinander. Die Feldschützengesellschaft lehnte jede finanzielle Beitragsleistung ab und versuchte die Schiessplatzfrage allein zu lösen. Die Uebungen absolvierte sie bis auf weiteres

in der „Steig“ im Glattal. Die politische Bürgerversammlung fasste am 16. November 1902 einstimmig den Beschluss, es sei dem Gemeinderat zur Erwerbung und Errichtung des Schiessplatzes im Niederdorf, wo früher die Feldschützen schossen, der nötige Kredit zu gewähren und die Kosten hierfür „nach Massgabe des jeweiligen Jahresdefizites innert zehn Jahren auf dem Steuerwege zu erheben“. Laut Gutachten brachte die Gemeinde 16500 Fr. auf (10700 Fr. für Bodenankauf für Schiessplatz, Scheibenstand, Entschädigung für Schiessberechtigung sowie 5800 Fr. für zehn Zugscheiben). An die Verzinsung der Gemeindefeldschuld leisteten die Schützen zwei Rappen pro Schuss. Am 5. Juli 1903 fand das Eröffnungsschiessen statt.

1906 befasste man sich bereits mit einer Erweiterung des Scheibenstandes auf mindestens 15 Zugscheiben und der Erstellung eines Schützenhauses. Einmütig beschloss die politische Bürgerversammlung am 27. Oktober 1907 an die neu zu errichtende Schiessanlage im Niederdorf eine Subvention von 12000 Fr. zu gewähren und die Verzinsung der Bauschuld zu übernehmen. Die Schützenvereine beteiligten sich mit insgesamt 13000 Fr. am Werk. Unterschriftlich erklärten die Feldschützen, dass sie für die nach Ablauf von zehn Jahren verbleibende Schuld belangt werden können.

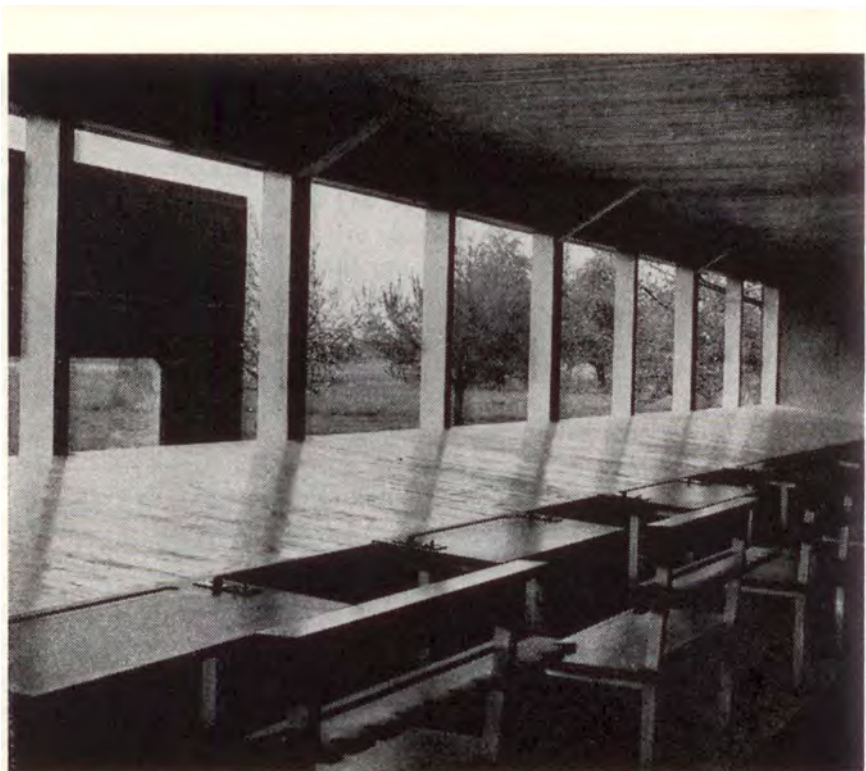
Ein Tag voll echter vaterländischer Begeisterung war der 16. August 1908. Mit einem Schiessen der drei Schützenvereine der politischen Gemeinde und einem von Vorträgen der Bürgermusik und des Männerchors umrahmten Festaktes wurde die neue Anlage in Betrieb genommen. Gemeindammann Theodor Klingler und Hptm. Josef Othmar Staub priesen in Ansprachen den wahren Schützengeist. Die Anlage werde ein Hort echten Schützensinnes, ein Sammelpunkt, eine Pflanzstätte und eine Schule waffenkundiger, treffsicherer Schützen werden.

Da im folgenden Jahrzehnt trotz mehrmaliger Aufforderung durch das kantonale Militärdepartement und der Schiessplatzkommission Gossau der Gemeindefeldschiessplatz im Niederdorf nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprechend ausgebaut wurde, beschloss die Feldschützengesellschaft das Kantonalwettschiessen im Stand Herisau zu absolvieren. In einem Schreiben an den Gemeinderat von Gossau hiess es: „Durch die leidige Verzögerung der Angelegenheit wird das Schiessen stark beeinträchtigt, und es gereicht weder der Gemeinde noch den Schützen zur Ehre, dass man nach auswärts gehen muss, um die vorgeschriebene Uebung zu erfüllen.“ Die Feldschützengesellschaft, der Militärschützenverein, die Schiesssektion des Unteroffiziersvereins und die Schützengesellschaft Arnegg begaben sich am 22. September 1918 nach Herisau. Als Entschädigung hiess der Gemeinderat pro Mitglied 60 Rp. gut. Die ausserkantonale Schiessstätte muss es offenbar den Feldschützen angetan haben, eroberten sie doch von 206 Sektionen den 2. Platz.

1925 fiel einem wilden Februarsturm die Hochblende beim Schützenhaus zum Opfer. Bis zur Ständeröffnung am 14. Juni trainierten die Schützen in Niederwil und Arnegg.

Wiederholt gab die Entschädigung der Schiessvereine an die politische

Gemeinde zu Diskussionen Anlass. In einer Vereinbarung verpflichteten sich 1926 die Feldschützengesellschaft, der Militärschützenverein und die Schiesssektion des Unteroffiziervereins, aus den Nettoerträgen von Schützenfesten und Freischiessen auf die Dauer von zehn Jahren an die politische Gemeinde eine finanzielle Minimalleistung von 10 bis 35 Prozent abzuliefern. Da die Gemeinde von 1910 bis 1927 über 18000 Fr. für den Unterhalt der Schiessanlage aufzuwenden hatte, glaubte die gemeinderätliche Baukommission, dass „vom haushälterischen Standpunkt aus hier einmal gebremst werden müsse“. Man schien zu vergessen, dass die Schützenvereine eine vaterländische Pflicht erfüllen und der Unterhalt der Schiessanlage gemäss Bundesverordnung in den Aufgabenkreis der politischen Gemeinde fällt. Der Vertrag zwischen Gemeinderat und Schützenvereinen beschäftigte die Kommission und die Behörden bis zum Sommer 1927.



Blick in das  
erneuerte  
Schützenhaus

An der Herbsthauptversammlung 1937 wurde erstmals über eine Neuerstellung des Scheibenstandes gesprochen, der sich in einem schlechten baulichen Zustand befand. Verschiedene Ergänzungen, wie Scheibennummerierung, tiefere Verkleidung der Hochblende, Tieferlegung der Pritschen im Schützenhaus, Anschaffung von neuem Zeigermaterial, Ersatzscheibenrahmen usw. verzögerten den Umbau. Zum Eröffnungsschiessen am 22. Juni 1941 fanden sich die Schützen recht zahlreich ein. Ob der zeitgemässen Neuerungen des Scheibenstandes zeigten die Gossauer Schützen vollste Zufriedenheit und auch der eidgenössische Schiessoffizier fand bei der Kollaudation alles in bester Ordnung. 1953 nahm die politische Gemeinde weitere Reparaturen und Verbesserungen am Schützenhaus vor und schaffte neue Scheiben an.

Im Hinblick auf das Jubiläum "100 Jahre Feldschützen Gossau" regte Vizepräsident Werner Staub innerhalb der Kommission 1958 Renovation und Umbau des Schützenhauses an, worauf Kommission und gemeinderätliche Schiessplatzkommission der Angelegenheit volle Aufmerksamkeit schenkten.

Am 29. Februar 1960 liessen die Feldschützengesellschaft und der Militärschützenverein Gossau dem Gemeinderat eine gemeinsame Eingabe zukommen, worin sie den Umbau der Schiessanlage postulierten. Die Gemeindebehörde zeigte gegenüber dem Projekt wohlwollendes Verständnis und sicherte an die Totalkosten einen Beitrag von maximal 41000 Franken zu.

Unter der Leitung von Bautechniker Hans Ochsner jun. erfolgte in den Wintermonaten 1960/61 der Umbau. Vorgängig des Eröffnungsschiessens fand am 22. April 1961 eine schlichte Feier im Beisein des Gemeinderates Gossau und der Spitzen der Gossauer Schützenvereine statt. Der Präsident der Schiessplatz-Kommission, Gemeinderat Heinrich Honegger, der sich mit ganzer Energie für den Ausbau der Anlage eingesetzt hatte, entbot den Willkommensgruss; dipl. Bautechniker Hans Ochsner erläuterte die Anlage, und der eidgenössische Schiessoffizier, Oberst Hans Rutishauser, Frauenfeld, nahm die Kollaudation vor. Er bezeichnete die Anlage als schön, zweckmässig, komfortabel und den Sicherheitsvorschriften genügend. Dann feuerte er den ersten Schuss ab, der den Start zu einem kleinen „Schützenfest der Behörden“ gab. Beim Imbiss im Hotel Ochsen kam in den Ansprachen des Präsidenten der Feldschützengesellschaft, Hermann Staerke, des Präsidenten des Militärschützenvereins, Josef Jung, Landwirt, des eigentlichen Initianten des Umbaus, Bankdirektor Werner Staub und Gemeindammann Dr. Jacques Bossart die Freude über die modernisierte und umgebaute Anlage zum Ausdruck. Die Militärschützen anerkannten die verdienstvolle Initiative von Werner Staub durch Uebergabe eines Blumenarrangements.

Das Eröffnungsschiessen beider Schützenvereine am 23. April erhielt den Charakter eines Standeinweihungsschiessens. Hiezu erschienen 70 Schützen. Beim Absenden mit z'Vesper drückten die Präsidenten beider Vereine die Hoffnung aus, die neue Anlage möge dem freiwilligen Schiessen in Gossau neuen Auftrieb verleihen.

Die Bauabrechnung wies einen Aufwand von total 57000 Franken auf. Der Sport-Toto leistete einen Beitrag von 10000 Franken, die Feldschützengesellschaft und der Militärschützenverein steuerten aus ihren Vereinskassen je 1500 Franken bei. Die Politische Gemeinde kam für einen Betrag von rund 44000 Franken auf.

### **Die 50m-Schiessanlage**

Im Jahre 1901 taten sich die Träger der Faustfeuerwaffe zu einer freien Vereinigung zusammen, um das Schiessen mit dem Revolver in gleicher Weise wie mit dem Gewehr zu pflegen und zu fördern. Die erste Schiessübung wurde in der „Halde“ Gossau abgehalten. 1904 erfolgte die Gründung eines Revolverklubs. Nicht zuletzt, um dem Revolverklub

zu einer Schiessanlage zu verhelfen, nahm man für das Kantonal-schützenfest 1910 im Niederdorf das Pistolenschiessen in den Plan auf. Damit kamen auch die Revolver- und Pistolenschützen zu einer eigenen Schiessstätte.

1926 liess der Gemeinderat die Schiessvereine wissen, dass der Pistolens-stand von Gemeinderat Robert Klingler, Müllereibesitzer, schenkungs-weise an die politische Gemeinde Gossau übergegangen sei und der Unterhalt somit zu Lasten der Gemeinde gehe. 1949 gelangten die beiden Schiessvereine an den Gemeinderat mit dem Gesuch, den 50-m-Stand von bisher drei auf sechs bis acht Scheiben zu ergänzen. Obwohl sich die politische Gemeinde bereit erklärt hatte, die Hälfte der Kosten zu übernehmen, wartet das Projekt immer noch auf seine Verwirklichung, da mit dem Grundbesitzer keine Einigung erzielt werden konnte.

### **Die Fahnen der Feldschützengesellschaft**

Aus Anlass des St. Gallischen Kantonal-schützenfestes 1870 in Gossau lies-sen mehrere Schützenfrauen in Schaffhausen eine neue Fahne anfer-tigen, die sie der Feldschützengesellschaft schenkten. Das Banner wurde im Rahmen der Festlichkeiten entrollt und in der Festhütte im „Lindenhof“ eingeweiht. Von einer eigentlichen Fahnenweihe sah man ab.

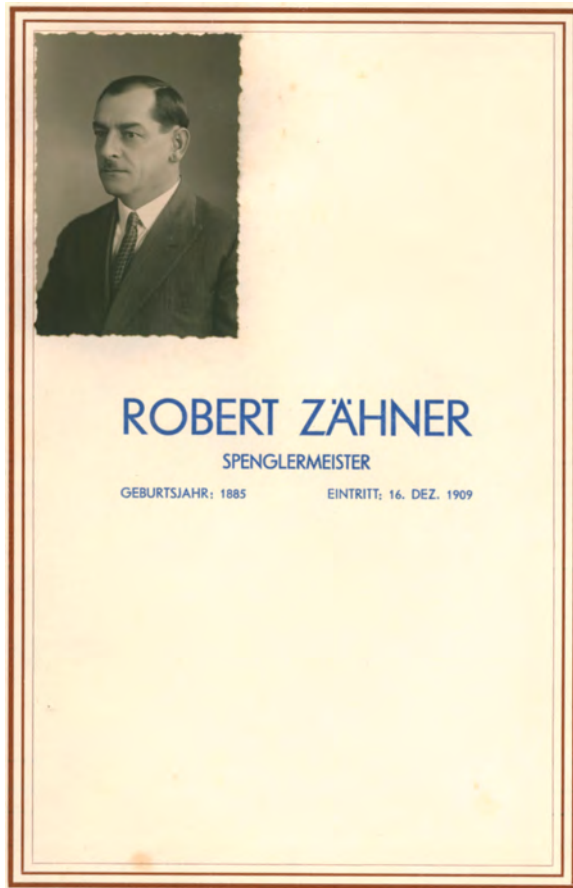
Im Sommer 1886 setzte die Feldschützengesellschaft eine dreigliedrige Kommission zur Anschaffung einer neuen Fahne ein. Am Montag, den 21. Februar 1887, fand abends die festliche Fahnenweihe statt. Mit Musik marschierten die Schützen durchs Dorf zum Hotel Bahnhof, wo - so heisst es im Festbericht - all unsere Holden versammelt waren, um den Schützen ihr prachtvolles Geschenk, eine neue Vereinsfahne, zu über-geben. Mit schwungvollen, patriotischen Worten betonte Fräulein Elise Siegenthaler den Wert einer Fahne, ermahnte die Schützen, treu zu ihrem Vaterland zu stehen und übergab die Fahne im Namen der Frauen und Töchter Gossaus, die 370 Franken gesammelt hatten, dem Präsidenten, Schützenmeister August Funk, dessen patriotische Rede mit einem dreifachen Hoch auf das Vaterland und die werten Spender-innen ausklang. Die Fahne stammte aus dem Atelier Gebrüder Breiten-moser, Appenzell, und kostete 450 Fr.

Bei der Liquidation der Feldschützengesellschaft anno 1895 gelangte das Banner in den Privatbesitz der Schützenkameraden Emil Früh, August Funk und Josef Hug. Diese drei wackeren Mannen bewahrten das Banner auf, bis die Feldschützengesellschaft wieder zu neuem Leben erwachte.

Am prächtigen Maisonntag, den 12. Mai 1901, erfolgte, verbunden mit einem Gabenschiessen, die Fahnenübergabe an die 1899 wieder neugegründete Feldschützengesellschaft. Beim Hause von Konditor-meister Emil Früh wurde das Banner von der Gesellschaft als Geschenk übernommen und in einem Festzug durchs Dorf geleitet. Abends kehrte man nach Abschluss des Schiessbetriebes in der Hueb in geordnetem Zuge in den Gasthof Ochsen zurück. Beim Nachtessen überreichte Präsident Emil Früh die Fahne mit einer Ansprache den Schützen,

während Oblt August Kurrer, Advokat, die Bedeutung des Schiesswesens betonte und Fabrikant August Funk, nun in Aadorf, die alte Feldschützengesellschaft feierte.

Die Ehrenmitglieder (J. Othmar Staub, Bankdirektor, Emil Früh, Konditormeister, Ignaz Egger, Kaufmann, Robert Zähler, Spenglermeister, und



Paul Krähenmann, Eisenhändler) überraschten beim Absenden des Winterschiessens vom 20. Januar 1930 die Feldschützen mit einer herrlichen Standarte, die auf schwarz-gelbem Grund auf der einen Seite den Gossauer Bären, auf der andern einen Jungschützen, das Signet des Kantonal-schützenfestes in Gossau von 1910, zeigt. Im Sinn und Geist der Spender soll sie, so sagte Major Othmar Staub in seiner Rede, ein Zeichen der Liebe zur Scholle, zum Vaterland, ein Zeichen der Treue zur Gesellschaft, zum Zusammenhalten und ein Ansporn zur Pflichterfüllung sein.

Weil das 1886 aus der Taufe gehobene Banner, das weisse Kreuz im roten Feld, seinen Dienst jahrzehntelang versehen hatte und man an verschiedenen Anlässen



feststellte, dass es zu den ältesten und vergilbtesten gehörte, war 1944 an der Herbsthauptversammlung von der Neuanschaffung einer Fahne die Rede. Vier Jahre später trat man darauf ein, und am 20. Mai 1950 hiess eine ausserordentliche Hauptversammlung einen Entwurf des ortsansässigen Kunstmalers Augustin Meinrad Bächtiger gut. Die Ausführung besorgte die Firma M. Stadelmann & Co., St, Gallen.



Nach dem „Ende Feuer“ am Fahnenweihsschiessen vom 2./3. September 1950 bewegte sich ein Festzug vom Schützenhaus Niederdorf zum Gasthaus „Sonne“, wo die Bürgermusik und der Männerchor dem Fahnenakt ein weihvolles, vaterländisches Gepräge gaben. Ehrenmitglied Robert Zähler, Spenglermeister, nahm Abschied von der alten Fahne, die während fast 65 Jahren ihre Dienste versah. Ehrendamen entrollten das neue Schützenbanner, das, in den Gossauer Farben gelb und schwarz gehalten, den

Heimat- und Wehrgedanken durch das Schloss Oberberg und eine Schützenhand prägnant zum Ausdruck bringt. Im Namen der Wiler Stadtschützen, die als Patensektion fungierten, sprach Bankverwalter Hans Baldegger. Er übergab als Göttigeschenk eine Fähnrichausstattung.

Der 1923 geschaffene Fond zur Anschaffung eines Fahnenschrankes und das Fahnenkonto wiesen einen Bestand von Fr. 1829.50 auf, inklusive freiwillige Beiträge von Fr. 760.- der älteren Garde und Gönner. Für Entwürfe und Ausführung der neuen Fahne wurden Fr. 1766.30 ausgegeben. Den Ueberschuss von Fr. 63.20 legte man wieder als Grund für einen neuen Fahnen- und Fahnenkastenfond an.

### **Die Jungschützenausbildung**

Nicht zuletzt, um sich guten Zuwachs in der Feldschützengesellschaft zu sichern, führte im Sommer 1923 die Gesellschaft erstmals einen Jungschützenkurs durch, während bisher der Unteroffiziersverein Gossau die vordienstliche Schiessausbildung der Gossauer Jünglinge geleitet hatte. Ab 1953 vereinbarten die Feldschützengesellschaft und der Militärschützenverein Gossau einen Zweijahresturnus. Die Teilnehmerzahl bewegte sich zwischen 29 und 150 (im Jahre 1937) Absolventen. Wiederholt erhielten ab 1937 die Studenten des Gymnasiums Friedberg in besonderen Kursen ihre Schiessausbildung. Während die Feldschützen die eigentliche Schiessausbildung leiteten, instruierten z. B. 1936 sieben Unteroffiziere des Unteroffiziersvereins Gossau die Jünglinge in Gewehrkenntnis und Gewehrturnen.

Da nicht alle Feldschützen militärpflichtig waren oder die Wehrpflicht erfüllt hatten, mussten vom Zeughaus Sankt Gallen Leihgewehre besorgt werden, die alljährlich zur Kontrolle vorzuweisen waren. Die Feldschützen

von Gossau bezogen von 1923 bis 1939 160 Gewehre, die auch für den Jungschützenkurs teilweise zur Verfügung standen. Ehrenmitglied Johann Ledergerber, Gastwirt zum „Schiff“, verwaltete die Leihgewehre.



Ab 1937 war es möglich, von ausgedienten Soldaten Gewehre, Modell 1911, zu kaufen. Die Feldschützen machten davon regen Gebrauch.

Mancher kam auf diese Weise zu einer eigenen und guten Waffe. In den Kriegsjahren litt die Jungschützenausbildung stark unter Munitionseinschränkung und dem durch die Mobilmachung bedingten Leiterwechsel. 1940 wurden pro Schütze noch 12 Patronen abgegeben. Von Offiziersseite drückte man den Wunsch aus, dass „der Kurs mit strammer Disziplin durchgeführt wird, damit sich die Jungen jetzt schon an militärische Exaktheit gewöhnen“. Zur besseren Jungschützenausbildung schaffte man 1940 einen Zielbock und 1941 ein Marsgewehr an. Im Jahre 1943 konnten lediglich noch jene Jünglinge ausgebildet werden, die im Jahr zuvor die Leistungsprüfung im Turnen absolviert hatten. Das Jungschützenwettschiessen (6 Schuss Einzelfeuer, frei, auf Ordonnanzscheibe A, Distanz 300 m) gibt jeweils den Jungschützen Gelegenheit, ihr Können und ihren festen Willen, sich mit der Zeit zum guten Schützen weiterzubilden, zu zeigen, wobei auch die grosse hingebende Tätigkeit der Kursleiter und Schiesslehrer gebührende Anerkennung findet.

### **Im Geiste der Wehrbereitschaft**

Vaterländischer Geist des Freiheitswillens und der Wehrbereitschaft beseelte besonders in Zeiten kriegesischer Wirren die Schützen. Anno 1865 gründete die Feldschützengesellschaft „zur Ehr und Wehr des Landes“ ein Freiwilligenkorps und steuerte aus dem Kapitalfonds für die Unkosten der Organisation und Bewaffnung 300 Franken bei.

Auf Grund einer bundesrätlichen Verordnung hatten sich 1916 sämtliche nicht militärpflichtige Schweizer vom 16. bis zum 60. Altersjahr, die irgendwie mit einem Gewehr, Karabiner oder Stutzer vertraut waren, einer persönlichen Musterung zu unterziehen und sich über ihre Schiessfertigkeit auszuweisen. Im Auftrage der Schiesskommission des Bezirkes Gossau führte am 22./23. März die Feldschützengesellschaft Gossau die Musterung der Schiessfertigen der Gemeinden Gossau, Waldkirch, Niederbüren, Oberbüren, Niederhelfenschwil und Andwil durch, wozu sich insgesamt 352 Mann einfanden. Zehn Feldschützen standen den Schiesspflichtigen bei und machten sie auf Fehler und Mängel in der Handhabung der Waffe, in Zielen und Schussabgabe aufmerksam. Aus der Gemeinde Gossau wurden 205 schiessfertig und 114 nichtschiessfertig erklärt. Wer die Bedingungen nicht erfüllte, dem wies man einen andern militärischen Aufgabenkreis zu.

Als im nördlichen Nachbarland die Kriegsfackel zu lodern begann, standen die Feldschützen treu zur geistigen Landesverteidigung. Der Präsident, Major Herm. Staerke, munterte beim Absenden des Winterschiessens 1935 die Schützen auf, an der Volksabstimmung vom

23./24. Februar über die Eidgenössische Wehrvorlage ein kräftiges Ja in die Urne zu legen, „um unsern Feinden im Inland, dem Kommunismus und Sozialismus zu zeigen, dass wir bürgerliche Eidgenossen stetsfort treu zum Vaterland und jederzeit für die Landesverteidigung bereit eintreten und dem Ausland beweisen, dass wir ein einzig Volk von Brüdern sind und uns nicht trennen lassen, in keiner Not und Gefahr.“ An der Herbsthauptversammlung 1936, nach Abwertung des Schweizerfrankens um 30 Prozent, gewährten die Schützen 500 Franken als Beitrag an die Wehr-Anleihe.

**Fahnenwehsschiessen**  
der  
**Feldschützengesellschaft Gossau**  
Samstag und Sonntag 2./3. September 1950



HUGUENIN LE LOCLE

**Einzelkranzauszeichnung**

300 m: 6 Sch. Einzelfeuer a/10er A-Scheibe ab 50 Pt.  
50 m: 10 Sch. Einzelfeuer a/10er-Matschscheibe ab 75 Pt.

| <b>Eidgenössische Schützenfeste seit 1901</b> |                    |                   |                       |      |      |                                         |
|-----------------------------------------------|--------------------|-------------------|-----------------------|------|------|-----------------------------------------|
| Jahr                                          | Ort                | Teiln.            | Konkurr.<br>Sektionen | Kat. | Rang | Auszeichnung                            |
| 1901                                          | Luzern             | Nicht<br>Teilgen. |                       |      |      |                                         |
| 1904                                          | St. Gallen         | 19                | 403                   |      | 253  | Diplom + Fr. 86.60                      |
| 1907                                          | Zürich             | 29                | 591                   |      | 84   | Eichenkranz + Fr. 70                    |
| 1910                                          | Bern               | 35                | 566                   | A    | 41   | Lorbeerkranz +<br>grosser Becher        |
| 1924                                          | Aarau              | 38                | 1347                  | I.   | 586  | Eichenkranz mit<br>mittlerer Weinkanne  |
| 1929                                          | Bellinzona<br>300m | 40                | 77                    | I.   | 73   | Eichenkranz +<br>kleiner Becher         |
|                                               | Pistole            | 14                | 60                    | II.  | 57   | Eichenkranz +<br>Sektionspreis          |
| 1934                                          | Fribourg           | 24                | 311                   | II.  | 40   | Goldlorbeer+grosse<br>Kanne mit Plateau |
| 1939                                          | Luzern<br>300m     | 32                | 622                   | III. | 508  | Lorbeerkranz mit<br>Silber + Zinnkanne  |
|                                               | Pistole            | 10                | 122                   | III. | 78   | Lorbeerkranz +<br>Wappenscheibe         |
| 1949                                          | Chur<br>300m       | 32                | 302                   | I.   | 179  | Silberlorbeer +<br>kleine Plakette      |
|                                               | Pistole            | 10                | 125                   | II.  | 12   | Goldlorbeer +<br>Wappenscheibe          |
| 1954                                          | Lausanne           | 20                | 338                   | II.  | 231  | Silberlorbeer +<br>Bronzekessel         |
| 1958                                          | Biel<br>300m       | 28                | 411                   | II.  | 191  | Goldlorbeer +<br>Wappenscheibe          |
|                                               | Pistole            | 15                | 157                   | II.  | 115  | Silberlorbeer+grosse<br>Bronzeplakette  |
|                                               |                    |                   |                       |      |      |                                         |

| St. Gallische Kantonalschützenfeste seit 1901 |                                       |                       |                       |      |      |                                           |
|-----------------------------------------------|---------------------------------------|-----------------------|-----------------------|------|------|-------------------------------------------|
| Jahr                                          | Ort                                   | Teiln.                | Konkurr.<br>Sektionen | Kat. | Rang | Auszeichnung                              |
| 1901                                          | Wil                                   | 23                    | 67                    |      | 20   |                                           |
| 1906                                          | Altstätten                            | 20                    | 95                    |      | 24   |                                           |
| 1910                                          | Gossau                                | Durchführende Sektion |                       |      |      |                                           |
| 1912                                          | Rorschach                             | 34                    | 116                   |      | 9    | Lorbeerkrantz                             |
| 1914                                          | Flawil                                | 33                    | 127                   |      | 16   | Lorbeerkrantz                             |
| 1925                                          | St. Gallen                            | 36                    | 45                    | I.   | 1    | Lorbeerkrantz                             |
| 1928                                          | Mels                                  | 45                    | 36                    | I.   | 7    | Lorbeerkrantz                             |
| 1933                                          | St. Gallen<br>300m                    | 33                    | 216                   |      | 77   | Lorbeer + mittlerer<br>Becher             |
|                                               | Pistole                               | 11                    | 39                    |      | 6    | Silberlorbeer, Diplom<br>+ Wandplakette   |
| 1938                                          | Wil<br>300m                           | 48                    | 201                   |      | 69   | Versilberte Setions-<br>plakette + Krantz |
|                                               | Pistole                               | 12                    | 40                    |      | 13   | Lorbeerkrantz mit<br>Goldeinlage          |
| 1948                                          | Kant.Landes-<br>teilschiessen<br>300m | 45                    | 43                    | I.   | 22   | Silberkrantz, mittlere<br>Gabe            |
|                                               | Pistole                               | 13                    | 25                    | II.  | 6    | Goldkrantz, grosse<br>Gabe                |
| 1951                                          | St. Gallen<br>300m                    | 39                    | 42                    | I.   | 19   | Goldlorbeer, 1.<br>Gabe                   |
|                                               | Pistole                               | 27                    | 11                    | I.   | 9    | Silberlorbeer, 2.<br>Gabe                 |
| 1957                                          | Wattwil<br>300m                       | 11                    | 37                    | I.   | 11   | Goldlorbeer                               |
|                                               | Pistole                               | 14                    | 15                    | I.   | 14   | Grüner Krantz                             |
|                                               |                                       |                       |                       |      |      |                                           |

## Ehrenpräsident Oberst Jakob J. Bruderer

Die Feldschützengesellschaft durfte kurz nach der Gründung das besondere Wohlwollen der St.Galler Schützenfreunde Oberst J. J. Bruderer und G. Birenstihl erfahren. Sie unterbreiteten den Vorschlag, im Lindenhof bei Gossau eine Schiessanlage einzurichten und leisteten hiefür je Fr. 100.-. Als Dank für ihre Unterstützung wurden sie 1862 zu Ehrenmitgliedern ernannt. Oberst Jakob Bruderer war eine in Militär- und Schützenkreisen der Stadt St. Gallen hochangesehene Persönlichkeit und ein überzeugter Verfechter fortschrittlicher Ideen im Feldschützenwesen in Kanton und Schweizerland. In Anerkennung seiner vorzüglichen Dienste, die er der Gesellschaft geleistet hat, erkor ihn die Feldschützengesellschaft 1865 zum Ehrenpräsidenten - eine Würde, die ihm bisher allein zugekommen ist. Im gleichen Jahr beschenkte er die Feldschützen mit einem prächtigen Becher, dessen Aufschrift lautet:



*„Der Feldschützengesellschaft Gossau der 1862ger Benjamin, in dankbarer Anerkennung gewidmet von ihrem Kameraden J. Bruderer, 1865 zum Ehrenpräsidenten ernannt. Bleibt dem Fortschritt treu, ohne Gefährde des Glaubens, wie ihr bis jetzt getan.“*

Dieser Becher erlebte dann ein wechselvolles Schicksal. Bei der Liquidation der Feldschützengesellschaft im Jahre 1896 nahmen ihn die Feldschützen der Stadt St.Gallen gegen eine Entschädigung von Fr. 250.- in Obhut.

Im Jahre 1914 erklärte sich die Feldschützengesellschaft St.Gallen bereit, den Becher den Gossauern wieder zu überlassen. Doch sollte er in einem Wettkampf zurückerobert werden. In einer kleinen Feier übergab im Anschluss an ein Becherwett-

schieszen beider Vereine Schützenmeister Paul Vogt, St.Gallen, den Becher mit folgender Widmung: *„Die Feldschützengesellschaft St.Gallen, der Feldschützengesellschaft Gossau, 26. Juli 1914, kameradschaftlich zurückerstattet.“*

Der Donator, Ehrenpräsident Oberst Jakob Bruderer, der nach dreissigjähriger Verbandszugehörigkeit 1881 auch Ehrenmitglied des St.Gallischen Kantonschützenvereins geworden war, ging 1884 zur ewigen Ruhe ein.

## **Major J. Othmar Staub**

Wie kaum ein zweiter, hat sich Major J. Othmar Staub nicht nur um die Feldschützengesellschaft Gossau, sondern um das Schiesswesen überhaupt, grosse Verdienste erworben. In überragender Weise stellte er seine Führertalente der Schützenwelt zur Verfügung.

1876 wurde er als Sohn des nachmaligen Bezirksammanns und Nationalrates J. Othmar Staub geboren und trat nach gründlicher Ausbildung 1895 in die Ersparniskasse, der späteren Bank in Gossau, ein, der er von 1908 bis zum Hinschied als Direktor



vorstand. Die Schützenlaufbahn begann der junge Infanterie-Offizier beim Militärschützenverein Gossau, wo er 1898 in die Kommission berufen und von 1899 bis 1904 mit dem Präsidium betraut wurde. Nach dem Uebertritt in die wenige Jahre zuvor neugegründete Feldschützengesellschaft Gossau gehörte er von 1905 bis 1910 als Aktuar der Vereinsleitung an. 1910 - in jenem Jahre stand er als Präsident dem Schiesskomitee des St.Gallischen Kantonalschützenfestes vor - erfolgte die Ernennung zum Ehrenmitglied der Feldschützengesellschaft. Nachdem er 1920 vor dem Gemeinderat und Mitgliedern der Schiessvereine über „Das Schiesswesen in der Gemeinde Gossau unter spezieller Berücksichtigung der Geschichte der Feldschützengesellschaft Gossau“ gesprochen hatte, beschloss die Gesellschaft den Druck von 500 Exemplaren der „Schützenchronik“. Als Dank für seine grosse Arbeit überreichte die Gesellschaft dem Verfasser am Gesellschaftsabend 1922 einige Goldstücke im Werte von Fr. 300.-.

Erst 28-jährig, wurde er 1904 in das Kantonalkomitee des St.Gallischen Kantonalschützenvereins gewählt, wo er von 1908 bis 1911 Aktuar, 1911 bis 1915 Vizepräsident und von 1916 bis 1923 Kantonalpräsident und Kantonalschützenmeister war. Mit patriotischer Begeisterung und erfüllt vom Glauben an die Notwendigkeit der ausserdienstlichen Schiess-tätigkeit übte er sein Mandat aus. Von 1925 bis zum Tode 1932 gehörte er der obersten schweizerischen Schützenbehörde, dem Zentralkomitee an, wo er als Mitglied der Schiesskommission ein grosses Arbeitspensum zu bewältigen hatte.

Zum Hinschied von Ehrenmitglied Othmar Staub am 3. Juni 1932 vermerkt das Protokoll: „Eine kommende Generation mag über Militär, Armee und Schiesswesen anders denken, als man es bisher tat; sicher ist, dass Othmar Staub alles, was er für Armee und Schiesswesen geschaffen hat - und es ist viel - aus reinster und feurigster Vaterlandsliebe heraus getan hat.“

## **Die übrigen Schiessvereine in der Gemeinde Gossau**

Nachdem bereits einige Zeit ein Grüttschützenverein bestanden hatte, wurde 1872 der Militärschützenverein Gossau gegründet, der vor allem bezweckte, der militärischen Schiesspflicht der Wehrmänner zu genügen. 73 Mann, fast ausschliesslich Militärpflichtige, begannen mit ihrer Schiessstätigkeit in der Rüti, wo ihnen der Gemeinderat Gossau einen Platz zugewiesen hatte. Als Präsident amtierte Major Ercole Cedraschi, Fabrikbesitzer im Mettendorf. Schon vier Jahre später, anno 1876, löste der Grüttschützenverein den Militärschützenverein für zwei Jahre ab. 1879 entstand erneut der Militärschützenverein.

Die Feldschützengesellschaft unterhält mit dem Militärschützenverein kameradschaftliche Beziehungen. Am 19. Juni 1904 übernahmen die Feldschützen bei der Fahnenweihe des Militärschützenvereins Patenstelle und überreichten einen Erinnerungsbecher. Auch bei der Anschaffung der neuen Fahne im Jahre 1953 bekleidete die Feldschützengesellschaft Gossau das Ehrenamt. 200 Schützen schossen am 16./17. Mai das „Lausanner“-Programm im Stand Niederdorf. Beim Fahnenweihakt im Gasthaus Sonne vom 17. Mai 1953 schilderte Bezirksammann Jakob Keller die bewegte Geschichte der Fahne im letzten halben Jahrhundert, während Präsident Werner Staub im Namen der Feldschützengesellschaft die Fahnenübergabe vollzog und, die freundschaftlichen Beziehungen der Brudervereine hervorhebend, 150 Franken als Göttigeschenk überreichte.

Am 30. August 1902 wurde die Schützengesellschaft Arnegg gegründet, der die Arnegger Weite als Schiessplatz diente. Nach langen Bemühungen gelang der Bau eines Schiessstandes; am 10./11. September 1921 wurde er mit einem Standeinweihungsschiessen eröffnet. Wiederholt gewährten die Arnegger Schützen den Gossauer Feldschützen in ihrer schönen Anlage Gastrecht. Die Schiessanlage ging 1960 in den Besitz der Politischen Gemeinde Gossau über.

Im Jahre 1911 wurde innerhalb des Unteroffiziersvereins Gossau eine Schiess-Sektion gegründet. Sie bezweckte namentlich die ausserdienstliche Schiessausbildung. Als 1933 eine Verordnung verfügte, dass nur noch Unteroffiziere, keine Soldaten mehr, den Unteroffiziersvereinen angehören dürfen, war die Existenz der Schiess-Sektion in Frage gestellt. Nach der Auflösung 1935 traten elf Mitglieder der Schiess-Sektion in die Feldschützengesellschaft ein.

Erstmals 1878, dann wieder 1933, diskutierte man in Gossauer Schützenkreisen die Fusion der beiden Schiessvereine. Es blieb jeweils nur bei Vorbesprechungen. Auch die Bestrebungen zur Gründung eines sog. „Muss“-Schützenvereins, dessen Schiessstätigkeit sich lediglich auf das Bundesprogramm beschränken sollte, erlitten 1932 und 1949 das gleiche Schicksal.

Seit Jahrzehnten obliegt im Stand Mettendorf-Gossau, der im Jahre 1960 erneuert worden ist, der Kleinkaliberschützenverein Gossau dem Schiesssport. Der Armbrustschützenverein Gossau, gegründet 1946, zählt zu den erfolgreichsten Gossauer Vereinen. Er erlangte durch seine Schiesserfolge internationales Ansehen.

## Grössere Schiessanlässe in Gossau

### Kantonales Feldschiessen 1864

Von 1832 bis 1880, als der St.Gallische Kantonschützenverein in seiner heutigen Organisation gegründet wurde, bestand ein Kantonschützenverein aus Einzelmitgliedern (Dopplern). Jene Gesellschaft, die das Schützenfest durchführte, hatte jeweils ein „Kantonalkomitee“ zu bestellen.

Als sich die Gossauer Schützen um das Kantonale Schiessen beworben hatten, wählten sie rechtzeitig ein neungliedriges Kantonalkomitee mit Major Johann Anton Kohler, eidgenössischer Pulververwalter im Mars-tal, als Kantonschützenmeister und Baumeister Johann Baptist Rutis-hauser als Stellvertreter, an der Spitze. Der Schiessplan im Betrage von 10500 Franken vermochte gegen 600 Schützen aus weiter Umgebung anzuziehen. Ueber Vorbereitungen und Schiessanlage waren alle Besucher überrascht. Ein Presseberichterstatter schrieb: „Der Schiessplatz der Gossauer Feldschützen ist bei weitem der schönste des ganzen Kantons, sowohl was die Zweckmässigkeit seiner inneren Einrichtung als besonders seine reizende Lage betrifft. Die im Vordergrund eines Wäldchens aufgestellten 16 Scheiben stehen mit dem Schiess-



stand durch eine Telegraphenleitung in Verbindung. Dank dem Eifer und dem Ehrgeiz der Gossauer Feldschützen und der aufopfernden Hingabe ihres Präsidenten zählen sie heute zu den ersten Feldschützengesellschaften im Kanton.“ Das Fest dauerte vom 29. Mai bis und mit 1. Juni. Am ersten Schiesstag traf das abtretende Kantonalkomitee mit der Kantonalflagge, von St.Gallen kommend, in Gossau ein. Ein imposanter Zug führte zum Schiessplatz im Lindenhof, wo Oberst Jakob Bruderer, St.Gallen – dieser Offizier wurde 1865 zum Ehrenpräsidenten der Feldschützengesellschaft Gossau ernannt - die Kantonalflagge dem Gossauer Festpräsidenten Major Johann Anton Kohler übergab. Beim

Mittagessen hielten Regierungsrat Saxer und Hauptmann Hafner patriotische Toaste. Der Schiessplatz bildete den Sammelplatz begeisterter Schützen und Schützenfreunde. Die 16 Feldscheiben standen fortwährend im Feuer. Das in allen Teilen glänzend verlaufene Fest schloss bei Fr. 18612.02 Einnahmen und Fr. 16547.95 Ausgaben mit einem Vorschuss zugunsten der Gesellschaftskasse von Fr. 2064.07 ab. 1866 wurde die kantonale Schützenflagge nach Rapperswil verbracht und dort in einer ernsten Ansprache durch Hauptmann Ercole Cedraschi, Frabikant, den Feldschützen der Rosenstadt übergeben.



Beim Kantonschiessen im Jahre 1864 in Gossau wurde Tapezierer Merz aus St.Gallen Erster im Stich und erhielt hiefür eine Fahne. Sie zeigt auf der einen Seite das Kantonswappen (Bild) und auf der andern einen Schützen sowie die Aufschrift: „Unserer Freiheit A und O ist unsere Armee“. Die Fahne konnte vor mehr als zwei Jahrzehnten von Degersheim nach Gossau zurückgebracht werden. Sie befindet sich im Privatbesitz von Ehrenmitglied Johann Ledergerber, Gastwirt zum "Schiff".

### **St.Gallisches Kantonschützenfest 1870**

Kein einziger Misston störte den grossen Schiessanlass, der vom 15. bis 18. Mai auf dem Schiessplatz im Lindenhof zur Durchführung kam und sehr viele Schützen nach Gossau brachte. Die Plansumme lautete auf Fr. 12600.-. In der 2000 Fuss-Distanz wurden 18 einhalb Prozent Treffer und in den beiden übrigen Stichen 67 Prozent Treffer erzielt. Im Kehr fielen auf je vier bis fünf Schüsse eine Nummer. Den Schützen winkten prächtige Gaben, darunter einige Emmentaler-Käse. Der bekannte Schützenfreund Stäheli-Wild, St.Gallen, spendete eine unteilbare Ehren-gabe von Fr. 500.-. Die Feldschützengesellschaft Gossau belohnte diese Geste mit der Ehren-mitgliedschaft.

Trotz den damaligen politischen und schützentechnischen Spannungen im Kanton St. Gallen herrschte ungetrübte Feststimmung. In der 400 Perso-

nen fassenden Festhütte beim Schiessplatz stellten sich - so heisst es in einem Pressebericht – „die Auslese der schönsten Meitschi von Gossau und Umgebung mit verdankenswertem Patriotismus und liebenswürdiger Grazie dem Festwirte zur Verfügung, um die Herren Schützen mit Speise und Trank zu erlaben und zugleich Aug und Herz zu erfreuen... Manches Schützenherz mochte schneller klopfen bei dem Gedanken, solche „Schätze“ des teuren, lieben Vaterlandes verteidigen zu dürfen, wenn es dereinst einmal vom Waffenspiel zum Waffenernste kommen sollte.“ Das Schiessen ergab bei Fr. 20342.05 Einnahmen und Fr. 18761.35 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 1580.70.



### **St.Gallisches Kantonal-schützenfest 1910**

Einstimmig sprach sich die Hauptversammlung vom 28. Mai 1909 für die Bewerbung um das Kantonal-schützenfest 1910 aus. „Für das Schiesswesen, zur Ehr unseres lieben Kantons und unserer Ortschaft, zur Ehr des Vaterlandes“ war die Parole der Feldschützen während der monatelangen Vorbereitungen. Vom 28. Mai bis und mit 5. Juni prangte Gossau im Fahnen- und Flaggenschmuck. Am 29. Mai traf vom letzten Empfangs- und Unterhaltungskomitees, dem evangelischen Pfarrer Emil Berger, in einer begeisterten Ansprache entgegengenommen wurde.

Beim Mittagsbankett sprachen u. a. der Präsident des Organisationskomitees Nationalrat und Bezirksammann Josef Othmar Staub und Ehrenmitglied August Funk, Aadorf, der Festpräsident von 1870.

Donnerstag, den 2. Juni, war der offizielle Tag mit dem Festzug der Ehrengäste. Die Kantonsregierung vertraten die Regierungsräte Scherrer und Messmer. Als Landammann Heinrich Scherrer in der Festansprache ausführte, Gossau werde vor St. Gallen einen neuen Bahnhof erhalten (was denn auch 1913 geschah), unterbrach starker Beifall seine Rede, und selbst die Geschützesdonner wurden vorzeitig abgefeuert.

An allen neun Tagen „würzten“ patriotische Ansprachen das Mittagsbankett in der Festhütte; es sprachen Gemeindammann Theodor Klingler, Bezirksgerichtspräsident Johann Koller, Dr. med. Adolf Eberle, Redaktor Josef Bächtiger, Advokat August Kurer und Gerichtsschreiber Dr. Martin Reichlin.



Das von Major J. Othmar Staub präsi- dierte Schiessko- mitee bewältigte seine Ar- beit mit 201 Mann (Zeiger, Warner, Sekretäre). Wäh- rend des ganzen Festes wurden 369630 Gewehr-, 17320 Pistolen- und Re- volverpatronen verschos- sen. Im neu ausgebaut- en Schiessstand Nieder- dorf standen 47 Scheiben auf 300 Meter und drei auf 50 Meter zur Verfügung.

Von den Dopplern waren 19054 kantonale, 910 ausserkantonale und ein Vorarlberger. Am Sektionswettschiessen beteiligten sich 117 Sektio- nen mit 4748 Mitgliedern. Zum Gruppenwettkampf meldeten sich 315 Gruppen zu sechs Mann. Insgesamt kamen 400 Lorbeerkränze



zur Verteilung, das heisst durchschnittlich auf 13 Schützen ein Kranz. An Naturalprämien wur- den abgegeben: 1450 kleine Medaillen, 80 Bech- er, 150 Uhren und 191 Breloques.

Die Ehrengabensammlung von Fr. 22819.-, eine bis anhin noch nie erreichte Summe, dokumentierte die Schützenfreundlichkeit und patriotische Gesinnung der Gossauer. Die Festrechnung

schloss mit einem Vorschlag von Fr. 18525.75 ab, wovon sofort der politischen Gemeinde an die Schuld der Schiessanlage Fr. 14462.80 zurückbe- zahlt wurden. Vom Rest der Gewinnverteilung ver-



blieben laut Vereinbarung der Feldschützenge- sellschaft Fr. 1660.- und dem Militärschützenverein Fr. 830.-. Der Festort erntete für die tadellose Organisation allgemeine Anerkennung.

35 Gossauer Feldschützen gaben der Kantonal- fahne am 23. Juli 1910 das Geleit zum Eid- genössischen Schützenfest in der Bundeshaupt- stadt. Nationalrat J. Othmar Staub anvertraute für die Festtage das Banner in einer kernigen An- sprache dem Schutze Berns. Am 9. Juni 1912, einem unfreundlichen Regensonntag, verabschie- dete er sie am Bahnhof Gossau. Das Organisati- onskomitee und die Musik begleiteten sie nach Rorschach, wo Pfarrer Emil Berger das Banner dem dortigen Gemeindammann übergab.





## Ostschweizerisches Karabinerschiessen 1930



Vom 19.-22. und vom 25.-27. Juli veranstaltete der Kavallerieverein Gossau und Umgebung im Schiessstand Niederdorf das Ostschweizerische Karabinerschiessen, wozu sich Schützen aus der ganzen deutschsprechenden Schweiz, vor allem die damals als erste mit dem neuen Karabiner, Modell 31, ausgerüsteten Unteroffiziere und Soldaten der Leichten Truppe, einfanden. Die Feldschützengesellschaft Gossau erklärte sich bereit, dem Kavallerieverein bei der Durchführung des grossen Anlasses nach bester Möglichkeit behilflich zu sein. Sie übernahm den ganzen Schiessbetrieb vor, während und nach dem Schiessen und sorgte für eine „reibungslöse und in jeder Beziehung einwandfreie Durchführung des Schiessens“. Vertraglich wurde vereinbart, dass die Feldschützengesellschaft an ein allfälliges Defizit des Karabinerschiessens „unter keinen Umständen einen Beitrag zu leisten“ hat. In das Organisationskomitee, das von Major Otto Siegenthaler, Kaufmann, präsiert wurde sowie in das Finanzkomitee delegierte die Feldschützengesellschaft eine Vertretung.

Am offiziellen Tag, Dienstag, den 22. Juli, überzeugten sich zahlreiche Ehrengäste, darunter die Regierungsräte Dr. Albert Mächler, Vorsteher des Kantonalen Militärdepartementes, und Dr. Emil Mäder, von der tadellosen Organisation des Schiessbetriebes unter der fachkundigen Leitung des Präsidenten des Schiesskomitees, Major Alfred Osterwalder, an der Spitze. Beim Mittagsbankett entbot Oberstlt Bossart, Aarau, Kommandant der 3. Kavalleriebrigade, den militärischen Gruss und betonte, dass die Ausbildung des Kavalleristen zum Schützen ebenso nötig und wertvoll sei wie die reittechnische Ausbildung. In der Festhütte vor dem Schützenhaus bestritten die örtlichen Vereine jeden Abend ein Unterhaltungsprogramm.

Die Feldschützengesellschaft, die mit 21 andern Sektionen konkurrierte, belegte im Wettschiessen den 7. Rang. Vom Ueberschuss der Festrechnung erhielt die Gesellschaft Fr. 540.- Munitionsgeld und Fr. 1016.- laut Abmachung ausbezahlt. Naturalprärien wurden für Fr. 760.- übergeben, für deren Verwertung die Gesellschaft besorgt sein musste. Als Präsident durfte Major Osterwalder eine silberne Schale in Empfang nehmen.



### **Gossauer Fahnenweihsschiessen 1950**

Anlässlich der Fahnenweihe lud die Feldschützengesellschaft die benachbarten Sektionen auf 2./3. September zu einem kameradschaftlichen Schützentreffen ein. Auf die Distanz 300 Meter gelangte ein Sektionswettkampf zur Durchführung. In jeder Kategorie erhielt die erste Hälfte der Sektionen die grössere, die zweite Hälfte die kleinere Gossauer Wappenscheibe als Auszeichnung und Andenken. Die Organisation des Schiessanlasses lag in den Händen von Präsident Werner Staub und Vizepräsident Anton Schwizer. 730 Schützen aus 27 Sektionen schossen im Sektionswettkampf 300 Meter das „Churer“-Programm, während 112 Pistolenschützen ihr Pensum absolvierten. 16 Prozent aller

Teilnehmer erhielten das Kranzabzeichen. Die Gossauer Feldschützen standen mit 65 Mann im Feuer. Der ganze Schiessanlass brachte der Gesellschaft Fr. 4879.25 Einnahmen und Fr. 4222.14 Ausgaben, sodass ein Ueberschuss von Fr. 657.81 verblieb.



### **Jubiläumsschiessen „150 Jahre Kanton St.Gallen“ 1953**

Im Sommer 1953 beging das gesamte St.Galler Volk in festlicher Weise die Erinnerung an die vor 150 Jahren erfolgte Gründung des Kantons St.Gallen. Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten, die über das ganze St.Gallerland eine Welle der Freude und Begeisterung auslösten, wollten auch die Schützen nicht nachstehen. Als Zeichen treuester St.Gallischer

Verbundenheit führte der St.Gallische Kantonalschützenverein am 20./21. Juni 1953 in den Bezirken ein dezentralisiertes Jubiläumsschiessen durch, an dem sich 201 Sektionen auf 300 Meter und 56 Sektionen auf 50 Meter mit zusammen über 5000 Schützen beteiligten.

Auf Sonntag, den 2. August, waren die St.Galler Schützen zu einer Jubiläumsfeier mit Absenden nach der fürstnländischen Metropole eingeladen. Es war ein eindruckliches Bild der Geschlossenheit und Einigkeit der grossen St.Gallischen Schützengemeinde, als die 170 Schützenbanner, angeführt von der Bürgermusik Gossau, durch das Dorf auf den Dorfplatz bei der katholischen Pfarrkirche zogen. Die Gossauer

Trachtengruppe, Kantonalkomitee und blumengeschmückte Ehren Gäste gaben dem St.Gallischen Kantonalbanner das Geleit. Kantonalpräsident Adolf Pfister, St.Gallen, begrüßte die grosse Festgemeinde, dankte den Schützen und feierte das St.Gallische Staatsbewusstsein. Professor Dr. Georg Thüer, St.Gallen, der Verfasser der „St.Galler Geschichte“, streifte in seiner Festansprache Gründung und Entwicklung des Kantons St. Gallen, der, an der Ostecke der Eidgenossenschaft gelegen, einen ganz besonderen Beitrag zur Landesverteidigung zu leisten habe. Die Schützen bildeten die beste Garde zur Wehrhaftigkeit des Landes. Die Feierstunde beschloss die von Bürgermusik, Vereinigten Männer-, Frauen- und Kinderchören aufgeführte „Kleine Schweizerkantate“ von W. Meier und die „Landeshymne“ von W. Kreis.

Hierauf nahm der Präsident der Feldschützengesellschaft Gossau, Oblt Werner Staub, das Absenden vor. Die Feldschützengesellschaft Gossau stand im Sektionswettkampf 300 Meter von den 46 Sektionen der 1. Kategorie im 21. Rang und erhielt einen Silberlorbeerkranz (32 Teilnehmer, 20 Pflichtresultate, 48,370 Punkte, 5 Einzelkränze), im Sektionswettkampf 50 Meter von 13 Sektionen im 13. Rang mit grünem Kranz (9 Teilnehmer, 8 Pflichtresultate, 65,505 Punkte, kein Einzelkranz).



#### **Schützenfest „100 Jahre Feldschützengesellschaft Gossau“**

Die ausserordentliche Hauptversammlung der Feldschützengesellschaft vom 29. Oktober 1960 beschloss aus Anlass des hundertjährigen Bestehens die Durchführung eines mehrtägigen Jubiläumsschiessens und bestellte den leitenden Ausschuss des Organisationskomitees mit Oblt Hermann Staerke, Kaufmann, als Präsident und Alois

Graf, Bäckermeister, als Vizepräsident, Fräulein Alice Bodenmann als Sekretärin, Jakob Schildknecht, Betriebsleiter, als Präsident des Schiesskomitees, Isidor Bischof, Prokurist der Bank in Gossau, als Präsident des Finanzkomitees und Bankdirektor Werner Staub. Die Gesellschaftsmitglieder verpflichteten sich, am Fest nach Möglichkeit mitzuhelfen oder zur Verfügung zu stehen.

Gegen hundert Personen halfen an den beiden, von schönstem Sommerwetter begünstigten Wochenenden des 19./20. und 26./27. August 1961 mit, dem Schützenfest zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Insgesamt fanden sich 1613 Schützen - 1420 auf 300m und 193 auf 50 m - ein und „verpulverten“ total 42493 Patronen. Im Sektionswettkampf 300m beteiligten sich 62 Sektionen (die festgebende Feldschützengesellschaft ausser Konkurrenz).

Gesamthaft wurde die Plansumme beider Distanzen im Betrage von 29000 Fr. überschritten. 704 Kranzabzeichen kamen zur Verteilung. Die Ehrengabensumme belief sich auf über 8625 Fr. In festlicher Weise, die den üblichen Rahmen der Jubiläumsschiessen sprengte, feierte über das Wochenende des 19./20. August 1961 die Feldschützengesellschaft Gossau ihr hundertjähriges Bestehen. Das stattliche Dorf prangte im Fahnen- und Flaggenschmuck. In der geräumigen Festhalle, die auf der Bundwiese aufgestellt worden war, fanden sich am Samstagabend, den 19. August, gegen 1500 Personen zum grossen Unterhaltungsabend, an dem die Blechmusik St. Otmar - St.Gallen ein dreistündiges Programm mit Militärmusik, Arrangements, Soli und Bühnenschau bot. Die eigentliche Jubiläumsfeier war auf Sonntagabend, den 20. August, angesetzt. Hiezu gab ein Festzug der Behörden. Ehrengäste und Delegationen der befreundeten Schützenvereine und der örtlichen Vereine den Auftakt. Der Präsident der Feldschützengesellschaft und des Organisationskomitees, Oblt Hermann Staerkle, Kaufmann, entbot in der vollbesetzten Festhalle den zahlreichen Gästen, vorab Bezirksammann Jakob Oberholzer, der Dreierdelegation des Gemeinderates Gossau, den Abordnungen des Schweizerischen, Kantonalen, Bezirks- und Stoss-Schützenverbandes und den Veteranen herzlichen Willkommgruss. Umrahmt von Vorträgen der Bürgermusik, des Tambourenvereins und der Vereinigten Männerchöre hielt Kantonsrat Hans Breitenmoser, Redaktor an der „Gossauer Zeitung“, die Jubiläumsansprache, die eine kurze geschichtliche Darstellung des Gossauer Schiesswesens vermittelte. Schon 200 Jahre vor der Gründung der Feldschützengesellschaft müsse - wie Aktenstücke beweisen - in Gossau eine Schützengesellschaft bestanden haben. Dann rühmte er das hundertjährige Wirken der Feldschützengesellschaft. Der Präsident und Schützenmeister des St.Gallischen Kantonschützenvereins, Oskar Schenker, St.Gallen, nahm in packenden Worten die Veteranen-Ehrung vor, worauf zu den Klängen des Marsches „Alte Kameraden“ die ergrauten Schützen aus silbernen Pokalen den Ehrenwein kredenz erhielten. Die Grüsse und Glückwünsche der Gossauer Behörden und Bevölkerung überbrachte der Gemeindammann, Kavallerie-Oberst Dr. Jacques Bossart. Mit dem Gelöbnis zur Fahne und dem allgemeinen Gesang der Nationalhymne schloss die eindruckliche Feierstunde.

## Jubiläumsschiessen

### 100 Jahre

## Feldschützengesellschaft Gossau SG

### Schießplan

Samstag, 19. August 1961  
Sonntag, 20. August 1961  
und  
Samstag, 26. August 1961  
Sonntag, 27. August 1961

---

Plansumme 300 m Fr. 26 000.-  
Plansumme 50 m Fr. 3 000.-

---

Distanz 300 m 20 Scheiben  
Distanz 50 m 3 Scheiben

---

Evtl. Ausweichstand in Arnegg  
mit 8 Scheiben 300 m

---

Sektionswettkampf 300 m  
Gruppenwettkampf 300 m  
Gruppenwettkampf 50 m

---

Ehrengabensumme Fr. 8000.-

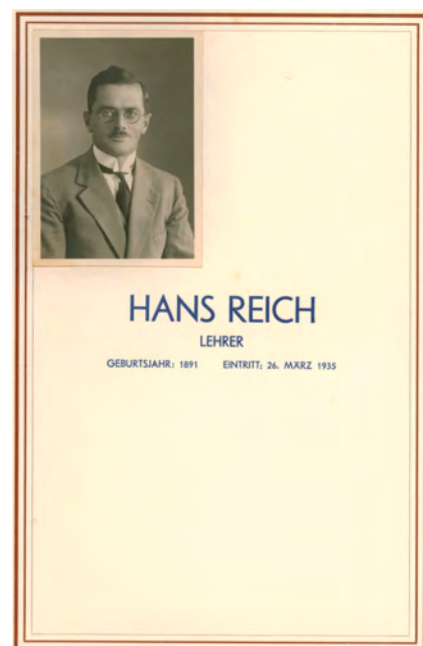
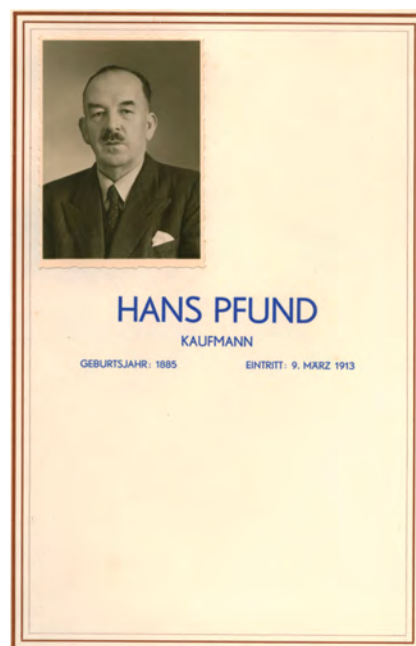


Der Samstag, der 26. August, war der Tag der Veteranen. Umrahmt von Choralweisen einer Bläsergruppe der Bürgermusik Gossau fand auf dem Friedhof die Totengedenkfeier statt, bei der Feldprediger-Hauptmann Anton Moser, Kaplan in Gossau, in ergreifenden Worten der toten Kameraden gedachte. Mit trauerumflortem Banner wurden die Gräber einstiger Präsidenten aufgesucht und an jenen der Ehrenmitglieder durch Gossauer Trachtenfrauen Rosengebinde niedergelegt. Bei einer Zusammenkunft im Stammlokal „Schiff“ frischte man anschliessend Reminiszenzen auf. Mit einem fröhlichen Schützenabend der Feldschützen und Mitarbeiter in der Organisation im Festzelt beim Schützenhaus im Niederdorf klang das Fest aus.

Zwei Wochen später, am Sonntag, den 10. September, konnte der Präsident des Organisationskomitees, Hermann Staerkle, im Saal des Gasthauses „Sonne“ in Gossau zahlreiche Schützen zum Absenden begrüßen. Als Jubiläumsmeister wurde Veteran Walter Herzig von Flawil proklamiert. Als Siegerin im Sektionswettkampf ging mit 54,048 Punkten die Freie Schützengesellschaft Kreuzlingen hervor, gefolgt von den Stadtschützen Wil mit 52,767 Punkten.

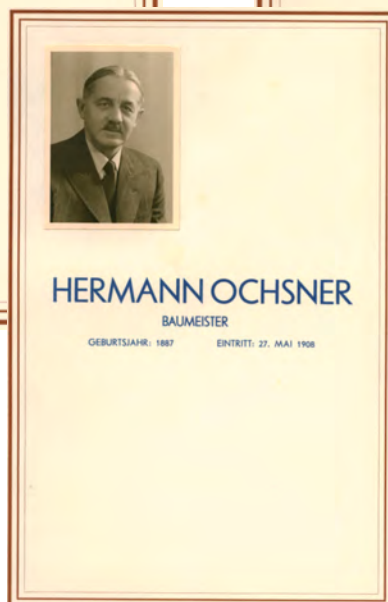
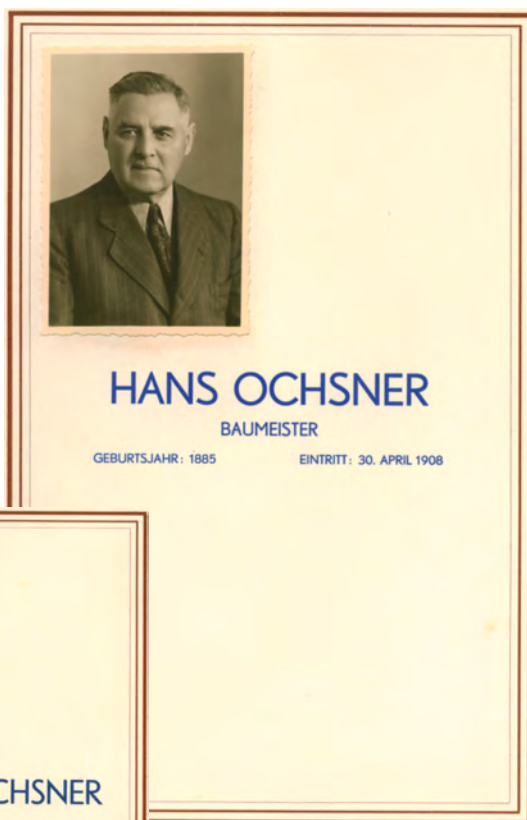
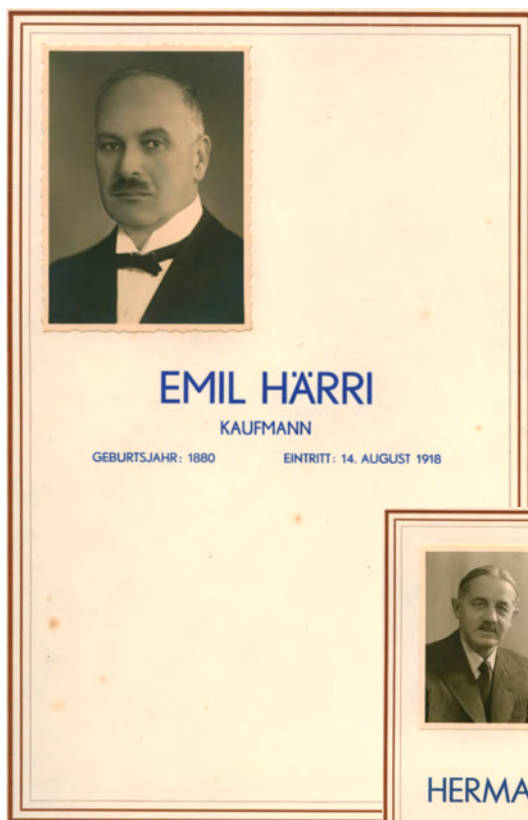
### **Die Veteranen der Feldschützengesellschaft im Jubiläumsjahr 1961**

Am offiziellen Festakt „100 Jahre Feldschützengesellschaft Gossau“ konnten vierzehn Schützenkameraden als Veteranen geehrt werden. Josef Graf, SBB-Angestellter (geboren 1901); Carl Fürer, Bankprokurist (1893); Johann Ledergerber, Gastwirt (1888); Fritz Keller, Vertreter (1894); Arnold Mettler, Fabrikant (1888); Hans Reich, Primarlehrer (1891); Leo Ochsner, Buchhalter (1895); Major Hans Pfund, Textilfabrikant (1885); Oblt. Willy Rüegg, Chefmonteur (1893); Emil Ruggle, Kaminfegermeister (1896); Otto Rüegger, Schreiner (1898); Oskar Schöbi, Elektrotechniker (1898); Oberstleutnant Hermann Staerkle, Gerbereibesitzer (1889). Es fehlt einzig Johann Gschwend, Elektriker (1891).



| <b>Ehrenmitglieder der Feldschützengesellschaft</b> |                |                 |                |                  |
|-----------------------------------------------------|----------------|-----------------|----------------|------------------|
| <b>(seit der Neugründung 1899)</b>                  |                |                 |                |                  |
|                                                     | <b>Geboren</b> | <b>Eintritt</b> | <b>Ernannt</b> | <b>Gestorben</b> |
| Früh Emil                                           | 1850           | 1899            | 1903           | 1930             |
| Konditormeister                                     |                |                 |                |                  |
| Fehr Wilhelm                                        | 1853           | 1899            | 1909           | 1927             |
| Seilermeister                                       |                |                 |                |                  |
| Eigenmann Albert                                    | 1857           | 1906            | 1909           | 1927             |
| Metzgermeister                                      |                |                 |                |                  |
| Egger Ignaz                                         | 1875           | 1902            | 1910           | 1937             |
| Kaufmann                                            |                |                 |                |                  |
| Staub Josef Othmar                                  | 1876           | 1904            | 1910           | 1932             |
| Bankdirektor                                        |                |                 |                |                  |
| Zürcher Jakob                                       | 1877           | 1904            | 1922           | 1947             |
| Stickerei Fabrikant                                 |                |                 |                |                  |
| Zähner Robert                                       | 1885           | 1909            | 1925           | 1960             |
| Spenglermeister                                     |                |                 |                |                  |
| Krähenmann Paul                                     | 1883           | 1906            | 1926           | 1943             |
| Eisenwarenhändler                                   |                |                 |                |                  |
| Osterwalder Alfred,                                 | 1886           | 1912            | 1930           | 1950             |
| Sekretär-Adjunkt                                    |                |                 |                |                  |
| Siegenthaler Karl                                   | 1867           | 1919            | 1933           | 1960             |
| Käse-Exporteur                                      |                |                 |                |                  |
| Roth Jakob, St. Gallen                              | 1880           |                 | 1937           | 1941             |
| Kantonalschützenm                                   |                |                 |                |                  |
| Staerke Hermann,                                    | 1889           | 1910            | 1938           |                  |
| Gerbereibesitzer                                    |                |                 |                |                  |
| Ledergerber Johann                                  | 1888           | 1908            | 1939           |                  |
| Gastwirt zum -Schiff-                               |                |                 |                |                  |
| Meier Jakob                                         | 1870           | 1912            | 1939           | 1946             |
| Stickermeister                                      |                |                 |                |                  |
| Ochsner Leo                                         | 1895           | 1920            | 1943           |                  |
| Buchhalter                                          |                |                 |                |                  |
| Fürer Hans, Oblt.                                   | 1889           | 1916            | 1943           | 1946             |
| Primarlehrer                                        |                |                 |                |                  |

|                        |     |      |      |      |
|------------------------|-----|------|------|------|
| Härr Emil              | 188 | 1918 | 1945 | 1952 |
| Kaufmann               |     |      |      |      |
| Ochsner Hans           | 188 | 1908 | 1948 | 1960 |
| Baumeister             |     |      |      |      |
| Ochsner Hermann        | 188 | 1908 | 1948 | 1961 |
| Baumeister             |     |      |      |      |
| Fend Markus            | 188 | 1927 | 1949 | 1955 |
| Kaufmann               |     |      |      |      |
| Schöbi Oskar           | 189 | 1929 | 1949 |      |
| dip!. Elektrotechniker |     |      |      |      |
| Küng Fritz             | 188 | 1914 | 1950 | 1956 |
| Mühlebauer             |     |      |      |      |
| Reich Hans             | 189 | 1935 | 1951 |      |
| Primarlehrer           |     |      |      |      |
| Pfund Hans, Major      | 188 | 1913 | 1953 |      |
| Textilfabrikant        |     |      |      |      |
| Staub Werner, Oblt.    | 191 | 1937 | 1954 |      |
| Bankdirektor           |     |      |      |      |
| Rüegger Otto           | 189 | 1930 | 1956 |      |
| Schreiner              |     |      |      |      |
| Mettler Arnold         | 188 | 1917 | 1957 |      |
| Stickereifabrikant     |     |      |      |      |



## **Präsidenten (1861 – 1961)**

|                                             |           |
|---------------------------------------------|-----------|
| Kohler Johann Anton, Pulververwalter, Major | 1861-1867 |
| Funk August, Fabrikbesitzer, Mettendorf     | 1867-1876 |
| Klingler Johann, Schützenmeister            | 1876-1877 |
| Keller Johann, Schützenmeister              | 1877-1878 |
| Funk August, Fabrikbesitzer, Mettendorf     | 1878-1880 |
| Früh Emil Konditormeister                   | 1880-1881 |
| Funk August, Fabrikbesitzer                 | 1881-1896 |
| Früh Emil, Konditormeister                  | 1899-1903 |
| Egger Ignaz, Kaufmann                       | 1903-1910 |
| Ledergerber Anten, Kürschnermeister. Oblt.  | 1910-1913 |
| Zähner Robert, Spenglermeister              | 1913-1925 |
| Osterwalder Alfred, Adjunkt, Major          | 1925-1929 |
| Staerke Hermann Gerbereibesitzer, Oberstlt. | 1929-1939 |
| Härrli Emil, Kaufmann                       | 1939-1945 |
| Fend Markus, Kaufmann                       | 1945-1949 |
| Staub Werner, Bankrevisor, Oblt.            | 1949-1953 |
| Schwizer Anton, Fabrikant                   | 1953-1957 |
| Staerke Hermann, Kaufmann, Oblt.            | 1957-     |

## **Kommissionsmitglieder der Feldschützengesellschaft (seit 1899)**

|                                                                                |                         |
|--------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Früh Emil, Konditormeister, Präsident                                          | 1899-1903               |
| Fehr Wilhelm, Seilermeister, Hueb, Kassier                                     | 1899-1902               |
| Eichmann Johann, Gastwirt zum Löwen, Hueb, Materialverwalter                   | 1899-1902               |
| Gerschwiler August, Bäckermeister                                              | 1899-1900               |
| Klingler Otto, Müllereibesitzer, Aktuar, Vizepr.                               | 1899-1905               |
| Kurrer August, Advokat, Oblt., Chef mil. Schiessen                             | 1900-1902               |
| Roth Jakob, Textil-Kaufmann, Kassier                                           | 1902                    |
| Sailer Erwin, Apotheker, Kassier, Materialverw.                                | 1902-1905               |
| Enzler Jakob, Stickereifabrikant, Aktuar                                       | 1902-1903               |
| Egger Ignaz, Kaufmann, Kassier, Präs. ab 1903                                  | 1902-1910               |
| Walser Johannes, Stickereikaufmann, Aktuar                                     | 1903-1905               |
| Morgenthaler Friedrich, Käsermeister, Oblt., Kassier, Schiesslehrer            | 1903-1904               |
| Tscharner Fritz, Müllerei-Kaufmann, Kassier                                    | 1904-1905               |
| Staub Josef Othmar, Bankdirektor, Major, Aktuar                                | 1904-1910               |
| Huber Josef, Kaufmann, Vizepräsident                                           | 1905-1910               |
| Ledergerber Anton, Kürschnermeister, Oblt., Vizepräsident, Präsident seit 1910 | 1905-1913               |
| Siegenthaler Karl, Käse-Exporteur, Vizepräs.                                   | 1905-1913               |
| Boller Rudolf, Säger, Kassier, Schiessbuchführer                               | 1909-1910 und 1912-1913 |
| Brändle Jakob, Bildhauer, Materialverwalter                                    | 1910-1911               |

|                                                                                       |                            |
|---------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|
| Zähner Robert, Spenglermeister, Aktuar,<br>Präsident seit 1913                        | 1910-1925                  |
| Ochsner Johann, Baumeister, Munitionsdienst                                           | 1910                       |
| Kälin Gerold, Säger, Chef des Gruppenwettk.                                           | 1911                       |
| Staerke Hermann, Gerbereibesitzer, Oberstlt.,<br>Kassier, Präsident ab 1929           | 1911-1919 und<br>1929-1939 |
| Pauli Jean, Strickereientwerfer, Materialverw.                                        | 1911-1912                  |
| Schoch Heinrich, Staatskanzlist, Schiessbuchf.                                        | 1911-1912                  |
| Ledergerber Johann, Gastwirt zum Schiff,<br>Gruppenchef, Schiessbuchf., Vizepräsident | 1911-1923                  |
| Materialverwalter, Jungschützenleiter                                                 | 1932-1937                  |
| Staerke Walter, Reallehrer, Materialverwalter                                         | 1912-1913                  |
| Baumgartner Anton, Sticker, Schiessbuchführer                                         | 1913-1919                  |
| Meier Jakob, Stickermeister, Materialverwalter                                        | 1913-1919                  |
| Noth Albert, Bankbeamter, Aktuar, Kassier                                             | 1913-1925                  |
| Osterwalder Alfred, Sekretär-Adjunkt, Major                                           | 1913-1923                  |
| Vizepräsident, Schiessbuchführer, Präsident                                           | 1925-1929                  |
| Leeser Ulrich, Kaufmann, Schiessbuchführer                                            | 1919-1921                  |
| Staerke Otto, Direktor, Kassier                                                       | 1919-1920                  |
| Mettler Arnold, Stickereifabrikant, Materialverw.                                     | 1919-1921                  |
| Müller Hans, Bahnbeamter, Aktuar                                                      | 1920-1923                  |
| Ochsner Leo, Buchalter, Schützenmeister                                               | 1921-1929 und              |
| Vizepräsident, Materialverwalter                                                      | 1930-1945                  |
| Rechsteiner Josef, Bahnbeamter                                                        |                            |
| Schiessbuchführer, Aktuar ab 1923                                                     | 1921-1926                  |
| Ritz Eugen, Kaufmann, Materialverw., Aktuar                                           | 1923-1928                  |
| Näf Paul, Postangestellter, Gruppenchef                                               | 1923-1929                  |
| Fürer Hans, Primarlehrer, Oblt.,<br>Vizepräsident bis 1927, Schiessbuchführer         | 1923-1945                  |
| Scherrer Alfred                                                                       | 1925                       |
| Fürer Karl, Bankprokurist, Vizepräsi., Kassier                                        | 1925-1927                  |
| Härrli Emil, Kaufmann, Materialverwalter                                              | 1927-1929 und              |
| Aktuar, Präsident ab 1939                                                             | 1938-1945                  |
| Eigenmann Beda, Kaufmann, Mat.verw., Kassier                                          | 1927-1930                  |
| Fend Markus, Kaufmann, Aktuar, Vizepräsident                                          | 1927-1929 und              |
| Präsident                                                                             | 1945-1949                  |
| Leeser Andreas, Geschäftsführer, Vizepräsident                                        | 1929-1931                  |
| Schöbi Oskar, dipl. Elektromechaniker,<br>Materialverwalter, Kassier ab 1932          | 1929-1949                  |
| Wagner Franz, Postangestellter, Kassier                                               | 1929-1932                  |
| Hofstetter Paul, Bäckermeister und Wirt                                               | 1931-1933                  |
| Eigenmann Karl, Primarlehrer, Hptm.                                                   | 1933-1935                  |
| Reich Hans, Primarlehrer, Aktuar                                                      | 1935-1951                  |
| Brändle Emil, Amtsschreiber, Korrespondent                                            | 1935-1937                  |
| Hauri Max, Chefbuchhalter, Korrespondent                                              | 1937-1945                  |
| Moser Richard, Primarlehrer, Schiessbuchführer                                        | 1937-1947                  |
| Schwizer Anton, Fabrikant, Schützenmeister,                                           |                            |

|                                                   |               |
|---------------------------------------------------|---------------|
| Vizepräsident, Präsident ab 1954                  | 1945-1958     |
| Scheiwiller Paul, Kaufmann, Vizepräsident         | 1945-1947     |
| Pfund Erich, Kaufmann Schützenmeister             | 1945-1947     |
| Staub Werner, Bankdirektor, Oblt., Pistolenchef   | 1947-1953 und |
| Präsident, Vizepräsident, Aktuar                  | 1958          |
| Rüegger Otto, Schreiner, Schützenmeister          | 1947-1954     |
| Meister Alfons, Prokurist, Munitionsverwalter     | 1947-1948     |
| Deschermeier Max, Prokurist, Oblt., Schiessbuchf. | 1947-1951     |
| Niedermann Karl, Bankbeamter, Materialverw.       | 1947-1949     |
| Bubenhofer Bruno, dipl. Ingenieur, Major,         | 1948-1956 und |
| Jungschützenchef, Schützenmeister 50m             | 1960          |
| Grawehr Karl, Kaufmann, Kassier                   | 1949-1950     |
| Zwicker Karl, Schreinermeister, Pistolenchef      | 1949-1954     |
| Koller Walter, Baumeister, Munitionschef          | 1949-1954     |
| Lehmann Werner, Bankbeamter, Kassier              | 1950-1951     |
| Braunwalder August, Kaufmann,                     |               |
| Kassier, Vizepräsident, Aktuar                    | 1951-1958     |
| Braegger Leo, Dr., Staatsbeamter, Oblt.,          |               |
| Aktuar                                            | 1951-1956     |
| Ammann Josef, Kaufmann, Material- und Mun.        | 1951          |
| Züger Pius, Kaufmann, 2. Vizepräsident            | 1952-1954     |
| Bischof Isidor, Bankprokurist, Kassier, Vizepräs. | 1952-1956     |
| Bernet Alois, Schützenmeister 300m                | 1954-1956     |
| Brunschwiler Leo, Bildhauermeister, Mun.verw.     | 1954-1960     |
| Kempter Eduard, Revierförster, Oblt.              |               |
| Jungschützenchef, Schiessbuchführer               | 1954          |
| Klaus Emil, Gargebesitzer, Schützenmeister 300m   | 1954          |
| Müller Kurt, Bankbeamter, Schützenmeister 50m     | 1954-1957     |
| Brunner Karl, Postangestellter, Schützenmeister   | 1956-1960     |
| Graf Alois, Bäckermeister, ausw. Schiessen, Grup. | 1956          |
| Ochsner Hans, dipl. Bautechniker, Kassier         | 1956          |
| Buner Josef, Versicherungsagent, Schiessbuchf.    | 1956-1958     |
| Staerkle Hermann, Kaufmann, Oblt.,                |               |
| Aktuar, Präsident ab 1958                         | 1957          |
| Spirig Jean-Pierre, Kaufmann, Schützenm. 50m      | 1958-1960     |
| Allenspach Emil, Magaziner, Schützenm. 300m       | 1960          |
| Egger Meinrad, Landwirt, Material- und Munition   | 1960          |

# FELDSCHÜTZEN GOSSAU

## Fähnriche (seit 1901)

|                                              |           |
|----------------------------------------------|-----------|
| Klingler Otto, Müllereibesitzer              | 1901-1902 |
| Huber Josef, Kaufmann                        | 1902-1906 |
| Peter Carl, Elektriker                       | 1906-1907 |
| Morgenthaler Ernst, Käser                    | 1907-1908 |
| Krähenmann Paul, Eisenwarenhändler           | 1909-1932 |
| Ritz Eugen, Kaufmann                         | 1932-1943 |
| Schwizer Anton, Mechaniker                   | 1943-1947 |
| Meister Alphons, Kaufmann (2. Fähnrich)      | 1947-1957 |
| Ochsner Hans, Bautechniker (1. Fähnrich)     | 1948-1957 |
| Breitenmoser Oskar, Landwirt (1. Fähnrich)   | 1957      |
| Brunner Karl, Postangestellter (2. Fähnrich) | 1958      |

### **Nachwort des Verfassers**

Als der Verfasser sich bereit erklärt hatte, eine Jubiläumsschrift zur 100- Jahr- Feier der Feldschützengesellschaft Gossau zu verfassen, war er sich der grossen Aufgabe noch nicht ganz bewusst. Um einen bescheidenen Beitrag zur Lokalgeschichte von Gossau zu leisten und bei den Feldschützen Liebe und Freude zur Schützengesellschaft zu wecken, sagte er dennoch zu.

Ueber das Schiesswesen in Gossau liegt bereits eine umfangreiche Broschüre, 1921 herausgegeben von Major Josef Othmar Staub sel., Bankdirektor, vor. Sie bildete für diese Jubiläumsschrift eine wertvolle Grundlage. Ausserdem stellte der Verfasser der „Geschichte von Gossau“, H. H. Dr. Paul Staerke, Stiftsarchivar in St.Gallen, seine neuesten Forschungsergebnisse zur Darstellung der Anfänge des Schiesswesens in Gossau zur Verfügung. Ihm, Johann Ledergerber, und Werner Staub bin ich für die stets dienstbereite Unterstützung zu grossem Dank verpflichtet. Da ich versuchte, in dem mir zur Verfügung stehenden Umfang das Schützenwesen in Gossau von den Anfängen bis zur Gegenwart darzustellen, musste ich auf Details verzichten. Auch die persönlichen Schiesserfolge der Feldschützen konnten nicht berücksichtigt werden. Trotz einiger Mängel und berechtigten kritischen Bemerkungen hoffe ich, dass die Schrift als bleibende Erinnerung an das wohlgelungene Jubiläumsschützenfest den Feldschützen und weitem Schützenfreunden Freude bereitet und Ansporn gibt zur weiteren Pflege der ausserdienstlichen Schiesstätigkeit und Schützenkarnerschaft.

Gossau, Mitte November 1961

Hans Breitenmoser

### **Benützte Quellen:**

Protokollbücher der Feldschützengesellschaft Gossau von 1861-1961

Das Schiesswesen in der Gemeinde Gossau, von Major J. Othmar Staub

100 Jahre St.Gallischer Kantonalschützenverein 1833-1933 -

Jubiläumsschrift verfasst von Jakob Kunz

Lokalzeitungen „Der Fürstenländer“ und „Gossauer Zeitung“

Mitteilungen von Stiftsarchivar Dr. Paul Staerke, Johann Ledergerber, Direktor Werner Staub u. a.

## Feldschützengesellschaft 1961 – 2001



Diese Chronologie wurde als Ergänzung der Jubiläumsschrift „100 Jahre Feldschützengesellschaft Gossau“ erstellt, vor allem um den Zeitraum zwischen 1961 und der Fusion 2001 mit dem Sportschützenverein Gossau zu beleuchten, soweit das die noch vorhandenen Unterlagen zulassen.

|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1961 | Die Feldschützen feiern ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsschiessen und einem Festanlass. <ul style="list-style-type: none"> <li>• OK-Präsident: Hermann Staerke</li> <li>• Verfasser Jubiläumsschrift: Hans Breitenmoser, Kantonsrat, Fennhof, Gossau</li> </ul>                                                                                                              |
| 1961 | Vereinslokal Restaurant „zum Schiff“: In seinem Präsidentenbericht beschreibt Hermann Staerke die Weltlage als unsicher, umso wichtiger sei es, dass wir Schützen gut bei den Waffen seien. Er bedauert den Hinschied von General Henry Guisan am 08. April 1960, der für uns Schützen wie für das ganze Land eine schillernde Persönlichkeit war.                                        |
| 1961 | Am 18. November wurde zum Abschluss des Jubiläumsjahres eine ausserordentliche Hauptversammlung im „Posthotel Bund“ durchgeführt. Im Jubiläumsbericht wird von riesiger Arbeit gesprochen, aber auch von grosser Genugtuung durch den Erfolg sowohl des Schiessanlasses wie auch des Festanlasses. Reingewinn CHF 5'109.00.                                                               |
| 1962 | St. Gallisches Kantonalschützenfest in Wil<br>300m: Kat. 1 / 50.036 Punkte / Rang 22 von 37 rangierten Sektionen<br>Pistole: Kat. 1 / 91.711 Punkte / Rang 6 von 17 rangierten Sektionen                                                                                                                                                                                                  |
| 1963 | Präsident Werner Staub ruft an der HV den Mitgliedern vermehrte Geschlossenheit, aktivere Mitarbeit und Kameradschaft ins Gewissen. Die HV 62 sei mit nur 25 Kameraden schwach besucht gewesen bei 50 Aktivmitgliedern; das Interesse fehle wohl. Es würden immer die gleichen fehlen. Er macht deshalb einen Vorschlag in Güte: wie wär's, wenn die Säumigen künftig durch andere aktive |

|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|      | Mitglieder mitgenommen würden?<br>Die Gesellschaft hatte per Ende 62 – 214 Mitglieder.                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 1964 | Eidg. Schützenfest in Zürich<br>300m: Pistole:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 1965 | Die Delegiertenversammlung des St.Gallischen Kantonalschützenverbandes wird durch die Feldschützen im Sonnensaal Gossau durchgeführt. Es erscheinen 350 Delegierte.                                                                                                                                                                                                                       |
| 1967 | Präsident Josef Huber schreibt in seinem Präsidentenbericht: „Mein dringendster Wunsch an euch ist jedoch, durch persönliche Werbung bei flauen A- und B-Mitgliedern und bekannten jungen Leuten für guten Nachwuchs zu sorgen und die Interessen der Feldschützengesellschaft zu vertreten.“                                                                                             |
| 1968 | Der „museumswürdige“ alte Pistolenstand wird durch den Eidg. Schiessoffizier – wie befürchtet oder erhofft – abgeschätzt. Die Verhandlungen für einen Neubau laufen. Nach jahrelangen, zähen Verhandlungen mit Felix Klingler konnten einige m2 Land dazugekauft werden. Die benötigten 45 m2 Boden werden durch die Gemeinde Gossau für CHF 2'000.00 gekauft.                            |
| 1969 | Das langjährige Vereinslokal „zum Schiff“ schliesst seine Türen für immer. Es wurde aufgekauft von August Braunwalder, Eisenwarenhandlungen.                                                                                                                                                                                                                                              |
| 1969 | Der Präsident Josef Huber erwähnt in seinem Präsidialbericht, dass die Schützen sich im Stand gegenseitig mehr helfen müssen, um die kleinen Sünden wie Mucken, Abreissen, Ziel- undstellungsfehler zu bekämpfen. Das sei als kameradschaftliche Hilfe zu betrachten, nicht als Bevormundung. Speziell muss um jeden Punkt gekämpft werden, nicht nach einem schlechten Schuss gepfuscht. |
| 1969 | Eidg. Schützenfest in Thun<br>300m: Kat. 2 / 36.6276 Punkte / Rang 89 von 463 rangierten Sekt.<br>Pistole: Kat. 3 / 94.1329 Punkte / Rang 115 von 157 rangierten Sekt.                                                                                                                                                                                                                    |
| 1970 | Die neue Pistolenanlage wird gebaut mit vielen Spenden und Sport-Toto-Geldern. <ul style="list-style-type: none"> <li>• 5 Laufscheiben</li> <li>• Total Baukosten CHF 56'428.10</li> <li>• Anteil Politische Gemeinde Gossau CHF 30'000.00</li> <li>• Anteil Militärschützenverein CHF 3'325.70</li> <li>• Anteil Feldschützen CHF 9'152.40</li> </ul>                                    |
| 1971 | Langsam öffnet sich das Winterschiessen, an dem bisher jeweils etwa zwanzig bis dreissig Schützen teilgenommen hatten. Es werden nun immer mehr Vereine angeschrieben. In diesem Jahr nehmen 99 Schützen auf 300m teil und 19 mit der Pistole.                                                                                                                                            |
| 1971 | Mitgliederbestand: 327<br>Jungschützen: 81                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| 1972 | Das St.Gallische Kantonalschützenfest findet auf einem Feldstand St.Gallen West / Gossau auf dem Breitfeld statt. Die Feldschützen sind einer von drei organisierenden Vereinen. Reingewinn CHF 33'000.00 in 3 gleichen Teilen an die Organisatoren.                                                                                                                                      |

|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1973 | Die Delegiertenversammlung des St.Gallischen Kantonschützenverbandes findet im Sonnensaal Gossau statt, organisiert durch die Feldschützen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 1974 | <p>An der Sitzung der Schiessplatzkommission eröffnet Gemeinderat Eduard Kempfer den anwesenden Schützenvereinen MSV, FSG und Arnegg, dass ein Vorprojekt erstellt wurde für eine Regionalschiessanlage auf alle Distanzen inkl. Tontauben auf dem Breitfeld. Er fordert die Vereine zu Stellungnahmen auf. Auf der Anlage wären 96 Scheiben auf 300m vorgesehen gewesen.</p> <p>Die Unterstützung für dieses Projekt fehlte aus allen Schützenvereinen der Anliegergemeinden völlig. Wohl trübte die Verbundenheit zu den alten Schiessständen den Blick der Vereine zu sehr, als dass sie die Vorteile der Anlage erkannt hätten.</p> <p>1984 sagt das Volks nein zum Projektierungskredit.</p> <p>1985 werden die Gossauer Schützenvereine durch die Gemeinde Gossau angefragt, ob sie ein redimensioniertes Projekt im Breitfeld unterstützen würden. Die Schützenvereine verneinten mit der Hoffnung und dem 1986 formulierten Antrag, die Anlage Niederdorf zu renovieren und für einen Betrag von insgesamt CHF 800'000.00 mit 12 elektronischen Trefferanzeigen versehen zu lassen.</p> |
| 1975 | Die mobile Luftgewehranlage im Schulhaus Hirschberg wird gebaut. Genau hier mussten sechs Jahre früher die Kleinkaliberschützen mit ihrem Stand weichen. Dieser wurde dann schliesslich im Espel neu gebaut.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 1978 | <div data-bbox="333 1144 743 1935" data-label="Image"> </div> <p>Die Feldschützen unternehmen eine Vereinsreise ins Südtirol.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 1978 | <p>St. Gallisches Kantonschützenfest in Buchs</p> <p>300m: Kat. 1 / 36.238 Punkte / Rang 22 von 47 rangierten Sektionen</p> <p>Pistole: Kat. 2 / 93.625 Punkte / Rang 1 von 8 rangierten Sektionen</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |

|      |                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                          |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1979 |                                                                                                                    | Eidg. Schützenfest in Luzern<br>300m: Kat. 2 / 36.693 Punkte / Rang 250 von 579 rangierten Sektionen.<br>Pistole: Kat. 2 / 93.021 Punkte                                                                                                 |
| 1980 | Beim Bau der Sportanlage Buechenwald ist ein Raum in der Zivilschutzanlage für eine Luftgewehr- / Luftpistolenanlage vorgesehen mit 8 Laufscheiben.                                                 |                                                                                                                                                                                                                                          |
| 1982 | Die Feldschützen unternehmen eine Vereinsreise ins Rheinland – Schwarzwald                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                          |
| 1983 | St. Gallisches Kantonalschützenfest im Sarganserland<br>300m: Kat. 1 / 37.000 Punkte / Rang 13 von 45 rangierten Sektionen<br>Pistole: Kat. 1 / 88.775 Punkte / Rang 10 von 10 rangierten Sektionen |                                                                                                                                                                                                                                          |
| 1985 | Die Feldschützen führen das Marktstübli des Chläuslers.<br>Reingewinn CHF 7'045.00                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                          |
| 1985 |                                                                                                                  | Eidg. Schützenfest in Chur<br>300m: 37.745 Punkte / Rang 42 von 552 rangierten Sektionen<br>Pistole: 93.593 Punkte / Rang 53 von 175 rangierten Sektionen                                                                                |
| 1986 |                                                                                                                  | Die Feldschützen feiern ihr 125-Jahre-Jubiläum mit einem Schiessanlass und einem Festanlass. Die Rechnung beider Anlässe ist genau ausgeglichen.<br>OK-Präsident: Paul Rickert, der für seine Leistungen zum Ehrenmitglied ernannt wird. |

1986

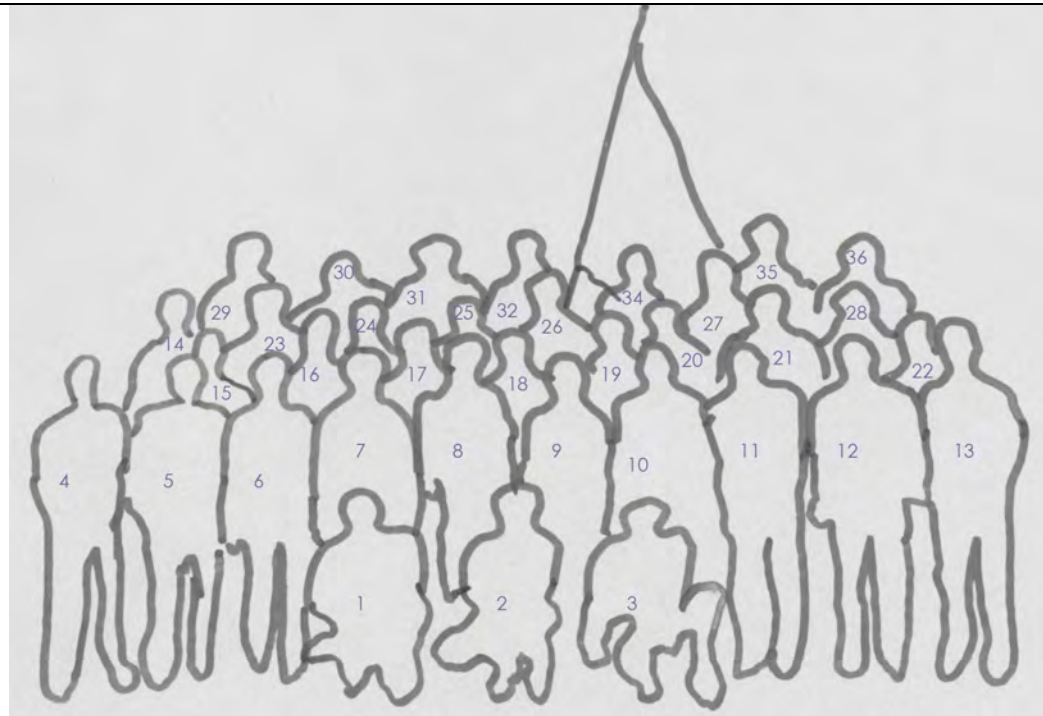


Anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums noch lebende Präsidenten.  
v.l.n.r: Toni Storchenegger, Cyrill Loser, Josef Huber, Werner Staub,  
Anton Schwizer, Hermann Staerkle, Max Burri

1986



Vereinsfoto zum 125-Jahr-Jubiläum



- |                       |                         |
|-----------------------|-------------------------|
| 1 Peter Montalti      | 19 Peter Völkle         |
| 2 Andreas Montalti    | 20 Pius Gadola          |
| 3 Thomas Gadola       | 21 Kurt Breitenmoser    |
| 4 Max Burri           | 22 August Braunwalder   |
| 5 Werner Staub        | 23 Markus Mauchle       |
| 6 Cyrill Loser        | 24 Bruno Sonderegger    |
| 7 Anton Schwizer      | 25 Peter Grawehr        |
| 8 Hermann Staerke     | 26 Ivo Bernhardsgrütter |
| 9 Bernhard Loser      | 27 Roman Harzenmoser    |
| 10 Carl Grawehr       | 28 Josef Buner          |
| 11 Alois Graf         | 29 Werner Diener        |
| 12 Emil Klaus         | 30 Roland Derungs       |
| 13 Toni Storchenegger | 31 Niklaus Manser       |
| 14 Bruno Dähler       | 32 Ewald Bossart        |
| 15 Paul Gähwiler      | 34 Niklaus Sager        |
| 16 Hans Ochsner       | 35 Josef Trüssel        |
| 17 Josef Huber        | 36 Max Scheiwiller      |
| 18 Bruno Bubenhofer   |                         |

1989 Den Gossauer 300m-Schützenvereinen wird an der Schiessplatzkommissionssitzung eröffnet, dass im Zusammenhang mit dem neuen Truppenübungsplatz Neuchlen-Anschwilen ein militärischer Schiessplatz auf dem Breitfeld erstellt wird, der dann wohl auch Heimat der umliegenden Schützenvereine würde. Mit dieser Entwicklung war das Begehren für elektronische Trefferanzeigen für die Anlage Niederdorf vom Jahr 1986 endgültig vom Tisch.

1989 St. Gallisches Kantonschützenfest in Wil  
300m:  
Pistole:

|      |                                                                                                                                                                                                                                                       |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1990 | Eidg. Schützenfest in Winterthur<br>300m: 45.303 Punkte / Rang 191 von 246 rangierten Sektionen<br>Pistole: 92.544 Punkte / Rang 124 von 250 rangierten Sektionen                                                                                     |
| 1991 | Die Feldschützen unternehmen eine Vereinsreise ins Wallis                                                                                                                                                                                             |
| 1991 | Die Feldschützen wollen an den Fastnachtsumzügen mit einem eigenen Wagen teilnehmen, doch diese werden wegen der Golfkrise abgesagt.                                                                                                                  |
| 1992 |  <p>Die letzte Schiesssaison auf der langjährigen Anlage Niederdorf wird mit einem Standausschiessen beendet.</p>                                                    |
| 1993 | Die Feldschützen schießen auf der Anlage Breitfeld auf 24 Scheiben 300m, 4 Scheiben Pistole 50m und 5 Scheiben Pistole 25m zusammen mit den Militärschützen Gossau, dem Schützenverein Winkeln, Schützenverein Bruggen, Abtwil, Engelburg und Andwil. |
| 1993 |  <p>GM P50m Vizekantonmeister 1993: Roman Harzenmoser, Pius Gadola, Werner Wick, Felix Studerus</p>                                                                |

|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1993 |  <p>Hochzeit von Hans Rothauge. Die Feldschützen stehen Spalier.</p>                                                                                                                                                                                         |
| 1994 | <p>Die Feldschützen bestreiten zusammen mit dem MSV und dem Sportschützenverein das Marktstübli am Maimarkt.<br/>Reingewinn CHF 15'000.00, der durch drei geteilt wird.</p>                                                                                                                                                                    |
| 1994 | <p>St.Gallisches Kantonalschützenfest<br/>300m: Kat. 1 / 70.813 Punkte / Rang 6<br/>Pistole: Kat. 3 / 94.893 Punkte / Rang 1</p>                                                                                                                                                                                                               |
| 1995 | <p>Eidg. Schützenfest in Thun<br/>300m:<br/>Pistole:</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 1997 | <p>Immer noch macht man sich Gedanken zu den schwindenden Mitgliederzahlen und hält eine Fusion mit dem MSV als bestes Mittel, dem zu begegnen. Die Verhandlungen sind allerdings ergebnislos.</p>                                                                                                                                             |
| 1997 | <p>Die IG Sport Gossau wird am 11. September gegründet. Die Feldschützen und der Sportschützenverein sind Gründungsmitglieder.</p>                                                                                                                                                                                                             |
| 1998 | <p>Der Fusionsgedanke wird der HV vorgelegt, die dem Vorsitzenden Pius Gadola im Sinne des zukunftsorientierten Handelns den Auftrag zu weiteren Verhandlungen gibt.<br/>Gleichzeitig schwenkt die Kommission von diesen Gedanken ab und wendet sich dem Sportschützenverein als möglichem Fusionspartner zu. Die Vision 2001 ist geboren.</p> |
| 1999 | <p>Der erste U-21-Final des St.Gallischen Kantonalschützenverbandes findet auf dem Breitfeld statt, durchgeführt durch die Feldschützen. Seither kommt dieser Wettkampf jährlich dort zur Austragung.</p>                                                                                                                                      |

|      |                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1999 |                                                                                                                      | <p>St.Gallisches Kantonschützenfest im Bezirk See<br/> 300m: Kat. 1 / 74.062 Punkte / Rang 3 von 10<br/> rangierten Sektionen<br/> Pistole: Kat. 1 / 85.942 Punkte / Rang 11 von 11<br/> rangierten Sektionen</p>                                                                   |
| 2000 | <p>An einer ausserordentlichen Hauptversammlung am 28. Oktober stimmen die Feldschützen der Fusion mit dem Sportschützenverein zu. Zu diesem Zeitpunkt weisen die Feldschützen 71 Mitglieder aus.</p> |                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 2000 |                                                                                                                     | <p>Am 16. Dezember führen die Feldschützen ein Solidaritätsschiessen durch für die Geschädigten einer grossen Unwetterkatastrophe im Oberwallis. Der Reinerlös von CHF 26'240.00 wird je zur Hälfte an die Aktion „Oberwallis hilft Oberwallis“ und die Glückskette überwiesen.</p> |
| 2000 |                                                                                                                    | <p>Eidg. Schützenfest in Bière<br/> 300m: 47.337 Punkte<br/> Pistole:</p>                                                                                                                                                                                                           |

# Flobertschützen / Sportschützenverein Gossau 1920 – 2001

## Sportschützenverein Gossau



Altes Schützenhaus von  
1928 bis 1968

Leider sind gerade auch die Unterlagen zu unseren Wurzeln auf Seiten des Sportschützenvereins, der als Flobertschützenverein 1920 gegründet wurde, sehr unvollständig. So werden die vorhandenen Informationen hier als Chronologie aufgeführt, deren Unvollständigkeit der Leser verzeihen mag.

## Das Kleinkaliberschiessen

Von Martin Sigg

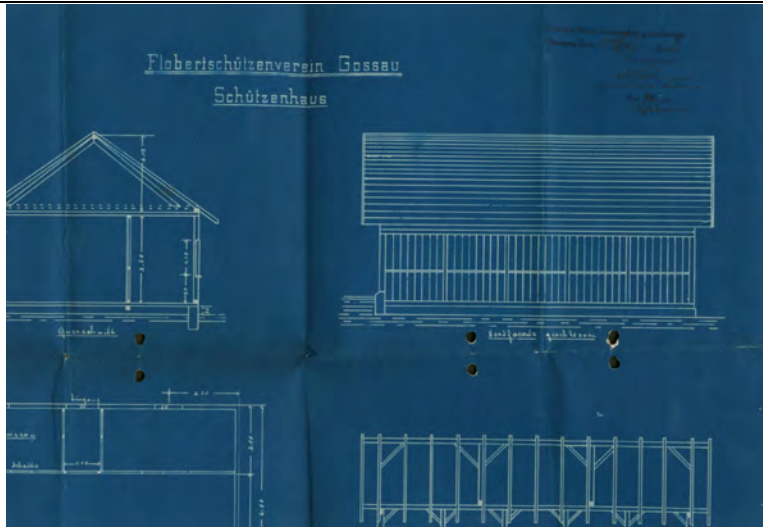
Das Kleinkaliberschiessen verdankt seine Entstehung der im Jahre 1860 erfolgten Erfindung der kleinkalibrigen Handfeuerwaffe durch den Franzosen Flobert. Im Zeitraum weniger Jahre hielt dieses Gewehr seinen Siegeszug in Amerika wie in den westeuropäischen Staaten. Sowohl die Waffe, wie die mit ihr betriebene Schiessart wurde ursprünglich nach dem Namen des Erfinders benannt (Flobertgewehr und Flobertschiessen) und diese Bezeichnungen hielten trotz der seither erfolgten grossen Wandlung im Kleinkaliberschiessen zum Teil bis zum heutigen Tage stand.

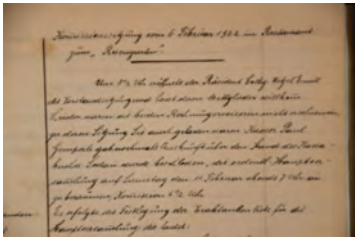
Es ist verständlich, dass sich besonders schiessfreudige Schweizerschützen nebst dem 300-m-Schiessen auch im Kleinkaliber-, bzw. Flobertschiessen betätigten und sich zu Vereinen und Verbänden zusammenschlossen. Als erster Verband wurde im Jahre 1892 der Zürcher kantonale Flobertschützen Verband gegründet. Ihm folgte 1896 der Ostschweizerische Flobertschützen-Verband und schon anno 1898 wurde in Olten der Eidgenössische Flobertschützen-Verband aus der Taufe gehoben. Diese rasche Entwicklung und die Tatsache, dass schon 1899 in Biel ein wohlgelungenes eidge-nössisches Flobertschützenfest durchgeführt werden konnte, beweisen das grosse Interesse, welches dieser neuen Schiesssportart entgegen gebracht wurde. Alte Kämpen erzählen allerdings, dass der neue Schiesssport an-fänglich erheblichen Widerstand zu überwinden gehabt habe, weil damit eine gewisse ungünstige Beeinträchtigung des 300-m-Schiessens erblickt worden sei. Dessen ungeachtet und wohl den hohen Wert des Kleinkaliberschiessens erkennend, wollten es eifrige Schützen nicht mehr missen und die schiess-technische und organisatorische Entwicklung machte weitere erfreuliche Fortschritte. Bis zum Jahre 1938 wurden bereits 11 eidgenössische Flobert- bzw. Kleinkaliber-Schützenfeste, ungezählte Freischiessen und verschiedene internationale Matchschüssen durchgeführt. In drei Länderwettkämpfen mit Deutschland blieb die Schweiz zweimal Siegerin. Grosse Begeisterung und helle Freude brachte aber ganz besonders der von unserer

Kleinkaliber-Matchgruppe im Jahr 1919 erfochtene eindeutige Sieg am internationalen Schützenmatch in Stockholm, welcher mit dem goldenen Becher, gestiftet von Prinz Karl von Schweden, gekrönt wurde.

Das Kleinkaliberschiesen, das nach dem Match in Stockholm nach und nach so genannt wurde, erlebte einen grossen Aufschwung durch die Einführung der neuen Sinoxid-Patrone Nr. 7 und vor allem auch durch die Umänderung des alten Ordonnanzgewehrs, Modell 1898 in ein Kleinkaliber-Ordonnanzgewehr. Während bis dahin alles mit Stutzern kniend oder stehend geschossen werden musste, so erhielt nun das abgeänderte Ordonnanzgewehr das Privileg für die Liegendstellung.

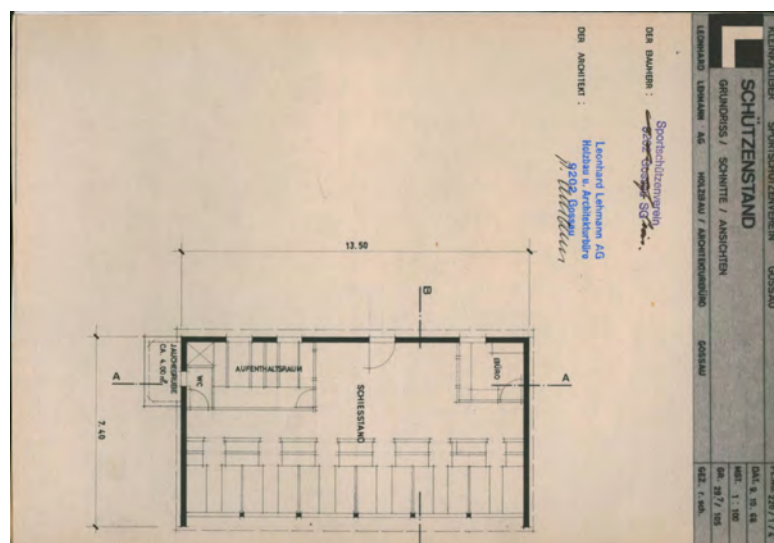
Die durch diese Neuerungen erreichten Schiessergebnisse waren verblüffend; das Interesse für das Kleinkaliber-Schiessen wuchs von Tag zu Tag, und der Zustrom von neuen Sektionen zum Eidgenössischen Verband schwoll an.

|      |                                                                                                                                                                                                                             |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1920 | Gründung als „Flobertschützenverein Gossau“                                                                                                                                                                                 |
| 1921 | Erstes Jahr, in dem aktiv unter dem Vereinsnamen geschossen wurde.                                                                                                                                                          |
| 1922 | Das Vereinslokal ist das Rest. Rosengarten. Hier werden die Versammlungen und Sitzungen durchgeführt.                                                                                                                       |
| 1922 | Um etwas Geld in die Vereinskasse zu bekommen, wird schon im 2. Vereinsjahr ein Freundschaftsschiessen durchgeführt. Reingewinn CHF 230.40.                                                                                 |
| 1923 | Ein Frei- und Ehrschiessen wird durchgeführt. Reingewinn CHF 168.20.<br>Für diesen Zweck soll ein neues Schützenhaus die bisherige Schützenhütte ersetzen.                                                                  |
|      |  <p>Plan des 1923 bewilligten und 1928 gebauten neuen Schützenhauses im Mettendorf auf dem Gebiet der heutigen Überbauung Witenwis.</p> |

|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1924 | <p>Älteste, noch vorhandene Statuten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereinszweck: das freiwillige Präzisionsschiessen auf 50m und die Pflege der Geselligkeit</li> <li>• Das Fernbleiben an Übungen und Wettkämpfen sowie das zu spät Kommen werden gemäss Statuten gebüsst</li> <li>• Gründungspräsident: Emil Wetzel</li> <li>• Gründungsaktuar: Gottfried Keller</li> </ul>  |
| 1924 | Die Hauptversammlung beschliesst den Übertritt vom Kantonalverband zum Ostschweizer Verband. Der Kantonalverband versucht das zu verhindern.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 1925 | Es wird in den Protokollen immer wieder von Schwierigkeiten im Vereinsschifflein geschrieben, von unzuverlässiger Teilnahme der Mitglieder an den Schiessen, von zu wenig Unterstützung des Präsidenten durch die Kommission, aber auch von äusseren Problemen, wie die Wirtschaftskrise und die hohe Arbeitslosigkeit.                                                                                                                                                          |
| 1926 | Eintritt in den Eidgenössischen Kleinkaliberschützenverband                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 1942 | <p>Herbstschiessen in Gossau. Grossanlass:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 455 Kranzabzeichen bestellt bei Hugenin</li> <li>• Doppeleinnahmen von CHF 10'187.95</li> <li>• Reingewinn CHF 1'400.00</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 1945 | Einbau der Elektrizität im Stand Mettendorf durch die Firma Gebr. Gschwend, el. Installationen, Gossau, für CHF 252.50 inkl. Hauszuführung durch das EW.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 1945 | Freundschaftsschiessen in Gossau. Reingewinn CHF 48.05                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 1953 | Eidg. Kleinkaliber-Schützenfest in Lachen am See                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 1955 | Statutenrevision (letzte Statuten vor der Fusion mit der Feldschützengesellschaft)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 1961 | Einbau von 10 Laufscheiben als Ersatz der bestehenden Zugscheiben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| 1962 | Eidg. Kleinkaliber-Schützenfest in Bern                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 1966 | Es wird bekannt, dass der damalige Standort der Schiessanlage mit Wohnungen überbaut werden soll. Die Kommission erhebt Einspruch und beginnt gleichzeitig Ersatzstandorte zu suchen. Ein erstes Budget rechnet mit Bau- und Einrichtungskosten von CHF 65'000.00 für einen Ersatzbau.                                                                                                                                                                                           |



- Standort bisher: Hirschberg, Parzelle 1655; hier muss der Stand weichen, weil Wohnblöcke gebaut werden. Als Ausweichstandort schlug der Verein der Gemeinde Gossau zuerst eine Liegenschaft in Geretschwil vor, die von der Baukommission wegen der nötigen Erdbewegungen abgelehnt wurde.
- Ebenfalls wurde eine Parzelle beim Rest. St. Margrethen näher in Betracht gezogen. Mit dem Bodenbesitzer, Karl Egger, wurde eine einmalige Zahlung von CHF 1'000.00 vereinbart.
- Als weitere Variante wurde ein Standort im Höfig in Betracht gezogen, der am Widerstand der Grundeigentümer scheiterte.



|  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|--|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  | <p>Grenzen lt. Güterzusammenlegungsplan</p> <p>DER ISAUHERR : Sportschützenverein<br/>8202 Gossau SG</p> <p>2535<br/>DER ARCHITEKT : Leonhard Lehmann AG<br/>Abteilung u. Architekturbüro<br/>8202 Gossau</p> <p>Kopie des Grundbuchplanes<br/>GOSSAU SG</p> <p>N</p> <p>2117</p> <p>5585</p> <p>SCHIESSTAND</p> <p>5272</p> <p>5275</p> <p>5584</p> <p>2537</p> <p>5586</p> <p>5587</p> <p>2109</p> <p>2547</p> <p>-3. Juli 1968<br/>2538</p> <p>Grundbuchamt<br/>GOSSAU SG</p> <p>G a l g e n r</p> |
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Boden des Schützenstandes Hirschberg wurde am 21. 10. 1968 für CHF 63'000.00 an Schreinermeister Paul Moser, Gossau verkauft.</li> <li>• Für den Standneubau am definitiven Ersatzort im Espel spricht der Kanton eine Unterstützung von CHF 12'500.00 aus Sport-Toto-Geldern.</li> <li>• Der Hügel südlich des Kugelfangs wird in alten Plänen als „Galgenrain“ gezeichnet.</li> </ul>                                                                  |



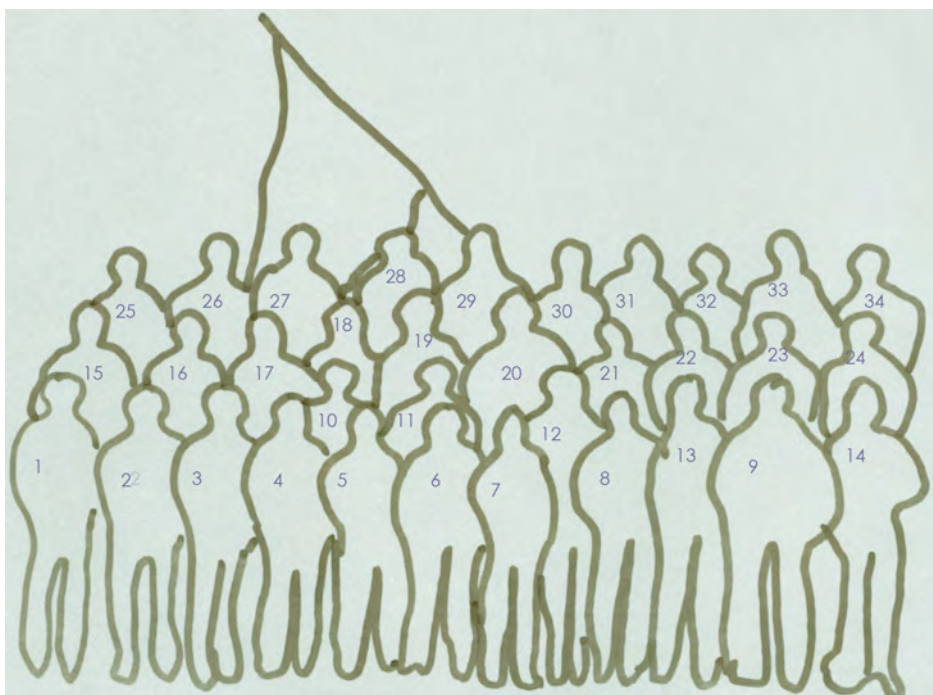
|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1967 | Es wurde beim Bezirksamt Gossau eine Strafanzeige gegen Unbekannt einreicht wegen Diebstahls eines KK-Gewehrs aus dem Stand Mettendorf.                                                                                                                                                  |
| 1967 | Eidg. Kleinkaliber-Schützenfest in Neuhausen. <ul style="list-style-type: none"> <li>• 55,053 Punkte / Rang 60</li> </ul>                                                                                                                                                                |
| 1970 | Der Neubau im Espel ist fertig. Die Schiessstätigkeit wird vorerst auf 12, später auf 16, Laufscheiben aufgenommen.                                                                                                                                                                      |
| 1971 | Länderwettkampf Österreich – Schweiz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pistole in St. Gallen</li> <li>• Gewehr in Gossau</li> </ul>                                                                                                                                               |
| 1992 | Der Schützenstand Espel wird saniert, da der Westteil des Gebäudes abrutscht. Das ganze Gelände war früher Kadaversammelstelle der Gemeinde Gossau und ist aufgefüllt. Die Kosten belaufen sich auf CHF 6'247.90; die Gemeinde Gossau beteiligt sich mit CHF 3'700.00.                   |
| 1995 | Es wird ein Jubiläums- und Fahnenweihsschiessen durchgeführt. <ul style="list-style-type: none"> <li>• OK-Präsident: Victor Ledergerber</li> <li>• 290 Schützen</li> <li>• Reingewinn CHF 6'727.60</li> <li>• Fahngotte: Vreni Breitenmoser</li> <li>• Fahngötti: Pius Gadola</li> </ul> |



1995



Vereinsbild zum Fahnenwei- und Jubiläumsschiessen



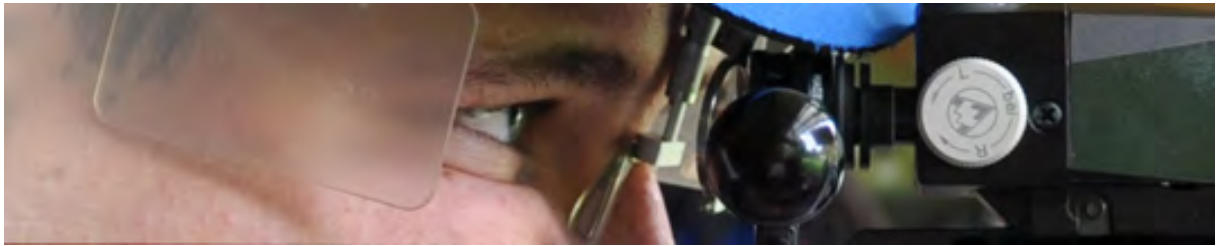
- 1 Hanspeter Steiner
- 2 Roman Malgiaritta
- 3 Silvia Baumann
- 4 Judith Rusch
- 5 Alexandra Breitenmoser
- 6 Anita Rotach
- 7 Gisela Rotach
- 8 Marcel Büchi

- 18 Ivo Bernhardsgrütter
- 19 Hanspeter Anhorn
- 20 Wolfgang Gsell
- 21 Werner Helfenberger
- 22 Ewald Bossart
- 23 Peter Birchler
- 24 Anton Steiner
- 25 Theo Zwicker

|                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                        |
|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                      | 9 Marcel Bürge<br>10 Alex Giger<br>11 Roland Hänggi<br>12 Andreas Gloor<br>13 Maik Hill<br>14 Thomas Gadola<br>15 Albert Steiger<br>16 Jakob Hautle<br>17 Oriana Scheuss                                                                                                                                                                                                                               | 26 Kurt Breitenmoser<br>27 Elmar Ziegler<br>28 Peter Ulrich<br>29 Hans Scheuss<br>30 Paul Lederberber<br>31 Ralph Bergamin<br>32 Martha Flach<br>33 Bernhard Ochsner<br>34 Pius Gadola |
| 1996                 | Der Sportschützenverein zeichnet einen Anteilschein von CHF 500.00 für die Erweiterung und den Umbau des Schützenhauses Degersheim.                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                        |
| 1996                 | Der Verein schreibt der FSG einen offiziellen Brief, indem die Bereitschaft zur Fusion angesprochen wird.                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                        |
| 1996<br>Und<br>Folg. | Das Studium und die Planung für eine Standrenovation im Espel oder einen Standneubau beginnen. Verschiedene Varianten werden geprüft: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Renovation mit Anbau im Espel</li> <li>• Neubau mit Luftgewehr im Büel</li> <li>• Weitere Varianten</li> </ul> Bis zum Jubiläum schiessen wir immer noch G50m auf der Anlage Espel und G10m auf der Anlage Buechenwald. |                                                                                                                                                                                        |
| 1998                 | Eidg. Kleinkaliber-Schützenfest in Ibach                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                        |
| 1999                 | Kauf von 6 elektronischen Trefferanzeigen Polytronic als Occasion vom Eidg. Kleinkaliber-Schützenfest Ibach                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                        |
| Ab<br>1999           | Unter dem Projekttitel „Vision 2001“ wird an der Fusion mit der Feldschützengesellschaft gearbeitet <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausserordentliche HV im Herbst 2000</li> <li>• Ab 2000 gemeinsames Infoblatt mit der FSG</li> </ul>                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                        |
| 2000                 | Es wird ein Altlastenvertrag mit der Stadt Gossau abgeschlossen betreffend des Erdkugelfanges der Anlage Espel. Dies ist die Voraussetzung für eine Verlängerung des Baurechtsvertrages mit der Stadt bis ins Jahr 2022.                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                        |

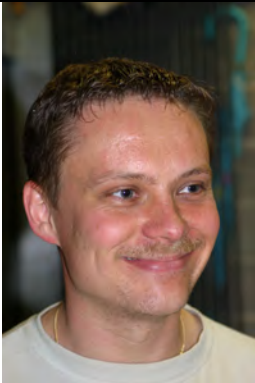
|      |                                                                                                                                                                                              |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2000 | <div data-bbox="304 188 849 1003" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="874 188 1343 320" data-label="Text"> <p>Oriana Scheuss nimmt an den Olympischen Spielen Sydney teil.</p> </div> |
| 2000 | <p>Der Verein hat vor dem Zusammenschluss mit der FSG 54 Mitglieder</p>                                                                                                                      |
|      | <div data-bbox="472 1048 1098 1888" data-label="Image"> </div>                                                                                                                               |

## Sportschützen Gossau 2001 bis 2011



Nach der Fusion der beiden Vereine ändert sich der Charakter des neuen Gesamtvereins deutlich. Eine neue Dynamik beseelt den Verein, der nun Kinder ab 8 Jahren ausbilden kann. Im gleichen Verein kann nun Nachwuchs in drei Gewehrdistanzen in allen Stellungen und in 3 Pistolendistanzen ausgebildet werden. Dennoch bleibt auch die Verbundenheit der Vereinsmitglieder mit ihrer alten Stammdisziplin bestehen, so dass ein klares Kaliberdenken spürbar ist. Dies ändert sich erst im Lauf der Jahre, mit dem Hineinwachsen „multidisziplinär“ ausgebildeter Nachwuchsschützen.

|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2001 | <div data-bbox="336 972 590 1308"> <p><b>Vision</b></p>  <p><b>2001</b></p> </div> <p>Mit der Vision 2001 wurde vielleicht einer der visionärsten Schritte umgesetzt, die ein Schützenverein je machte. Es war seit einiger Zeit klar, dass die fusionierenden Vereine eine Stärkung, Verjüngung, ja irgendwie einen Neuanfang brauchten. So wurde mit dem Zusammenschluss der neue Verein nicht in der Einschichtigkeit gestärkt, sondern in der Vielfalt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der neue Verein hatte 75 Mitglieder, 7 davon im Nachwuchsalter.</li> <li>• Es wurde ein Fusionsschiessen durchgeführt in den Disziplinen Gewehr 300m und Pistole 50m mit Total 901 Teilnehmern. Der Reingewinn betrug CHF 6'613.90.</li> </ul> |
| 2001 | <p>In Liestal findet das Eidgenössische Schützenfest für Jugendliche statt. 6 Nachwuchsschützen der Sportschützen haben sich angemeldet.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 2001 | <div data-bbox="304 1688 641 2007"> </div> <p>Marcel Bürge wird Sportler des Jahres des Kantons St. Gallen</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |

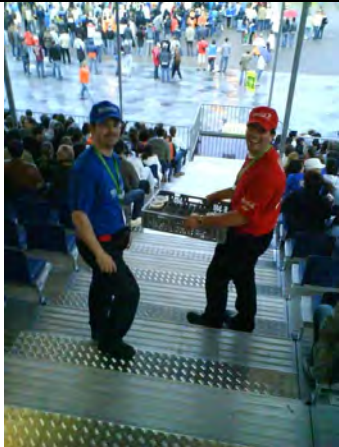
|      |                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2001 |    | Oriana Scheuss wird Sportlerin des Jahres 2000 in Gossau                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 2002 |                                                                                     | Die Sportschützen führen das Marktstübli am Chläusler. Der Reingewinn beträgt CHF 23'280.10.                                                                                                                                                                                                                                      |
| 2002 |    | Marcel Bürge wird Weltmeister Gewehr 50m 3-stellung und Weltschütze des Jahres.                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 2003 |                                                                                     | Die Sportschützen führen die Delegiertenversammlung USS / SSV mit 800 Gästen im Fürstenlandsaal durch. <ul style="list-style-type: none"> <li>• OK-Präsident ist Victor Ledergerber</li> <li>• Der Reingewinn beträgt ca. CHF 12'000.00</li> <li>• Allgemein wird nachher gesagt: „Gossau hat neue Massstäbe gesetzt.“</li> </ul> |
| 2003 |                                                                                     | Die Mitglieder des Landsturmverbandes St. Gallen treten zu den Sportschützen über                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 2003 |                                                                                     | Einige Mitglieder der Staader Schützen treten zu den Sportschützen über, nachdem ihr Heimstand geschlossen wird.                                                                                                                                                                                                                  |
| 2003 |  | Der Präsident Bruno Ochsner erstellt ein Vorprojekt für eine neue Anlage KK / LG mit 16 Scheiben G50m und 16 – 20 Scheiben G10m. Kosten mind. CHF 800'000. Dieses Projekt wird von den Mitgliedern 2004 als nicht finanzierbar abgelehnt.                                                                                         |
| 2003 |                                                                                     | Die eigene Homepage wird als Ersatz für die Infozeitung aufgeschaltet unter: <a href="http://www.sportschuetzengossau.ch">www.sportschuetzengossau.ch</a>                                                                                                                                                                         |
| 2004 |                                                                                     | Die Sportschützen siegen mit ihrer 300m-Mannschaft klar am Finale der Schweizerischen Sektionsmeisterschaft in Buchs AG, nachdem sich nur knapp als Letzte qualifiziert hatten.                                                                                                                                                   |
| 2004 |                                                                                     | KK-Mannschaft wird an der Sportlergala der IG Sport Gossau zum Team des Jahres gewählt. Die Mannschaft hatte die Bronzemedaille errungen im SSV-Finale.                                                                                                                                                                           |

|      |                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2004 |                                                              | Die Sportschützen nehmen mit ihrem Nachwuchs am Eidgenössischen Schützenfest für Jugendliche im Sarganserland teil.                                            |
| 2004 | St. Gallisches Kantonschützenfest im Bezirk Rheintal<br>300m: Kat. 1 / 95,287 P. / Rang 2 von 34<br>Pistole:                                  |                                                                                                                                                                |
| 2004 | Eidgenössches Sportschützenfest in Rheinach<br>G50m: Kat. 4 / 96,900 P. / Rang 1 von 76<br>G10m: nicht rangiert                               |                                                                                                                                                                |
| 2004 |                                                             | Marcel Bürge nimmt an den Olympischen Spielen in Athen teil.                                                                                                   |
| 2004 | Die Arbeit im Vorstand der Sportschützen wird professionalisiert mit der Errichtung von Pflichtenheften, Checklisten und internen Reglementen |                                                                                                                                                                |
| 2005 |                                                            | 7 elektronische Trefferanzeigen Polytronic werden angeschafft für die Anlage Buechenwald. Die Scheiben sind Occasionen vom Eidg. Sportschützenfest Aargau Süd. |

|      |                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2005 |                                                                                             | Für die Teilnahme am Eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld wird von Ewald Bossart und den Ehrenmitgliedern eine neue Standarte gespendet. |
| 2005 |                                                                                            | Die Sportschützen führen ihr erstes Nachwuchslager auf der Anlage Espel durch: 5 Teilnehmer und 1 Leiter.                                      |
| 2005 |                                                                                           | Ewald Bossart gewinnt auf dem Rütli am hystorischen Rütlschiessen die Bundesgabe.                                                              |
| 2005 | Die ausserordentliche Delegiertenversammlung des St. Gallischen Kantonschützenverbandes wird von den Sportschützen im Fürstenlandsaal durchgeführt. Reingewinn CHF 1'197.37. |                                                                                                                                                |
| 2005 | Eidgenössisches Schützenfest in Frauenfeld<br>300m: Kat. 1 / 93,687 P. / Rang 74 von 231<br>Pistole: nicht rangiert                                                          |                                                                                                                                                |

|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2005 |                                                                                                                                                                                                                             | Marcel Bürge wird CISM-Weltmeister.                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 2006 | <p>Viele Mitglieder der Sportschützen bekleiden in diesen Jahren Ämter in den übergeordneten Verbänden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SG KSV: 4</li> <li>• OSPSV: 1</li> <li>• RSV SG: 1</li> <li>• ZSB: 1</li> <li>• IG Sport Gossau: 1</li> <li>• IG St. Galler Sportverbände: 1</li> </ul> |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 2006 |                                                                                                                                                                                                                           | Nach einem Leitungsbruch im Winter wird die Anlage Espel überflutet.                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 2006 | <p>Die Sportschützen erhalten den Markennamen:<br/>         „Goss&lt;au.ch ein Spitzenplatz für Sportschützen“<br/> <b>GOSS&lt;au.ch ein Spitzenplatz für Sportschützen</b></p>                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 2006 |                                                                                                                                                                                                                           | <p>Die Sportschützen erhalten das Qualitätslabel „Sport-verein-t“. Dessen Kernpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewalt- und Konfliktprävention</li> <li>• Integration von Minderheiten</li> <li>• Überlebensfähige Vereinsstrukturen</li> <li>• Solidarität mit lokalen Verbänden</li> </ul> |

|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2006 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Andrea Brühlmann wird<br>Gossauer Sportlerin des Jahres                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 2007 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | <p>Im Tessin findet das Eidgenössische Schützenfest für Jugendliche statt. Mit 44 Teilnehmern sind die Sportschützen der teilnehmerstärkste Verein. Claudia Graf wird Schützenkönigin. Dominique Zihlmann und Valentin Kempter erreichen Top Ten – Plätze in ihren Kategorien. Alle Gossauer Teilnehmer erreichen mindestens ein Kranzresultat.</p> |
|      |                                                                                                                                                                                                      | <p>Claudia Graf      Dominique Zihlmann      Valentin Kempter</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 2008 | <p>Die Ergebnisse der ordentlichen Mitgliederversammlung werfen so hohe Wellen, dass am 30. Mai eine ausserordentliche Mitgliederversammlung einberufen wird. Diese wird vor allem auch dazu genutzt, um den Mitgliedern die Vereinsziele und Strategien näher zu bringen. Der Verein stellt sich bei dieser Gelegenheit klar hinter seinen Vorstand. Die Anschaffung von 15 elektronischen Trefferanzeigen Meyton für die Anlage Espel wird beschlossen.</p> |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |

|      |                                                                                           |                                                                                                                                     |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2008 |          | Die Sportschützen machen in der UBS-Arena der Fussball-Europameisterschaften einen Topjob. Der Reingewinn beträgt ca. CHF 4'000.00. |
| 2008 |         | Die Sportschützen werden zum Verein des Jahres des Kantons St. Gallen gewählt.                                                      |
| 2008 |        | Diese einmalige Ehrung feiern wir zusammen auf dem Gipfel des Säntis.                                                               |
| 2008 |        | Marcel Bürge nimmt an den Olympischen Spielen in Peking teil.                                                                       |
| 2009 | Die Anlage Espel ist renoviert und mit elektronischen Trefferanzeigen Meyton ausgerüstet. |                                                                                                                                     |
| 2009 | Eine umfangreiche Statutenrevision macht die Sportschützen in                             |                                                                                                                                     |

|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|      | <p>einem weiteren Teil sehr modern. Die A-Mitglieder aller Altersstufen erhalten das Stimmrecht.</p>                                                                                                                                                                                                                      |
| 2009 | <p>St. Gallisches Kantonschützenfest im Toggenburg<br/>300m: Kat. 1 / 95.265 Punkte / Rang 8 von 17 rangierten Sektionen<br/>Pistole: 132.148 Punkte / Rang 28 von 28 rangierten Sektionen</p>                                                                                                                            |
| 2009 | <div data-bbox="306 421 497 636" data-label="Image"> </div> <p>Die Nachwuchskurse haben sich in den vergangenen Jahren enorm entwickelt. Es werden inzwischen jedes Jahr weit über 100 Nachwuchskurse belegt. Die Kurse werden in Leistungsgruppen geführt und die jüngsten werden mit nach J + S – Kids ausgebildet.</p> |
| 2009 | <div data-bbox="306 645 571 1034" data-label="Image"> </div> <p>Marcel Bürge wird CISM Weltmeister in Zagreb</p>                                                                                                                                                                                                          |
| 2009 | <div data-bbox="306 1039 571 1406" data-label="Image"> </div> <p>Sibelle Eberle und Gabriel Strässle heiraten. Die Sportschützen stehen Spalier.</p>                                                                                                                                                                      |
| 2010 | <div data-bbox="306 1415 587 1688" data-label="Image"> </div> <p>Eidgenössisches Schützenfest in Aarau<br/>300m: Kat. 1 / 95.062 Punkte / Rang 66 von 227 rangierten Sektionen<br/>Pistole: Kat. 2 / 139.056 Punkte / Rang 130 von 226 rangierten Sekt.</p>                                                               |

|      |                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                  |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2010 |                                                                                                                    | Pius Gadola wird von der IG Sport Gossau an der Sportsnight für sein Lebenswerk geehrt: 137 Jahre Vorstands- und Verbandsarbeit. |
| 2010 |                                                                                                                   | Andrea Brühlmann und Marcel Bürge heiraten. Die Sportschützen stehen Spalier.                                                    |
| 2010 |                                                                                                                  | Marcel Bürge wird 3-facher Weltmeister und wird von der Stadt Gossau am Treff 13 geehrt.                                         |
| 2011 |                                                                                                                  | Mit einer Neujahrsbegrüssung wird das Jubiläumsjahr offiziell eröffnet.                                                          |
| 2011 | Die Statuten werden mit einem Ehrenkodex ergänzt. Hier schliesst sich ein Kreis: die gleichen Probleme, die den Verein schon vor 50, 100 und 150 Jahren beschäftigten, beschäftigen ihn noch heute! |                                                                                                                                  |
| 2011 | Das Jubiläum 150 Jahre Sportschützen Gossau wird mit Jubiläumsschiessen in den Disziplinen G300m, P50/25m und Gewehr 50m sowie                                                                      |                                                                                                                                  |

|      |                                                                                   |                                                                                                            |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|      | einem Vereinsausflug und Rahmenveranstaltungen, aber ohne Festakt begangen.       |                                                                                                            |
| 2011 |  | Das Jubiläumsjahr wird mit einem kleinen Fest im Frühling fortgesetzt.                                     |
| 2011 |  | Lang ist's her seit der letzten Vereinsreise. Das Jubiläumsjahr beschert uns im Herbst wieder einmal eine. |
| 2011 |  | Gemeinsam beenden wir Ende 2011 unser grosses Jubiläum.                                                    |

## Ewige Tätigkeitsliste



### Diese Tätigkeitsliste

kann aufgrund der lückenhaften  
Unterlagen nicht vollständig sein.  
Es wurden wesentlich mehr Jahre  
ehrenamtliche Arbeit geleistet seit 1861

## Ewige Tätigkeitsliste Sportschützen Gossau Stand 2010

| Vorstand             | Vereinstätigkeit |             | Verbandstätigkeit                         |               |
|----------------------|------------------|-------------|-------------------------------------------|---------------|
| Name / Vorname       | Anz. Jahre       | Total Jahre | Funktion                                  | von / bis     |
| Allenspach Emil      | 2                | 2           | FSG Schützenmeister 300m                  | 1960 bis 1961 |
| Ammann Josef         | 11               |             | FSG Munitionsverwalter                    | 1951 bis 1961 |
|                      | 3                | 14          | FSG Vorstand                              | 1962 bis 1964 |
| Anhorn Hanspeter     | 12               | 12          | SS-Verein Schützenmeister                 | 1989 bis 2000 |
| Bauer Jakob          | 1                | 1           | SS-Verein Kassier                         | 1924          |
| Baumann Günther      | 2                |             | SS-Verein Fähnrich                        | 1999 bis 2000 |
|                      | 1                | 3           | SS-Verein Ersatzfähnrich                  | 1998          |
| Baumann Silvia       | 6                | 6           | SS-Verein ausw. Schiessen                 | 1995 bis 2000 |
| Baumgartner Albert   | 1                | 1           | SS-Verein Vorstand                        | 1925          |
| Baumgartner Anton    | 6                | 6           | FSG Schiessbuchführer                     | 1913 bis 1918 |
| Bergamin Ralph       | 3                | 3           | SS-Verein Fähnrich                        | 1996 bis 1998 |
| Bernet Alois         | 2                | 2           | FSG Schützenmeister 300m                  | 1954 bis 1955 |
| Bernhardsgrütter Ivo | 7                |             | Sportschützen Gossau Präsident            | 2004 im Amt   |
|                      | 2                |             | Sportschützen Gossau Gewehr 300m          | 2008 bis 2009 |
|                      | 3                |             | Sportschützen Gossau Information          | 2001 bis 2003 |
|                      | 4                |             | Sportschützen Gossau Ranglisten           | 2007 im Amt   |
|                      | 4                |             | Sportschützen Gossau NWK Pistole 10m      | 2007 im Amt   |
|                      | 5                |             | Sportschützen Gossau Sport-verein-t       | 2006 im Amt   |
|                      | 1                |             | Sportschützen Gossau JS Luftgewehr        | 2010 im Amt   |
|                      | 1                |             | Sportschützen Gossau JS Kleinkaliber      | 2010 im Amt   |
|                      | 1                |             | Sportschützen Gossau JS Pistole           | 2010 im Amt   |
|                      | 2                |             | Sportschützen Gossau Jahresprogramme 300m | 2008 bis 2009 |
|                      | 6                |             | Sportschützen Gossau SG KSV               | 2005 im Amt   |
|                      | 13               |             | FSG Kassier                               | 1988 bis 2000 |
|                      | 14               | 63          | SS-Verein Revisor                         | 1987 bis 2000 |
| Bischof Eugen        | 2                | 2           | SS-Verein Schützenmeister                 | 1922 bis 1923 |
| Bischof Isidor       | 2                |             | FSG Kassier                               | 1952 bis 1953 |
|                      | 2                | 4           | FSG Vicepräsident                         | 1954 bis 1955 |
| Bivetti Edi          | 1                | 1           | SS-Verein Revisor                         | 1981          |
| Boller Rudolf        | 1                |             | FSG Kassier                               | 1909          |
|                      | 1                | 1           | FSG Kassier                               | 1912          |

|                               |    |     |                                              |               |
|-------------------------------|----|-----|----------------------------------------------|---------------|
| <b>Bösch Hans</b>             | 7  | 7   | SS-Verein Revisor                            | 1976 bis 1982 |
| <b>Bossart Ewald</b>          | 3  |     | Sportschützen Gossau Technik Gewehr          | 2001 bis 2003 |
|                               | 2  |     | Sportschützen Gossau Gewehr 300m             | 2004 und 2006 |
|                               | 10 |     | Sportschützen Gossau Fähnrich                | 2001 im Amt   |
|                               | 3  |     | Sportschützen Gossau Gewehr 300m             | 2001 bis 2003 |
|                               | 4  |     | Sportschützen Gossau Vicepräsident           | 2001 bis 2004 |
|                               | 4  |     | Sportschützen Gossau Jahresprogr. 300m       | 2004 bis 2007 |
|                               | 4  |     | Sportschützen Gossau 1. Schützenmeister 300m | 2001 bis 2004 |
|                               | 5  |     | Sportschützen Gossau 1. Schützenmeister 300m | 2006 im Amt   |
|                               | 4  |     | Sportschützen Gossau ausw. Schiessen 300m    | 2001 bis 2004 |
|                               | 4  |     | Sportschützen Gossau Standschiessen 300m     | 2001 bis 2004 |
|                               | 4  |     | Sportschützen Gossau Resultaterf. 300m       | 2001 bis 2004 |
|                               | 4  |     | Sportschützen Gossau GM / OMM 300m           | 2001 bis 2004 |
|                               | 11 |     | FSG Vicepräsident                            | 1990 bis 2000 |
|                               | 11 |     | FSG Schützenmeister 300m                     | 1990 bis 2000 |
|                               | 13 |     | FSG JS-Leiter 300m                           | 1980 bis 1992 |
|                               | 5  |     | FSG Munition / Material                      | 1996 bis 2000 |
|                               | 16 | 107 | FSG Fähnrich                                 | 1985 bis 2000 |
| <b>Brägger Leo</b>            | 5  | 5   | FSG Aktuar                                   | 1951 bis 1955 |
| <b>Brändle Emil</b>           | 1  | 1   | FSG Korrespondent                            | 1935          |
| <b>Brändle Jakob</b>          | 1  | 1   | FSG Materialverwalter                        | 1910          |
| <b>Braunwalder August</b>     | 7  | 7   | FSG Kassier                                  | 1951 bis 1957 |
| <b>Breitenmoser Alexandra</b> | 5  | 5   | SS-Verein Fotograf                           | 1996 bis 2000 |
| <b>Breitenmoser Kurt</b>      | 6  |     | FSG Schiessbuchführer                        | 1982 bis 1987 |
|                               | 17 |     | SS-Verein Präsident                          | 1984 bis 1990 |
|                               | 4  | 27  | SS-Verein Schützenmeister                    | 1969 bis 1972 |
| <b>Breitenmoser Oskar</b>     | 5  | 5   | FSG Fähnrich                                 | 1957 bis 1961 |
| <b>Brühwiler Myriam</b>       | 3  |     | Sportschützen Gossau besondere Aufgaben      | 2008 im Amt   |
|                               | 2  |     | Sportschützen Gossau Protokollführer         | 2009 im Amt   |
| <b>Brunner Karl</b>           | 4  |     | FSG Schützenmeister                          | 1956 bis 1959 |
|                               | 4  |     | FSG Fähnrich                                 | 1958 bis 1961 |
|                               | 2  |     | SS-Verein Aktuar                             | 1959 bis 1960 |
|                               | 1  |     | SS-Verein Aktuar                             | 1972          |
|                               | 1  |     | SS-Verein JS-Leiter                          | 1972          |
|                               | 4  | 16  | SS-Verein Kassier                            | 1961 bis 1964 |
| <b>Brunnschwiler Leo</b>      | 6  | 6   | FSG Munitionsverwalter                       | 1954 bis 1959 |
| <b>Bubenhofer Bruno</b>       | 8  |     | FSG Jungschützenchef                         | 1948 bis 1955 |
|                               | 2  | 10  | FSG Schützenmeister Pistole                  | 1960 bis 1961 |
| <b>Buner Josef</b>            | 2  |     | FSG Schiessbuchführer                        | 1956 bis 1957 |
|                               | 4  | 6   | SS-Verein Materialwart                       | 1961 bis 1964 |
| <b>Burri Max</b>              | 3  |     | Sportschützen Gossau Veteranen               | 2001 bis 2003 |
|                               | 6  |     | FSG Präsident                                | 1984 bis 1990 |
|                               | 6  |     | FSG Schützenmeister                          | 1976 bis 1981 |
|                               | 4  | 19  | FSG ausw. Schiessen 300m                     | 1990 bis 1993 |
| <b>Chiani Silvio</b>          | 1  | 1   | SS-Verein Vorstand                           | 1972          |

|                         |    |    |                                        |               |
|-------------------------|----|----|----------------------------------------|---------------|
| <b>Dähler Bruno</b>     | 1  | 1  | FSG Vorstand                           | 1973          |
| <b>Derungs Roland</b>   | 3  |    | FSG Jungschützenchef                   | 1973 bis 1975 |
|                         | 12 |    | FSG Munition / Material                | 1976 bis 1987 |
|                         | 11 | 26 | FSG Revisor                            | 1990 bis 2000 |
| <b>Diener Werner</b>    | 3  | 3  | FSG Schützenmeister Pistole            | 1985 bis 1987 |
| <b>Dietrich René</b>    | 6  | 6  | Sportschützen Gossau Revisor           | 1901 bis 1906 |
| <b>Deschermeier Max</b> | 4  | 4  | FSG Schiessbuchführer                  | 1947 bis 1950 |
| <b>Dürr Markus</b>      | 2  |    | FSG Kassier                            | 1986 bis 1987 |
|                         | 5  | 7  | FSG Munition / Material                | 1988 bis 1992 |
| <b>Edelmann Richard</b> | 2  | 2  | FSG JS-Leiter                          | 1970 bis 1971 |
| <b>Egger Ignaz</b>      | 7  |    | FSG Präsident                          | 1903 bis 1910 |
|                         | 8  | 15 | FSG Kassier                            | 1902 bis 1910 |
| <b>Egger Meinrad</b>    | 2  |    | FSG Materialverwalter                  | 1960 bis 1961 |
|                         | 3  | 5  | FSG Vorstand                           | 1962 bis 1964 |
| <b>Egger Robert</b>     | 1  | 1  | SS-Verein Kassier                      | 1923          |
| <b>Eichholzer Hans</b>  | 3  | 3  | SS-Verein Schützenmeister              | 1944 bis 1946 |
| <b>Eichmann Johann</b>  | 3  | 3  | FSG Materialverwalter                  | 1899 bis 1901 |
| <b>Eigenmann Beda</b>   | 3  | 3  | FSG Materialverwalter                  | 1927 bis 1929 |
| <b>Eigenmann Karl</b>   | 2  | 2  | FSG                                    | 1933 bis 1934 |
| <b>Enzler Jakob</b>     | 1  | 1  | FSG Aktuar                             | 1902          |
| <b>Fehr Wilhelm</b>     | 3  | 3  | FSG Kassier                            | 1899 bis 1901 |
| <b>Fend Markus</b>      | 4  |    | FSG Präsident                          | 1945 bis 1948 |
|                         | 7  | 11 | FSG Aktuar                             | 1928 bis 1934 |
| <b>Frei Christoph</b>   | 5  | 5  | Sportschützen Gossau SG KSV            | 2004 bis 2008 |
| <b>Früh Emil</b>        | 1  |    | FSG Präsident                          | 1880          |
|                         | 4  | 5  | FSG Präsident                          | 1899 bis 1902 |
| <b>Fürer Hans</b>       | 4  |    | FSG Vicepräsident                      | 1923 bis 1926 |
|                         | 14 | 18 | FSG Schiessbuchführer                  | 1927 bis 1944 |
| <b>Fürer Karl</b>       | 2  | 2  | FSG Vicepräsident                      | 1925 bis 1926 |
| <b>Füllemann Thomas</b> | 5  | 5  | FSG Protokollführer                    | 1096 bis 2000 |
| <b>Funk August</b>      | 10 |    | FSG Präsident                          | 1867 bis 1875 |
|                         | 2  |    | FSG Präsident                          | 1878 bis 1879 |
|                         | 15 | 27 | FSG Präsident                          | 1881 bis 1895 |
| <b>Gadola Franziska</b> | 4  |    | Sportschützen Gossau Volksschiessen KK | 2001 bis 2004 |
|                         | 3  |    | Sportschützen Gossau Volksschiessen LG | 2001 bis 2003 |
|                         | 5  | 12 | SS-Verein Aktuar                       | 1996 bis 2000 |
| <b>Gadola Markus</b>    | 3  | 3  | Sportschützen Gossau Aktuariat         | 2001 bis 2003 |
| <b>Gadola Pius</b>      | 3  |    | Sportschützen Gossau Administratives   | 2001 bis 2003 |
|                         | 2  |    | Sportschützen Gossau Volksschiessen KK | 2005 bis 2006 |
|                         | 1  |    | Sportschützen Gossau Volksschiessen KK | 2010 im Amt   |
|                         | 3  |    | Sportschützen Gossau Volksschiessen LG | 2004 bis 2006 |
|                         | 3  |    | Sportschützen Gossau Winterschiessen   | 2001 bis 2003 |
|                         | 3  |    | Sportschützen Gossau Luftgewehr        | 2004 bis 2006 |
|                         | 3  |    | Sportschützen Gossau GM LG / KK        | 2004 bis 2006 |
|                         | 5  |    | FSG SG KSV                             | 1996 bis 2000 |
|                         | 6  |    | Sportschützen SG KSV                   | 2001 bis 2006 |
|                         | 16 |    | FSG BSV                                | 1980 bis 1995 |
|                         | 7  |    | FSG SM beim BSV                        | 1995 bis 2001 |
|                         | 10 |    | Sportschützen Gossau ZSB               | 2001 bis 2009 |
|                         | 10 |    | Sportschützen Gossau OSPSV             | 2001 im Amt   |

|                           |    |     |                                              |               |
|---------------------------|----|-----|----------------------------------------------|---------------|
|                           | 11 |     | FSG Präsident                                | 1990 bis 2000 |
|                           | 6  |     | FSG Vicepräsident                            | 1984 bis 1989 |
|                           | 11 |     | FSG Sekretariat                              | 1989 bis 2000 |
|                           | 10 |     | FSG Schützenmeister 300m                     | 1980 bis 1989 |
|                           | 7  |     | FSG ausw. Schiessen 300m                     | 1994 bis 2000 |
|                           | 17 |     | SS-Verein Aktuar                             | 1984 bis 1990 |
|                           | 2  | 136 | SS-Verein JS-Leiter                          | 1996 bis 1997 |
| <b>Gadola Thomas</b>      | 4  |     | Sportschützen Gossau Finanzen                | 2006 bis 2009 |
|                           | 2  |     | Sportschützen Gossau Olymp. Gew. Disz.       | 2004 bis 2005 |
|                           | 1  |     | Sportschützen Gossau Gewehr 300m             | 2010 im Amt   |
|                           | 4  |     | Sportschützen Gossau Mitgliederkontrolle     | 2006 bis 2009 |
|                           | 3  |     | Sportschützen Gossau Volksschiessen KK       | 2007 bis 2009 |
|                           | 3  |     | Sportschützen Gossau Volksschiessen LG       | 2007 bis 2009 |
|                           | 3  |     | Sportschützen Gossau Kleinkaliber            | 2001 bis 2003 |
|                           | 7  |     | Sportschützen Gossau Vicepräsident           | 2004 im Amt   |
|                           | 4  |     | Sportschützen Gossau Rechnungsführer         | 2006 bis 2009 |
|                           | 6  |     | Sportschützen Gossau Jahresprogr. KK         | 2001 bis 2006 |
|                           | 6  |     | Sportschützen Gossau Jahresprogr. LG         | 2001 bis 2006 |
|                           | 1  |     | Sportschützen Gossau Jahresprogramme 300m    | 2010 im Amt   |
|                           | 6  |     | Sportschützen Gossau Resultaterf. Ol. Gew.d. | 2001 bis 2006 |
|                           | 5  |     | SS-Verein Aktuar                             | 1991 bis 1995 |
|                           | 5  | 60  | SS-Verein Präsident                          | 1996 bis 2000 |
| <b>Gähwiler Paul</b>      | 16 | 16  | FSG SM Pistole                               | 1962 bis 1977 |
| <b>Gemperle Paul</b>      | 2  | 2   | SS-Verein Kassier                            | 1921 bis 1922 |
| <b>Gerschwiler August</b> | 1  | 1   | FSG Vorstand                                 | 1899          |
| <b>Glaus Hans</b>         | 1  | 1   | SS-Verein Kassier                            | 1944          |
| <b>Gloor Andreas</b>      | 2  | 2   | SS-Verein Ersatzfähnrich                     | 1996 bis 1997 |
| <b>Gloor Hans</b>         | 5  | 5   | SS-Verein Präsident                          | 1991 bis 1995 |
| <b>Graf Alois</b>         | 6  |     | FSG ausw. Schiessen 300m                     | 1956 bis 1961 |
|                           | 9  |     | FSG Vizepräsident                            | 1961 bis 1969 |
|                           | 4  |     | SS-Verein Aktuar                             | 1955 bis 1958 |
|                           | 4  | 23  | SS-Verein Präsident                          | 1969 bis 1972 |
| <b>Graf Christian</b>     | 4  |     | Sportschützen Gossau Olymp. Gew. Disz.       | 2007 im Amt   |
|                           | 4  |     | Sportschützen Gossau GM LG / KK              | 2007 im Amt   |
|                           | 4  |     | Sportschützen Gossau Internet                | 2006 bis 2009 |
|                           | 4  | 16  | Sportschützen Gossau Resultaterf. Ol. Gew.d. | 2007 im Amt   |
| <b>Graf Lukas</b>         | 3  | 3   | Sportschützen Gossau Standwart LG / KK       | 2008 im Amt   |
| <b>Grawehr Karl</b>       | 1  | 1   | FSG Kassier                                  | 1949          |
| <b>Grawehr Peter</b>      | 3  |     | Sportschützen Gossau Revisor                 | 2001 bis 2003 |
|                           | 11 |     | FSG Revisor                                  | 1990 bis 2000 |
|                           | 5  |     | FSG Kassier                                  | 1968 bis 1972 |
|                           | 9  | 28  | FSG Schiessbuchführer                        | 1973 bis 1981 |
| <b>Gross Karl</b>         | 5  | 5   | SS-Verein Präsident                          | 1945 bis 1949 |
| <b>Gsell Wolfgang</b>     | 3  |     | Sportschützen Gossau Ausbildung              | 2001 bis 2003 |
|                           | 6  |     | Sportschützen Gossau NWK Luftgewehr          | 2001 bis 2006 |
|                           | 6  |     | Sportschützen Gossau NWK Kleinkaliber        | 2001 bis 2006 |
|                           | 3  | 18  | SS-Verein JS-Leiter                          | 1998 bis 2000 |
| <b>Haas Michael</b>       | 1  | 1   | Sportschützen Gossau Mitgliederkontrolle     | 2010 im Amt   |

|                                 |    |    |                                              |               |
|---------------------------------|----|----|----------------------------------------------|---------------|
| <b>Häfeli Albert</b>            | 2  | 2  | SS-Verein Materialwart                       | 1921 bis 1922 |
| <b>Hänggi Roland</b>            | 5  |    | Sportschützen Gossau Finanzen                | 2001 bis 2005 |
|                                 | 5  |    | Sportschützen Gossau Mitgliederkontrolle     | 2001 bis 2005 |
|                                 | 2  |    | Sportschützen Gossau Rechnungsführer         | 2004 bis 2005 |
|                                 | 5  |    | Sportschützen Gossau RSV                     | 2001 bis 2005 |
|                                 | 3  |    | SS-Verein Kassier                            | 1998 bis 2000 |
|                                 | 2  | 22 | SS-Verein Ersatzrevisor                      | 1996 bis 1997 |
| <b>Häri Emil</b>                | 6  |    | FSG Präsident                                | 1939 bis 1944 |
|                                 | 2  |    | FSG Materialverwalter                        | 1927 bis 1928 |
|                                 | 1  | 9  | FSG Aktuar                                   | 1938          |
| <b>Hauri Max</b>                | 8  | 8  | FSG Korrespondent                            | 1937 bis 1944 |
| <b>Hautle Jakob</b>             | 10 |    | SS-Verein Schützenmeister                    | 1979 bis 1988 |
|                                 | 4  | 14 | SS-Verein Materialwart                       | 1991 bis 1994 |
| <b>Heim René</b>                | 4  | 4  | FSG Protokollführer                          | 1984 bis 1987 |
| <b>Helfenberger<br/>Werner</b>  | 3  |    | SS-Verein Aktuar                             | 1963 bis 1965 |
|                                 | 11 |    | SS-Verein Kassier                            | 1965 bis 1975 |
|                                 | 1  | 14 | SS-Verein Vizepräsident                      | 1965          |
| <b>Hess Sieghard</b>            | 5  | 5  | FSG JS-Leiter Pistole                        | 1993 bis 1997 |
| <b>Hildebrand Barbara</b>       | 1  |    | Sportschützen Gossau Finanzen                | 2010 im Amt   |
|                                 | 1  | 2  | Sportschützen Gossau Rechnungsführer         | 2010 im Amt   |
| <b>Hobi H.</b>                  | 1  | 1  | FSG Aktuar                                   | 1968          |
| <b>Hochstrasser<br/>Andreas</b> | 2  | 2  | FSG Protokollführer                          | 1994 bis 1995 |
| <b>Hofstetter Martin</b>        | 2  | 2  | SS-Verein Kassier                            | 1925 bis 1926 |
| <b>Hofstetter Paul</b>          | 2  | 2  | FSG Vorstand                                 | 1931 bis 1932 |
| <b>Högger Robert</b>            | 5  |    | SS-Verein Präsident                          | 1924 bis 1928 |
|                                 | 1  | 6  | SS-Verein Aktuar                             | 1923          |
| <b>Högger Robert</b>            | 1  | 1  | SS-Verein Aktuar                             | 1947          |
| <b>Hollenstein Edwin</b>        | 1  | 1  | FSG JS-Leiter                                | 1960          |
| <b>Hollenstein Rainer</b>       | 6  |    | FSG JS-Leiter                                | 1964 bis 1969 |
|                                 | 4  | 10 | FSG Materialverwalter                        | 1970 bis 1973 |
| <b>Huber Josef</b>              | 5  |    | FSG Revisor                                  | 1985 bis 1989 |
|                                 | 4  |    | FSG Präsident                                | 1966 bis 1969 |
|                                 | 1  |    | FSG Vizepräsident                            | 1970          |
|                                 | 2  | 12 | FSG Kassier                                  | 1974 bis 1975 |
| <b>Huber Josef</b>              | 5  |    | FSG Vizepräsident                            | 1905 bis 1909 |
|                                 | 4  | 9  | FSG Fähnrich                                 | 1902 bis 1905 |
| <b>Hungerbühler Walter</b>      | 2  | 2  | SS-Verein Kassier                            | 1923 bis 1924 |
| <b>Isler Paul</b>               | 5  | 5  | SS-Verein Kassier                            | 1976 bis 1980 |
| <b>Jäger Heinz</b>              | 3  | 3  | FSG Munition / Material                      | 1993 bis 1995 |
| <b>Jost Philipp</b>             | 1  |    | Sportschützen Gossau Olymp. Gew. Disz.       | 2006          |
|                                 | 3  | 4  | Sportschützen Gossau Junioren                | 2001 bis 2003 |
| <b>Jung Josef</b>               | 5  | 5  | FSG SM Pistole                               | 1978 bis 1982 |
| <b>Kälin Gerold</b>             | 1  | 1  | FSG Chef des Gruppenwettkampfes              | 1911          |
| <b>Keller Gottfried</b>         | 3  | 3  | SS-Verein Aktuar                             | 1924 bis 1926 |
| <b>Keller Horst</b>             | 1  |    | Sportschützen Gossau ausw. Schiessen<br>300m | 2007          |
|                                 | 2  |    | Sportschützen Gossau Match                   | 2006 bis 2007 |
|                                 | 2  | 5  | Sportschützen Gossau Resultaterf. 300m       | 2006 bis 2007 |
| <b>Keller Johann</b>            | 1  | 1  | FSG Präsident                                | 1877          |

|                               |    |    |                                              |               |
|-------------------------------|----|----|----------------------------------------------|---------------|
| <b>Kempter Eduard</b>         | 4  |    | FSG Jungschützenchef                         | 1954 bis 1957 |
|                               | 4  |    | FSG Schiessbuchführer                        | 1958 bis 1961 |
|                               | 1  | 5  | FSG Kassier                                  | 1961          |
| <b>Klaus Emil</b>             | 8  |    | FSG Schützenmeister 300m                     | 1954 bis 1961 |
|                               | 3  | 11 | FSG Vorstand                                 | 1962 bis 1964 |
| <b>Klingler Johann</b>        | 1  | 1  | FSG Präsident                                | 1876          |
| <b>Klingler Otto</b>          | 6  |    | FSG Aktuar                                   | 1899 bis 1904 |
|                               | 1  | 7  | FSG Fähnrich                                 | 1901          |
| <b>Kohler Johann</b>          | 6  | 6  | FSG Präsident                                | 1861 bis 1866 |
| <b>Koller Walter</b>          | 5  | 5  | FSG Munitionschef                            | 1949 bis 1953 |
| <b>Krähenmann Paul</b>        | 23 | 23 | FSG Fähnrich                                 | 1909 bis 1931 |
| <b>Kurrer August</b>          | 2  | 2  | FSG Chef militärisches Schiessen             | 1900 bis 1901 |
| <b>Ledergerber Anton</b>      | 3  |    | FSG Präsident                                | 1910 bis 1912 |
|                               | 5  | 8  | FSG Vicepräsident                            | 1905 bis 1909 |
| <b>Ledergerber Johann</b>     | 12 |    | FSG Gruppenchef                              | 1911 bis 1922 |
|                               | 5  | 17 | FSG Vizepräsident                            | 1932 bis 1936 |
| <b>Ledergerber Paul</b>       | 4  | 4  | Sportschützen Gossau Standschiessen 300m     | 2007 im Amt   |
| <b>Leeser Andreas</b>         | 2  | 2  | FSG Vizepräsident                            | 1929 bis 1930 |
| <b>Leeser Ulrich</b>          | 2  | 2  | FSG Schiessbuchführer                        | 1919 bis 1920 |
| <b>Lehmann Werner</b>         | 1  |    | FSG Kassier                                  | 1950          |
|                               | 6  | 7  | FSG Kassier                                  | 1962 bis 1967 |
| <b>Lengwiler Jan</b>          | 3  | 3  | Standwart LG / KK                            | 2008 im Amt   |
| <b>Losser Cyril</b>           | 2  |    | FSG Präsident                                | 1972 bis 1973 |
|                               | 5  |    | FSG Revisor                                  | 1985 bis 1989 |
|                               | 1  |    | FSG Aktuar                                   | 1969          |
|                               | 6  | 14 | FSG Aktuar                                   | 1974 bis 1979 |
| <b>Malgiaritta Roman</b>      | 3  | 3  | Sportschützen Gossau JSK 300m                | 2001 bis 2003 |
| <b>Mauchle Markus SG</b>      | 1  |    | Sportschützen Gossau Gewehr 300m             | 2005          |
|                               | 1  |    | Sportschützen Gossau 1. Schützenmeister 300m | 2005          |
|                               | 1  |    | Sportschützen Gossau ausw. Schiessen 300m    | 2005          |
|                               | 1  |    | Sportschützen Gossau Standschiessen 300m     | 2005          |
|                               | 1  | 5  | Sportschützen Gossau Resultaterf. 300m       | 2005          |
| <b>Meier Jakob</b>            | 6  | 6  | FSG Materialverwalter                        | 1913 bis 1918 |
| <b>Merki Fritz</b>            | 2  | 2  | SS-Verein Vizepräsident                      | 1921 bis 1922 |
| <b>Meister Alfons</b>         | 1  |    | FSG Munitionsverwalter                       | 1947          |
|                               | 10 | 11 | FSG Fähnrich                                 | 1947 bis 1956 |
| <b>Mettler Arnold</b>         | 2  | 2  | FSG Materialverwalter                        | 1919 bis 1920 |
| <b>Mock Fredy</b>             | 4  | 4  | FSG ausw. Schiessen 300m                     | 1974 bis 1977 |
| <b>Morgenthaler Ernst</b>     | 1  | 1  | FSG Fähnrich                                 | 1907          |
| <b>Morgenthaler Friedrich</b> | 1  | 1  | FSG Schiesslehrer                            | 1903          |
| <b>Moser Richard</b>          | 10 | 10 | FSG Schiessbuchführer                        | 1937 bis 1946 |
| <b>Müller Hans</b>            | 3  | 3  | FSG Aktuar                                   | 1920 bis 1922 |
| <b>Müller Kurt</b>            | 3  | 3  | FSG Schützenmeister Pistole                  | 1954 bis 1956 |
| <b>Näf Johann</b>             | 1  | 1  | SS-Verein Vorstand                           | 1925          |
| <b>Näf Paul</b>               | 6  | 6  | FSG Gruppenchef                              | 1923 bis 1928 |
| <b>Niederer Paul</b>          | 1  | 1  | SS-Verein Vorstand                           | 1924          |

|                           |    |    |                                           |               |
|---------------------------|----|----|-------------------------------------------|---------------|
| <b>Niedermann Karl</b>    | 2  | 2  | FSG Materialverwalter                     | 1947 bis 1948 |
| <b>Noth Albert</b>        | 7  |    | FSG Aktuar                                | 1913 bis 1919 |
|                           | 5  | 12 | FSG Kassier                               | 1920 bis 1925 |
| <b>Ochsner Bruno</b>      | 3  |    | Sportschützen Gossau Präsident            | 2001 bis 2003 |
|                           | 5  |    | Sportschützen Gossau Protokollführer      | 2004 bis 2008 |
|                           | 8  |    | FSG JS-Leiter 300m                        | 1993 bis 2000 |
|                           | 8  | 24 | FSG Vicefährnich                          | 1993 bis 2000 |
| <b>Ochsner Hans</b>       | 5  |    | FSG Revisor                               | 1985 bis 1989 |
|                           | 6  |    | FSG Kassier                               | 1956 bis 1961 |
|                           | 9  |    | FSG Fähnrich                              | 1948 bis 1956 |
|                           | 4  |    | FSG Vorstand                              | 1961 bis 1964 |
|                           | 7  | 31 | FSG Schützenmeister                       | 1969 bis 1975 |
| <b>Ochsner Johannes</b>   | 1  | 1  | FSG Munitionsdienst                       | 1910          |
| <b>Ochsner Leo</b>        | 8  |    | FSG Schützenmeister                       | 1921 bis 1928 |
|                           | 15 | 23 | FSG Vicepräsident                         | 1930 bis 1944 |
| <b>Osterwalder Alfred</b> | 4  |    | FSG Präsident                             | 1925 bis 1928 |
|                           | 10 | 14 | FSG Vicepräsident                         | 1913 bis 1922 |
| <b>Pauli Jean</b>         | 1  | 1  | FSG Materialverwalter                     | 1911          |
| <b>Peter Carl</b>         | 1  | 1  | FSG Fähnrich                              | 1906          |
| <b>Pfund Erich</b>        | 2  | 2  | FSG Schützenmeister                       | 1945 bis 1946 |
| <b>Rechsteiner Josef</b>  | 5  | 5  | FSG Schiessbuchführer                     | 1921 bis 1925 |
| <b>Reich Hans</b>         | 16 | 16 | FSG Aktuar                                | 1935 bis 1950 |
| <b>Ritz Eugen</b>         | 3  |    | FSG Materialverwalter                     | 1923 bis 1925 |
|                           | 3  |    | FSG Aktuar                                | 1926 bis 1928 |
|                           | 11 | 17 | FSG Fähnrich                              | 1932 bis 1942 |
| <b>Rohner Hanspeter</b>   | 6  |    | Sportschützen Gossau Projekte             | 2004 bis 2009 |
|                           | 2  |    | Sportschützen Gossau Ranglisten           | 2005 bis 2006 |
|                           | 7  |    | Sportschützen Gossau Winterschiessen      | 2004 im Amt   |
|                           | 6  |    | Sportschützen Gossau GM / OMM 300m        | 2005 im Amt   |
|                           | 1  |    | Sportschützen Gossau ausw. Schiessen 300m | 2008          |
|                           | 6  |    | Sportschützen Gossau SG KSV               | 2001 bis 2006 |
|                           | 1  | 29 | Sportschützen Gossau ZSB                  | 2010 im Amt   |
| <b>Roth Jakob</b>         | 1  | 1  | FSG Kassier                               | 1902          |
| <b>Roth Roger</b>         | 1  | 1  | SS-Verein Kassier                         | 1991          |
| <b>Rothauge Michael</b>   | 10 | 10 | Sportschützen Gossau Schiessbuchführer    | 2001 im Amt   |
| <b>Rüegger Otto</b>       | 7  | 7  | FSG Schützenmeister                       | 1947 bis 1953 |
| <b>Rüesch Philippe</b>    | 2  |    | Sportschützen Gossau Internet             | 2004 bis 2005 |
|                           | 3  | 5  | Sportschützen Gossau JSL 300m             | 2008 im Amt   |
| <b>Rusterholz August</b>  | 1  | 1  | SS-Verein Aktuar                          | 1944          |
| <b>Sager Niklaus</b>      | 2  |    | FSG Materialverwalter                     | 1974 bis 1975 |
|                           | 10 |    | FSG Kassier                               | 1976 bis 1985 |
|                           | 11 | 23 | FSG Revisor                               | 1990 bis 2000 |
| <b>Sailer Erwin</b>       | 3  | 3  | FSG Kassier                               | 1902 bis 1904 |
| <b>Seiler Andreas</b>     | 2  | 2  | SS-Verein Ersatzfährnich                  | 1999 bis 2000 |
| <b>Siegenthaler Karl</b>  | 3  | 3  | FSG Vicepräsident                         | 1910 bis 1912 |
| <b>Spiegelberg Sven</b>   | 2  | 2  | SS-Verein Kassier                         | 1996 bis 1997 |
| <b>Spirig Jean</b>        | 2  | 2  | FSG Schützenmeister Pistole               | 1958 bis 1959 |
| <b>Sutter Fabian</b>      | 1  | 1  | Sportschützen Gossau Internet             | 2010 im Amt   |
| <b>Sutter Theo</b>        | 1  | 1  | JS-Leiter                                 | 1976 bis 1979 |

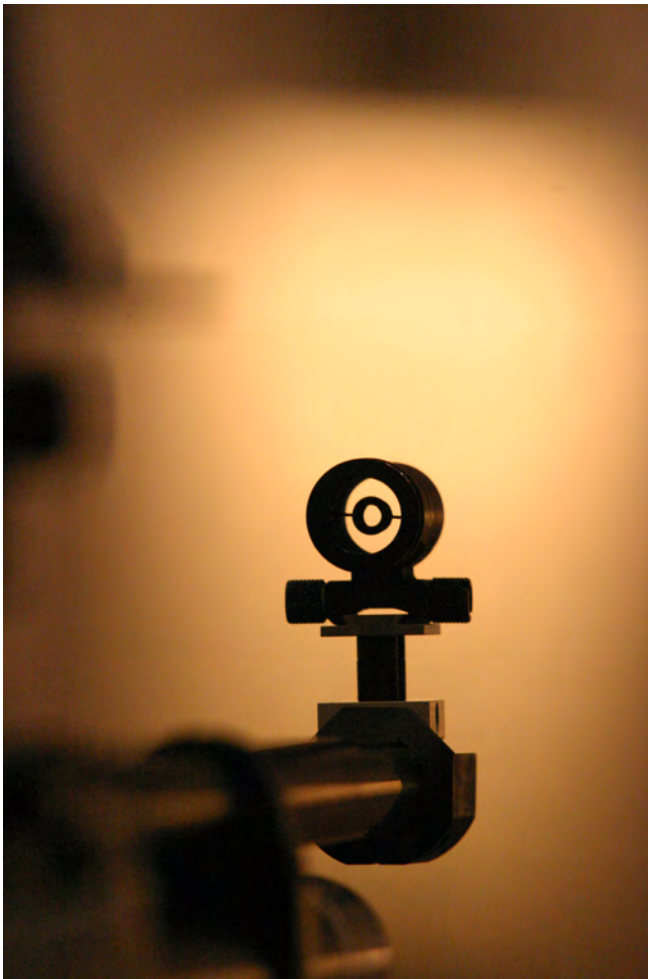
|                              |    |    |                                             |               |
|------------------------------|----|----|---------------------------------------------|---------------|
| <b>Scheidegger Werner</b>    | 1  | 1  | SS-Verein Präsident                         | 1944          |
| <b>Scheiwiller Daniel</b>    | 4  | 4  | SS-Verein Kassier                           | 1992 bis 1995 |
| <b>Scheiwiller Max</b>       | 1  | 1  | FSG Korrespondent                           | 1936          |
| <b>Scheiwiller Paul</b>      | 2  | 2  | FSG Vicepräsident                           | 1945 bis 1946 |
| <b>Scherrer Alfred</b>       | 1  | 1  | FSG Vorstand                                | 1925          |
| <b>Scheuss Hans</b>          | 3  | 3  | SS-Verein Ersatzrevisor                     | 1998 bis 2000 |
| <b>Scheuss Oriana</b>        | 10 |    | Sportschützen Gossau Revisor                | 2001 im Amt   |
|                              | 10 | 20 | SS-Verein Revisor                           | 1991 bis 2000 |
| <b>Schmid André</b>          | 4  | 4  | Sportschützen Gossau JSK 300m               | 2004 bis 2007 |
|                              | 2  |    | Sportschützen Gossau ausw. Schiessen 300m   | 2009 im Amt   |
|                              | 1  | 7  | Sportschützen Gossau Resultaterfassung 300m | 2010 im Amt   |
| <b>Schmid Bruno</b>          | 4  | 4  | Sportschützen Gossau Revisor                | 2007 im Amt   |
| <b>Schöbi Oskar</b>          | 3  |    | FSG Materialverwalter                       | 1929 bis 1931 |
|                              | 17 | 20 | FSG Kassier                                 | 1932 bis 1948 |
| <b>Schoch Heinrich</b>       | 1  | 1  | FSG Schiessbuchführer                       | 1911          |
| <b>Schuhmacher Emil</b>      | 4  | 4  | FSG Schützenmeister                         | 1970 bis 1973 |
| <b>Schwizer Anton</b>        | 4  |    | FSG Präsident                               | 1953 bis 1956 |
|                              | 8  |    | FSG Schützenmeister                         | 1945 bis 1952 |
|                              | 4  | 16 | FSG Fähnrich                                | 1943 bis 1946 |
| <b>Schwizer Jakob</b>        | 1  |    | SS-Verein Schützenmeister                   | 1965          |
|                              | 1  | 2  | SS-Verein Aktuar                            | 1965          |
| <b>Staerkle Hermann sen.</b> | 10 |    | FSG Präsident                               | 1929 bis 1938 |
|                              | 8  | 18 | FSG Kassier                                 | 1911 bis 1918 |
| <b>Staerkle Hermann jun.</b> | 9  | 9  | FSG Präsident                               | 1957 bis 1965 |
| <b>Staerkle Otto</b>         | 1  | 1  | FSG Kassier                                 | 1919          |
| <b>Staerkle Walter</b>       | 1  | 1  | FSG Materialverwalter                       | 1912          |
| <b>Staub Othmar</b>          | 6  | 6  | FSG Aktuar                                  | 1904 bis 1909 |
| <b>Staub Werner</b>          | 4  |    | FSG Präsident                               | 1949 bis 1952 |
|                              | 2  |    | FSG Präsident                               | 1962 bis 1963 |
|                              | 2  |    | FSG Pistolenchef                            | 1947 bis 1948 |
|                              | 4  | 12 | FSG Vicepräsident                           | 1958 bis 1961 |
| <b>Stauble Emil</b>          | 1  | 1  | SS-Verein Aktuar                            | 1946          |
| <b>Steiner Anton</b>         | 6  |    | SS-Verein Materialwart                      | 1955 bis 1960 |
|                              | 2  |    | SS-Verein Aktuar                            | 1961 bis 1962 |
|                              | 4  | 12 | SS-Verein Revisor                           | 1971 bis 1975 |
| <b>Stettler Robert</b>       | 16 | 16 | SS-Verein Kassier                           | 1945 bis 1960 |
| <b>Stolz Othmar</b>          | 1  |    | SS-Verein Schützenmeister                   | 1923          |
|                              | 1  | 2  | SS-Verein Aktuar                            | 1922          |
| <b>Storchenegger Toni</b>    | 10 |    | FSG Präsident                               | 1974 bis 1983 |
|                              | 10 |    | FSG Protokollführer                         | 1984 bis 1993 |
|                              | 10 |    | FSG Vizepräsident                           | 1984 bis 1993 |
|                              | 14 |    | FSG Sekretariat                             | 1976 bis 1989 |
|                              | 14 | 58 | FSG ausw. Schiessen 300m                    | 1976 bis 1989 |
| <b>Strässle Christoph</b>    | 1  | 1  | Sportschützen Gossau Gewehr 300m            | 2007          |
| <b>Strässe Gabriel</b>       | 7  |    | Sportschützen Gossau Ausbildung             | 2004 im Amt   |
|                              | 1  |    | Sportschützen Gossau NWK Luftgewehr         | 2007 bis 2009 |
|                              | 1  |    | Sportschützen Gossau NWK Kleinkaliber       | 2007 bis 2009 |

|                          |    |    |                                                   |               |
|--------------------------|----|----|---------------------------------------------------|---------------|
|                          | 7  |    | Sportschützen Gossau Vereinstrainer<br>Gewehr     | 2004 im Amt   |
|                          | 4  | 20 | Sportschützen Gossau SG KSV                       | 2006 bis 2009 |
| <b>Studerus Felix</b>    | 8  |    | Sportschützen Gossau Technik Pistole              | 2001 bis 2007 |
|                          | 10 |    | Sportschützen Gossau<br>Fürstenlandmeisterschaft  | 2001 im Amt   |
|                          | 8  |    | Sportschützen Gossau Luftpistole                  | 2001 bis 2007 |
|                          | 8  |    | Sportschützen Gossau Pistole 25/50m               | 2001 bis 2007 |
|                          | 8  |    | Sportschützen Gossau Resultaterf. Pistole         | 2001 bis 2007 |
|                          | 13 | 55 | FSG Schützenmeister Pistole                       | 1988 bis 2000 |
| <b>Thaler Gebhard</b>    | 1  | 1  | SS-Verein Schützenmeister                         | 1947          |
| <b>Tscharner Fritz</b>   | 1  | 1  | FSG Kassier                                       | 1904          |
| <b>Trüssel Josef</b>     | 4  | 4  | Sportschützen Gossau Ranglisten                   | 2001 bis 2004 |
| <b>Vigniti Toni</b>      | 7  | 7  | Sportschützen Gossau Revisor                      | 2004 im Amt   |
| <b>Wagner Franz</b>      | 3  | 3  | FSG Kassier                                       | 1929 bis 1931 |
| <b>Walser Johannes</b>   | 2  | 2  | FSG Aktuar                                        | 1903 bis 1904 |
| <b>Wetzel Emil</b>       | 3  | 3  | SS-Verein Präsident                               | 1922 bis 1924 |
| <b>Widmer Hans</b>       | 12 | 12 | SS-Verein Präsident                               | 1955 bis 1966 |
| <b>Widmer Nicolas</b>    | 3  |    | Sportschützen Gossau Technik Pistole              | 2008 im Amt   |
|                          | 1  |    | Sportschützen Gossau Volksschiessen LG            | 2010 im Amt   |
|                          | 1  |    | Sportschützen Gossau JS Luftpistole               | 2009          |
|                          | 3  | 8  | Sportschützen Gossau Resultaterfassung<br>Pistole | 2008 im Amt   |
| <b>Widmer Wilhelm</b>    | 1  | 1  | SS-Verein Materialwart                            | 1923          |
| <b>Zähner Robert</b>     | 12 |    | FSG Präsident                                     | 1913 bis 1924 |
|                          | 3  | 15 | FSG Aktuar                                        | 1910 bis 1912 |
| <b>Ziegler Elmar</b>     | 5  |    | SS-Verein JS-Leiter                               | 1991 bis 1995 |
|                          | 1  | 6  | SS-Verein Revisor                                 | 1984          |
| <b>Züger Pius</b>        | 2  | 2  | FSG Vicepräsident                                 | 1952 bis 1953 |
| <b>Zürcher Hans</b>      | 1  | 1  | SS-Verein Aktuar                                  | 1945          |
| <b>Zwicker Christian</b> | 5  |    | Sportschützen Gossau RSV                          | 2006 im Amt   |
|                          | 1  | 6  | Sportschützen Gossau Projekte                     | 2010 im Amt   |
| <b>Zwicker Dominik</b>   | 3  | 3  | Sportschützen Gossau Standwart LG / KK            | 2008 im Amt   |
| <b>Zwicker Karl</b>      | 5  | 5  | FSG Pistolenchef                                  | 1949 bis 1953 |
| <b>Zwicker Theo sen.</b> | 10 | 10 | SS-Verein Schützenmeister                         | 1955 bis 1964 |
| <b>Zwicker Theo jun.</b> | 3  |    | Sportschützen Gossau Luftgewehr                   | 2001 bis 2003 |
|                          | 13 |    | FSG Schiessbuchführer                             | 1988 bis 2000 |
|                          | 20 | 36 | SS-Verein LG-Chef                                 | 1981 bis 2000 |

1814



## Schlusswort



„Lieber Freund, der Du nun dieses Büchlein zur Hand nimmst, erwärme Dich mit mir an den Worten und Taten unserer Vorfahren, die sie gesprochen und vollbracht zu Nutz und Frommen des Schiesswesens, freue Dich, dass in unserer Gegend von jeher eine lebendige Begeisterung für Herd und Heimat, Wehr und Ehr des engern und weitem Vaterlandes loderte und wenn auch etwa ein Sturmwind und ein Kampf der Meinungen tobte, so war nachher die Luft um so reiner und der Ausblick ein um so klarerer, fester und inniger die Freund- und Kameradschaft.“ Mit diesen Worten begann 1921 J.O.Staub sein Schlusswort zu seinem Werk „Das Schiesswesen in der Gemeinde Gossau“, das ich schon zu Anfang zitiert habe.

Tatsächlich hat mir die Arbeit an dieser Chronologie eine unglaubliche Vielzahl an neuen Einblicken in unsere Vereinsgeschichte gebracht und das Verständnis für die jeweiligen Zeitzeugen und ihr Handeln. Für mich geht eine ebenso umfangreiche wie spannende Arbeit zu Ende. Ich hoffe, dass auch du als Leser dich an Auszügen dieses Werkes freuen kannst und nun den Verein als geschichtliche Gesamtheit in seiner heutigen Erscheinung in einem anderen Lichte siehst.

Es ist geplant, nach dem Jubiläumsjahr 2011 diese Chronik in Jahreskapiteln weiterzuführen und so die Vereinsgeschichte für alle zugänglich jederzeit à jour zu halten.

## Quellenverzeichnis

- „Das Schiesswesen in der Gemeinde Gossau“ von Major J. O. Staub, erschienen 1921 in der Buchdruckerei Cavelti, Gossau
- „Hundert Jahre Feldschützengesellschaft Gossau 1861 – 1961“ von Hans Breitenmoser, erschienen 1961
- „Schweizer Schützenbuch“ von Othmar Gurtner, erschienen 1943 im Verkehrsverlag AG, Zürich
- „Schiessen in der Schweiz“ SVA von Christian Graf, geschrieben 2005
- Vereinsunterlagen der Feldschützengesellschaft Gossau
- Vereinsunterlagen des Sportschützenvereins Gossau
- Vereinsunterlagen der Sportschützen Gossau

